The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 29. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 204

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt in Denver.

Milwaukee's Bürgermeister betheiligt sich nicht an seinem Empfang daselbst!

Denver, Kolo., 29. August. Artilleriedonner von 21 Geschützen begrüßte den Ex-Präsidenten Roosevelt, als der Zug von Cheyenne, Wyo., die Stadtgrenze erreichte, und Tausende drängten sich am Bahnhof, sowie an der Route der Parade spanischer Kriegsveteranen, die sich alsbald formirte und hinter dem, in einer Kutsche fahrenden Ex-Präsidenten sich durch die Straßen bewegte. General Sherman M. Bell, früherer Generaladjutant von Kolorado und einer von Oberst Roosevelt's „Rough Riders" im spanisch-amerikanischen Krieg, musterte die Parade.

Darauf gab der Denver-Preßklub zu Ehren des Gastes einen westlichen Chuck-Wagon"-Imbiß, wobei Hrn. Roosevelt aus demselben Wagen, der er vor mehreren Jahren in diesem Staat benutzte, Speisen servirt wurden.

Vom Preßklub aus geht es nach dem Auditorium, wo Hr. Roosevelt eine Ansprache vor einer öffentlichen Versammlung hält. Um 4 Uhr Nachmittags spricht er sodann vor der Kolorado'er Staatslegislatur, und um 5 Uhr Abends vor den spanischen Kriegsveteranen. Später am Abend gibt ihm der Kolorado'er Viehzüchterverband ein Bankett, wobei Roosevelt über „Alte Tage auf der Freiweide" sprechen wird.

Bei diesem Bankett sind Gesellschaftsanzüge verpönt; Roosevelt will einfach mit den „Boys" einer der Ihren sein, und diese denken ebenso davon.

Oberst Roosevelt war um 7:30 Uhr heute früh von Cheyenne abgefahren und erreichte um 10:40 Uhr Denver. Er sprach sich entzückt über seinen Aufenthalt in Cheyenne aus und sagte, es habe ihm leid gethan, abreisen zu müssen. Er ritt zu Cheyenne 34 Meilen auf dem „Cow Pony" über die Ebene und sagte, er hätte es geradesogut 100 Meilen machen können.

Milwaukee, 29. Aug. Der sozialistische Bürgermeister Seidel von Milwaukee hat es abgelehnt, in dem Roosevelt-Empfangskomite des Milwaukee-Preßklubs zu dienen, dessen Gast Oberst Roosevelt nächste Woche sein wird.

Herr Seidel sagt in seinem betreffenden Schreiben: „Angesichts der ungelehrten und unbilligen Haltung, welche Herr Roosevelt in der Bekämpfung der Bewegung eingenommen hat, der ich meine ganze freie Zeit und Energie gewidmet habe, ist es für mich unmöglich, die zugedachte Ehre anzunehmen, obgleich ich dieselbe schätze."

Der Brief schließt mit den Worten: „Ich wünsche indeß, Ihnen zu versichern, daß ich als oberster Exekutivbeamter dieser Stadt Ihrem Gaste die Höflichkeit angedeihen lassen werde, zu welcher Jedermann in einer Republik berechtigt ist.

In der Hoffnung, daß es mir möglich sein wird, Ihnen und unserer Stadt in anderen Eigenschaften künftig zu dienen, verbleibe ich

Aufrichtig der Ihrige
Emil Seidel, Bürgermeister."

Sauerkraut wird theuerer!

Ebenfalls infolge der schrecklichen Trockenheit.

Freeport, Pa., 29. Aug. Infolge des langen trockenen Wetters wird auch Sauerkraut dieses Jahr recht rar sein.

Die hiesigen Krautfabriken — Fremont ist das Hauptquartier dieser Industrie — haben mit dem jährlichen Einschneiden begonnen. Sie berichten, daß die Krautköpfe auch kleiner sind, als gewöhnlich, und daß ganze Felder durch Fäule und durch die, als „Yellows" bekannte Krankheit zerstört sind!

Daher ist ein entsprechendes Höhergehen des Preises zu erwarten.

Noch eine Ausstellung.

Cincinnati, 29. Aug. Präsident Taft eröffnete von Beverly, Mass., aus, durch Druck auf einen elektrischen Knopf, die Ohiothal-Ausstellung, die anläßlich des 100jährigen Jubiläums der Schiffahrt auf dem Ohiofluß veranstaltet wird.

Diese Ausstellung veranschaulicht alle Hilfsquellen des Ohiothales und des ganzen südlichen und mittleren Westens.

Staatsgouverneur Harmon von Ohio und Staatsgouverneur Augustus E. Willson von Kentucky hielten zur Eröffnung kurze Ansprachen.

Schuner ist gescheitert.

Newport News, Va., Aug. Es wird hierher gemeldet, daß der zweimastige Schuner „Williams", von Norfolk nach Baltimore bestimmt und mit Backsteinen beladen, in der Chesapeakebai, 3 Meilen vom „Seven Foot Knoll", gescheitert ist. Der Kapitän Davis und drei Mitglieder seiner Bemannung sind wahrscheinlich ertrunken. Die Rettungsschaluppe des Schooners ging mit unter, und die Leute waren auf bloßes Schwimmen angewiesen.

Noch mehr Betriebssperren.

West Warren, Mass., 29. Aug. Die vier Baumwollefabriken der „Thorndike Co.", welche etwa 800 Leute beschäftigen, werden von heute an auf zwei Wochen geschlossen.

Ausland.

Das Choleragespenst.

Vier verdächtige Fälle aus Spandau gemeldet.

Spandau, Preußen, 29. Aug. Der Tod einer Frau und die Krankheit ihres Gatten im Hospital, sowie eines männlichen Pflegers — Alle der Cholera verdächtig — hat die preußischen Gesundheitsbehörden zu noch energischeren Maßnahmen gegen die Verbreitung der gefürchteten Seuche angespornt.

Die Pulverfabrik, in welcher der Mann arbeitete, wurde desinfizirt, und alle sein Mitarbeiter werden scharf beobachtet.

Das Hospital selbst ist unter Quarantäne gestellt; desgleichen sind 15 Familien in dem Miethshause abgesperrt, in welchem jene Familie gewohnt hatte. Ein starker Polizeikordon um die ganze Nachbarschaft macht es unmöglich, an das Gebäude heranzukommen.

Ein vierter verdächtiger Fall — der eines Polizeisergeanten — wurde bald darauf gemeldet.

Berlin, 29. Aug. Professor Lentz, Vorsteher des Bakteriologischen Büros im Regierungsinstitut für Seuchenkrankheiten, erklärt, es sei leider nicht zu bezweifeln, daß die vier verdächtigen Krankheitsfälle zu Spandau wirklich Cholerafälle seien.

Berlin, 29. Aug. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß zwei Fälle wirklicher asiatischer Cholera in Spandau zum Ausbruch gekommen sind. Und geeignete Vorsichtsweisungen wurden an das Publikum erlassen. Darin wird auch warnend darauf aufmerksam gemacht, daß die Anwendung sogenannter Choleratropfen und „Toniks" nutzlos sei, und es wird eindringlich gerathen, in jedem Fall, wenn die Verdauungsorgane gestört sind, sofort einen Arzt zu holen; auch wird das Publikum ersucht, stets mit den Gesundheitsbeamten zusammen zu wirken.

Weitreichende Maßnahmen wurden jetzt getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten. Die Behörden sind auch daran, scharfe Weisungen an das Publikum zu erlassen, worin sie besonders eindringlich empfehlen, alles Trinkwasser abzukochen und sehr große Sorgfalt im Genuß von kalter Nahrung und von rohem Obst anzuwenden. Im Uebrigen wird dem Publikum versichert, daß keine Gefahr einer Verseuchung durch die Luft oder durch die bloße Nachbarschaft eines Krankheitsheerdes bestehe, sondern nur durch direkte oder indirekte Berührung mit körperlichen Ausscheidungen von Opfern.

Der „Choleraverband für die erste Hilfeleistung" und das „Rothe Kreuz" haben aber alle Vorbereitungen für eine etwaige Epidemie getroffen, und sie haben eine große Zahl Aerzte, Krankenpfleger und Nothambulanzen für alle Fälle in Bereitschaft zu sofortigem Eingreifen.

Für alle Eisenbahnstationen an der Grenze entlang sind Aerzte in Dienst gestellt worden, damit sie sich mit allen Ankömmlingen, welche verdächtige Symptome zeigen, sofort beschäftigen können.

Eine Frau, welche ihre Mutter während deren tödtlich verlaufener Krankheit verdächtiger Art gepflegt hatte, ist ebenfalls abgesperrt worden.

Die Aerzte erklären, es sei im Allgemeinen nicht nothwendig, die gewohnte Lebens- und Ernährungsweise aufzugeben, doch sollten pflanzliche Salate gemieden werden, da leicht Bazillen durch diese verbreitet werden könnten. Ferner wird darauf hingewiesen, daß Alkohol keinesfalls ein Vorbeugungsmittel gegen die Cholera sei, und zu starker Genuß stimulirender Getränke die Empfänglichkeit für Verseuchung sogar erhöhe, da er den Magen schwäche.

Der Crippenfall.

London, 29. Aug. Im Polizeigericht der Bow Str. wurde heute die formelle Anklage gegen den, über den Ozean zurückgebrachten amerikanischen Zahnarzt Dr. Harley H. Crippen, und seine Geliebte und frühere Maschinenschreiberin Frl. Ethel Clara Leneve verlesen. Crippen ist des Gattinmordes angeklagt, und Frl. Leneve ist beschuldigt, Crippen nach dem Verbrechen, von welchem sie gewußt habe, Unterkunft und Unterhalt gegeben zu haben.

Beide wurden am Schluß des Verhörs bis zu weiterer, auf den 6. September anberaumter Verhandlung festgehalten, ohne daß sie ein Bekenntniß abgelegt oder sich irgendwie über die Anklage gegen sie geäußert hatten.

Inspektor Dow, welcher die Beiden verhaftet und aus Kanada zurückgebracht hatte, brachte Beweismaterial dafür vor, daß Crippen, nach seiner Flucht aus England, auf dem Ozean habe Selbstmord begehen wollen.

Im Uebrigen hatte das heutige Verhör kein besonderes Interesse. Die Fassung der Anklage läßt aber vermuthen, daß die hier gefundenen, verstümmelten Leichentheile mittlerweile zur Befriedigung der Polizei als diejenigen der Mrs. Crippen identifizirt worden sind. Auch wird angenommen, daß die Polizei mehr Anhaltspunkte über die Verbindung der Frl. Leneve mit der Tragödie gefunden habe, als bisher bekannt gegeben worden sind.

Nur wenige Personen, außer solchen, die amtlich mit dem Fall zu thun hatten, waren bei dem Verhör zugegen. Aber draußen war eine große Menge.

„Väterchen" in Deutschland.

Zar mit seiner hessischen Gemahlin eingetroffen.

Eydtkuhnen, Ostpreußen, 29. Aug. Zar Nikolaus von Rußland und seine Gemahlin Alexandra trafen heute auf preußischem Gebiete ein und fuhren nach Friedberg, Hessen, weiter, wo die Zarin die Heilbäder gebrauchen will.

Es wurden die üblichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß dem Zuge des Zaren etwas zustoße. Viele Wachposten deutscher Soldaten wurden an der ganzen Bahnfahrlinie entlang in regelmäßigen Abständen aufgestellt, und außerdem werden alle Geleise vor dem Eintreffen des Zuges sorgfältig inspizirt.

Mysteriöse Krankheit.

Valladolid, Spanien, 29. Aug. 5 Patienten der hiesigen Irrenanstalt sind an einer Krankheit gestorben, welche sich die Aerzte nicht erklären können. Stiche eines giftigen Insekts scheinen die Todesursache zu sein. Die äußeren Anzeichen waren rothe Flecken im Gesichte und an dem Halse der Opfer. In jedem Falle erfolgte der Tod schon innerhalb weniger Minuten, nachdem die ersten Symptome entdeckt wurden.

Zur Annektirung Korea's.

Tokio, Japan, 29. Aug. Der Mikado sandte eine Delegation hervorragender Persönlichkeiten mit einem Brief an Se. Majestät den früheren Kaiser von Korea.

Es wird bekannt gegeben, daß 900 Gefangene in Korea freigelassen worden sind.

Soweit bekannt, hat die japanische Regierung noch immer keinerlei Berichte über Ruhestörungen in dem annektirten „Einsiedlerreich" erhalten.

Von der Luftfahrtwelt.

Paris, 29. Aug. Der Aviatiker Bielovucci machte heute einen sensationellen Flug über Paris. Er umkreiste zweimal den Eiffelthurm in einer Höhe von 2458 Fuß.

Lokalbericht.

Verzwickte Geschichte.

Der Freibrief der Consolidated Co. und Verfahren des Stadraths.

Um es der Chicago Railways Co. zu ermöglichen, die ihr für dieses Jahr noch zur Pflicht gemachten Verbesserungen auszuführen, eine der Bedingungen, unter denen ihr die Uebernahme der Consolidated Traction Co. gestattet würde, ist es nöthig, daß die Gesellschaft die Arbeiten schleunigst in Angriff nimmt.

Die Ordinanz ist nun bekanntlich noch nicht völlig erledigt, der Stadtrath hat sich Ende des Juni bis zur nächsten regelmäßigen Sitzung vertagt und diese auf den 3. Oktober anberaumt, vorher könnte die Ordinanz also nicht Gesetzeskraft erlangen. Der Beschluß, jene Sitzung am 3. Oktober abzuhalten, wurde nun nicht unter Aufhebung der Geschäftsordnung gefaßt, wie es hätte geschehen sollen, und es sind daher Zweifel laut geworden, ob der Beschluß bindend ist. Andernfalls würde die nächste regelmäßige Sitzung, wie früher beschlossen, am zweiten Montag im September stattfinden.

Die Stadtverwaltung bemüht sich nun, Ordnung in das Chaos zu bringen, und es mag sein. daß der Bürgermeister den Stadtrath zu dem Zweck wieder einberuft. Stadtschreiber Connery ist allerdings der Ansicht, daß die ganze Verhandlung der Sondersitzung des Stadtrathes unanfechtbar sei, weil der Beamte meint, daß die Einberufung des Stadtraths zu einer früheren regelmäßigen Sitzung als im Oktober nur durch Wiedererwägung dieses Beschlusses möglich sei, dazu müßten aber 62 Mitglieder anwesend sein, und diese Zahl aufzutreiben, sei zur Zeit schwierig.

Von Polizisten mißhandelt.

Ald. Anton Cermaks trübe Erfahrungen in Lyons.

Ald. Cermak von der 12. Ward, Sekretär der Verbündeten Vereine, ist fest überzeugt, daß die Polizei des Vororts Lyons mit Taschendieben im Bunde steht, welche dort ihr Unwesen treiben. Er habe gestern Abend persönlich versucht, diesem Unwesen Einhalt zu thun und sei bei dieser Gelegenheit von nicht weniger als sieben Polizisten thätlich angegriffen und brutal mißhandelt worden. Jetzt werde er die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf diese sauberen Ordnungshüter lenken.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zum Theil bewölkt und entweder heute Abend spät oder morgen wahrscheinlich Regenschauer; mäßige östliche, morgen südliche, an Stärke zunehmende Winde.

Illinois: Zum Theil bewölkt und in den nördlichen Gebietstheilen entweder heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regenschauer; im mittleren Gebietstheile heute Abend wärmer.

Indiana: Zum Theil bewölkt und entweder heute Abend spät oder morgen Regenschauer; in den mittleren Gebietstheilen heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Langsam voran.

Die Widerlegung der Aussagen des Zeugen Sidney Yarbrough.

Scharfes Gedächtniß.

Die Vertheidiger im Prozeß Browne hatten heute nur einige Zeugen zur Stelle. —Die Liste der Sonder-Großgeschworenen. — Gerüchte über Pullman Co.

Die Namen aller solcher Mitglieder der Staatsgesetzgebung, welche letztes Jahr Freipässe von der Illinois Zentralbahn für sich und ihre Freunde erhielten, mögen im Verlaufe des Prozesses von Lee O'Neil Browne bekannt gemacht werden. F. G. Huld, Beamter der Bahn, übermittelte heute, gemäß der ihm Samstag ertheilten gerichtlichen Aufforderung, dem Staatsanwalt mehrere hundert bei der Benutzung abgestempelte und an die Bahn zurückgekommene Freipässe, welche an Mitglieder der Staatsgesetzgebung und deren Freunde im Vorjahre ausgestellt worden sind.

Durch diese Pässe soll ermittelt werden, ob Sidney Yarbrough am 25. Mai 1909 einen der Pässe von Chas. A. White, dem als Hauptbelastungszeugen auftretenden Abgeordneten, benutzte, oder ob er an jenem Tage im St. Nicholas-Hotel zu Springfield weilte.

Der in Diensten der Wabash-Bahn stehende Lokomotiven-Inspektor W. Doyle, welcher früher vor der Legislatur als Wortführer einer Eisenbahner-Gewerkschaft für eine von dieser befürwortete Arbeiterschutz-Vorlage thätig war, wurde heute zuerst vernommen. Durch ihn wollte Browne's Vertheidiger Erbstein nachweisen, daß White von Doyle Geld für seine Stimme zugunsten der Vorlage verlangt haben soll. Erbsteins Kollege O'Donnell wollte durch den Zeugen ferner beweisen, daß White in Springfield völlig verlumpt sein soll. Richter Kersten erklärte aber solche Beweise als nicht zulässig, da sie für die Frage der Schuld oder Unschuld des Angeklagten gar nicht in Betracht kämen.

Paul McCann, der einarmige, 17 Jahre alte Page des Angeklagten, bestritt, daß er am Tage der Erwählung Lorimers zum Bundessenator zu dem Abgeordneten Geo. W. Myers von Paris gesandt wurde, wie dieser bei seiner Vernehmung behauptet hatte.

Walter E. Pope, Schreiber im St. Nicholas-Hotel in Springfield, wurde nun aufgerufen. Durch ihn wollten die Vertheidiger beweisen, daß Sidney Yarbrough sich nicht am 24. Mai 1900 in das Fremdenbuch in jenem Hotel eintrug, da Yarbrough das aber selbst zugegeben hatte, ließ der Richter die Aussagen des Zeugen Pope gar nicht in das Protokoll aufnehmens. Da die Vertheidigung ihre weiteren Zeugen nicht zur Stelle hatte, trat vor der Zeit bis Nachmittags 2 Uhr die Mittagspause ein.

Sind auf Reisen.

Es heißt, daß mehrere der Beamten der Pullman Car Co., welche der Staatsanwalt aus bislang verschleierten Gründen auf morgen vor die Sonder-Großgeschworenen laden ließ, verschwunden sind. Die anderen vorgeladenen Beamten und die Vertheidiger Brownes, mit dessen Prozeß die Vorladungen in engem Zusammenhang stehen sollen, bestreiten, den Grund des Vorgehens des Staatsanwalts zu kennen.

Der Page bestritt, daß Myers am Tage von Lorimers Erwählung bei Browne an dessen Schreibtisch gesessen habe. Der Zeuge sagte, daß ein Freund seines Vaters ihm den Posten als Page verschafft habe. Er sei telegraphisch nach Chicago bestellt, vom Advokaten Thos. Dawson am Bahnhof abgeholt worden und habe im Briggs House dem Vertheidiger O'Donnell alles erzählt, was er wisse.

Bürgermeister Lucey von Streator, Ill., sagte nun aus, daß Browne sich eines guten Leumunds erfreue. Der nächste Zeuge, der republikanische Abgeordnete Thos. Curran, 2020 S. Center Ave. wohnhaft, bezeugte, daß White ihn am 24. Mai 1909 gefragt habe, ob in Lorimers Wahl etwas geschehe, worauf er ihm geantwortet habe, White müsse als Demokrat besser unterrichtet sein.

Interessante Zeugen.

E. J. Bell, Nr. 3820 Ogden Ave., Schaffner auf der Ogden Ave.-Straßenbahnlinie, bezeichnete nun Sidney Yarbrough als den Mann, den er am Abend des 24. Mai 1909 gesehen habe. Yarbrough sei ein Freund des auf demselben Straßenbahnwagen bediensteten Motorlenkers Gloß gewesen, und Gloß habe Yarbrough ihm vorgestellt. Letzterer sei mitgefahren und habe bei Gloß übernachtet.

Diese Aussage ist deshalb bedeutsam, weil an jenem Abend White im St. Nicholas Hotel in Springfield in Gegenwart von Yarbrough und dessen Bruder Otis von Browne der erste Bestechungsvorschlag gemacht worden sein s. A.

Gerüchtweise verlautet, daß Vertreter der Pullman Co. Staatsanwalt Wayman alle erwünschte Auskunft im Prozeß Browne angeboten, ihn aber um Schutz gebeten haben gegen der Gesellschaft lästige Fragen über ihr Geschäft, da solche Fragen zu einer neuen selbständigen Untersuchung führen möchten.

Sobald er von seiner Ferienreise aus Wiskonsin zurückgekehrt, wird der Eisenbahnschaffner Brown vernommen werden, der, wie die Vertheidiger behaupten, aussagen wird, daß Yarbrough am 26. Mai 1909 nach Springfield gefahren sei und zwar auf dem Zuge, auf dem Brown angestellt war. Die Vertheidiger wollen Browns Aufenthalt erst heute entdeckt haben. Sie planen, Richter Kersten um einen Haftbefehl gegen Sidney Yarbrough unter der Anklage des Meineids zu ersuchen.

Die Sonder-Großgeschworenen.

Zum Dienst an der Sonder-Grandjury ausgelost sind:

Sidney B. Cahn, Nr. 3959 Ellis Ave.; Frederick E. Macke, 2123 N. Clark Str.; Frank E. Bernsee, 4237 S. Western Ave.; Frank E. Tank, 1160 Grand Ave.; Edward H. Duff, 137 Scovel Ave. Oak Park; Charles H. Fleischer, 2134 Ewing Pl.; Louis E. Benz, 444 Hein Place; Peter Blesine, 645 Webster Ave.; Frank A. Lacey, 3435 S. Western Ave. Blvd.; Francis A. Hardy, 1214 Ridge Ave., Evanston; William Taussig, 4936 Washington Park; Wm. J. Seinwerth, 315 West 67. Str.; Maurice McGrath, 5308 Love Ave.; Henry D. Lighthall, 720 Fullerton Ave.; Edwin L. Parke, 2300 West Superior Straße; William F. Bull, 6430 Harvard Avenue; Warren M. Salisbury, 1100 Lake Shore Drive; George T. Westcott, 418 N. Fifth Ave., Maywood; Thomas J. Prindiville, 1204 N. State Straße; Abraham Cooper, 1021 S. Paulina Str.; Chares B. Goes, 1662 W. 103. Str.; Andr. J. Bracken, 7141 Rhodes Ave.; Frank J. Shead, 1214 Ost 64. Str.; Joseph Adams, 4050 N. Hermitage Ave.; Charles Halvorson, 5244 S. Sangamon Str.; Peter Kelly, 3448 Emerald Ave.; Thos. Ambrose, 2018 Calumet Ave.; Joseph P. McDonald, 1109 Lytle Str.; James L. Houghteling, Winnetka; Ulysses S. Jenkins, 4102 N. Avers Ave.; Chas. E. Hanson, 2321 Frankfort Str.; Edward H. Pitkin, 234 East Ave., Oak Park; Thomas W. Kelly, 6325 Monroe Ave.; R. Hall McCormick, 660 Rush Str.; Thomas McDonald, 3328 Parnell Ave.; Harry E. Champlin, 4711 Woodlawn Ave.; Lewis E. Roberts, 4564 Milwaukee Ave.; Ernest M. Holtorff, 6528 S. Peoria Str.; Michael J. Hanley, 2944 Fulton Str.; John E. Jennings, 6449 Yale Str.; Charles J. Johnson, 4603 Choctaw Ave.; John H. McGillivray, 3553 W. 22. Str.; George E. Fetter, 2239 Campbell Park; Matthew Demmer, 3337 S. Oakley Ave.; James A. Seddon, 28 Van Buren Str.; Frederick K. Tracy, 1522 W. Jackson Blvd.; Peter P. Kilstofts, 1037 N. Sacramento Ave.; George Bartenbach, 838 Willow Str.; Jay E. Hamil, 202 N. Clark Ave.; Julius B. Wantz, 7231 Greenwood Ave.

Zweck heiligt das Mittel.

Wegen zu schnellen Fahrens verhafteter Arzt straffrei entlassen.

Dr. Charles Clark, Nr. 3857 Vincennes Ave., wurde Samstag an Michigan Ave. und Ost 18. Straße wegen zu schnellen Fahrens verhaftet. Heute wurde er dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt und gab auch zu, mit einer Geschwindigkeit von 22 Meilen die Stunde gefahren zu sein, behauptete aber, daß er sich auf der Fahrt zu einem schwerkranken Manne befunden habe, der vor zwei Tagen operirt worden war und einen Rückfall erlitten hatte. Der Richter entließ ihn straffrei.

Wegen zu schnellen Fahrens bestraft wurden drei Wagenführer, und zwar: John Bruce um $5 und die Kosten, und George E. Strong und Philipp Barr um je $25 und die Kosten.

Wurde Abdul Hamid fortgeschafft?

Konstantinopel, 29. August. Das Gerücht, wonach Ex-Sultan Abdul Hamid aus der Villa Allatini zu Saloniki fortgeschmuggelt und nach einem Orte transportirt worden sein soll, der nur einigen der höchsten Regierungsbeamten bekannt ist, erhielt neue Nahrung durch die Veröffentlichung der angeblichen Vorgänge. Darnach hätten schon vor einigen Wochen gelegentlich der Hochzeit von Abdul Hamids Tochter (die aber gar nicht stattfand) 13 Frauen die Villa verlassen, und eine der angeblichen Frauen soll Abdul Hamid selbst gewesen sein. Der Ex-Sultan soll wegen der vielen Komplotte seiner früheren Anhänger fortgeschafft worden sein.

— Auf der ersten Stufe. — Herr: Schämst du dich nicht, so jung und schon zu betteln? — Bettelbub: Ja, wissen S', Euer Gnad'n, i' bin halt a Bettelpraktikant!

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
353
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Waymans Pläne.

Er wird auch für unabhängige Legislaturkandidaten eintreten.

Spricht für Burmeister.

Willett H. Cornwell und die Marke „Odelweiß" — Postmeister Campbell als Reformer.—Ansprache von W. S. Rogers über Korruption.

Staatsanwalt John E. W. Wayman wird seinen Kampf gegen die republikanischen „Bosse" nicht auf das Countyticket beschränken, das die Herren ins Feld gestellt haben, sondern auch zugunsten unabhängiger Legislaturkandidaten, die sich gegen die Maschinenschinenpolitiker und ihre Kandidaten erhoben haben, eingreifen. Sobald der Browne-Prozeß vorüber ist, gedenkt der öffentliche Ankläger Ferien zu nehmen, die er für politische Zwecke verwenden will. Von ihm nahestehender Seite verlautete heute, daß er, wenn möglich, täglich zwei oder drei Ansprachen zugunsten unabhängiger Kandidaten, welche die Maschinenkandidaten bekämpfen, halten wird. Unter den Kandidaten für die Legislatur, denen Staatsanwalt Wayman seine Hilfe zugesagt hat, befindet sich auch William A. Burmeister, republikanischer Kandidat für den Staatssenat im 31. Senatsbezirk, der Willett H. Cornwell von der 25. Ward, Kandidaten „Jim" Peases, und Mayor Busses und der republikanischen Maschine, die Nomination streitig zu machen sucht. Burmeister wohnt im Nordende der 22. Ward, wo schon sein Vater lebhaften Antheil am politischen Leben genommen hat. Er ist von deutscher Abkunft und den Bestrebungen der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung freundlich gesinnt. Cornwell ist, gelinde gesagt, ein unsicherer Kantonist. Er gehört zu der Klique, deren Haupt „Jim" Pease und der frühere Staatsanwalt John J. Healy, der Handlanger der Prohibitionisten im County, sind, und war unter Healy Hilfsstaatsanwalt. Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, die ihm hinsichtlich seiner Stellung zur Frage der persönlichen Freiheit auf den Zahn fühlten, machten eigenartige Erfahrungen mit ihm. Er hätte ganz gern die Unterstützung des Verbands gehabt, aber beileibe nicht öffentlich. Das könnte ihm schaden, erklärte er dem Vertreter der Verbündeten Vereine, der ihm auf den Zahn fühlte. „Wie stellen Sie sich zur Frage der persönlichen Freiheit?" fragte ihn der Vertreter des Verbands. „Ich bin für persönliche Freiheit", lautete Cornwells Antwort. „Ich habe stets zwei Kisten Odelweiß im Keller. Was? Odelweiß?" fragte ganz verblüfft der Vertreter der Verbündeten Vereine, dem in seiner langjährigen Praxis eine derartige Marke noch nicht vorgekommen war. „Sie meinen wohl Edelweiß?" Cornwell gab zu, daß es auch Edelweiß sein könne, das er angeblich im Keller habe. „Trinken Sie auch?" lautete die Gegenfrage, auf die Cornwell, wie der Gewährsmann behauptet, die Antwort schuldig blieb.

Während auf republikanischer Seite ein lebhafter Kampf um die Nomination für den Senat in Aussicht steht, werden die Demokraten der Nordseite Zeugen eines erbitterten Kampfes um die Stellung eines Mitglieds der staatlichen Parteileitung für den 9. Kongreßbezirk sein. John McGillen, der bisherige Vertreter des Bezirks in der Parteileitung, sieht sich einem erbitterten Kampf mit Ald. Hermann J. Bauler von der 22. Ward gegenüber, der ihm die Stellung streitig macht. Hinter McGillen steht das von Roger C. Sullivan kontrolirte Element der demokratischen Partei mit John F. O'Malley und Harry R. Gibbons an der Spitze, die für das deutsche Element nicht viel übrig haben, während Ald. Bauler natürlich in erster Linie an das deutsche Element appellirt. Bauler kontrolirt die demokratische Organisation der 22. Ward, während McGillen, der in der 23. Ward wohnt, nur einen Theil der Organisation dieser Ward auf seiner Seite hat. Der Rest steht auf Baulers Seite.

Campbell als Reformer.

Die republikanische Parteileitung im County wird morgen Nachmittag im Hauptquartier zusammentreten, um Pläne für die Vorwahlenkampagne zu erörtern und sich über Abänderungsanträge zur Parteiverfassung schlüssig zu werden, die Postmeister Dan. A. Campbell eingebracht hat. In den Anträgen entpuppt sich der Postmeister, der zu den fünf republikanischen „Bossen" im County gehört, als ein wahrer Freund der Wählerschaft und des gemeinen Mannes, die bei der Auswahl der Mitglieder des Vollzugsausschusses der Parteileitung, der eigentlichen Macher, mehr zu sagen haben sollen.

Campbell schlägt vor, daß die Mitglieder des Vollzugsausschusses von den von der Bevölkerung in der Vorwahl erwählten Bezirksvertretern erwählt werden sollen. Bisher haben die Bezirksführer der Wardorganisation den Vertreter der Ward in der Parteileitung erwählt, was natürlich der Maschine die Kontrole sicherte.

Demokratische Kampagnepläne.

Demokratische Parteiführer der 9., 10., 11. und 12. Ward treten heute Nachmittag im demokratischen Hauptquartier zusammen, um Pläne für die Vorwahlenkampagne zu erörtern. Es handelt sich in erster Linie um Vorbereitungen für eine energische Kampagne zugunsten von John A. Cervenka, Kandidaten für das Amt des Nachlaßgerichtsschreibers, und Frank Koraleski, Kandidaten für die Assessorenbehörde.

Am nächsten Samstag Abend findet im Hauptquartier eine Versammlung sämmtlicher Kandidaten für Countyämter und des Stadtgerichts statt, in der ebenfalls Kampagnepläne erörtert werden sollen. Am Donnerstag hält der Vollzugsausschuß der demokratischen Parteileitung eine Sitzung ab, der am nächsten Dienstag eine Sitzung der gesammten Parteileitung folgen wird.

Zugunsten von Joseph Haas.

Die republikanische Kampagne auf der Nordwestseite wird am 1. September mit einem Piknik im Piknikgehölz von Riverview eröffnet werden, das im Interesse von Joseph A. Haas, Kandidaten für das Countyschreiberamt, stattfindet. Sämmtliche Parteiführer der Nordwestseite werden anwesend sein.

Mayor Busses Antwort

Mayor Busse wird voraussichtlich keine Zeit finden, die Herausforderung von Arthur West, Bewerber um die republikanische Nomination für den Kongreß im 9. Bezirk, von der an anderer Stelle die Rede ist, anzunehmen, gewiß nicht vor der Vorwahl. „Ich werde mit West am 16. September sprechen," erklärte er heute auf die Frage, ob er die Herausforderung annehmen werde. Das ist der Tag nach der Vorwahl.

Kritisirt Taft's Schreiben.

Im demokratischen Nationalhauptquartier für Kongreßwahlen im Congreß Hotel hat das Schreiben Präsident Tafts an Kongreßmitglied McKinley ungetheilte Befriedigung hervorgerufen. In Abwesenheit des Vorsitzenden des Ausschusses, James T. Lloyd, erklärte heute der Sekretär des Ausschusses, Kongreßmitglied Lincoln Dixon von Indiana, daß das Schreiben, auf das die Republikaner so große Hoffnungen gesetzt hätten, den Demokraten nur nützen könne. Das Schreiben zeige deutlicher als alles andere den riesigen Unterschied zwischen Col. Roosevelt und Präsident Taft.

Während Col. Roosevelt als Präsident in hohem Maße die Gabe besessen habe, sich in die Denkungsart der Bevölkerung zu versetzen und zu ahnen, was sie verlange, und dadurch wirklich zum Führer geworden sei, hinke Präsident ganz bedenklich hinterdrein. Was die Bevölkerung vom Zollgesetz denke, habe sie schon vor mehr als einem Jahr gezeigt, und es habe nicht erst des Eingreifens des Präsidenten bedurft, um die Mängel des Gesetzes aufzudecken.

Im demokratischen Hauptquartier fand sich heute Senator Thomas P. Gore, Oklahoma's blinder Vertreter im Bundessenat, ein. Senator Gore, der im Laufe der Woche in einer Chautauqua-Versammlung in Illinois sprechen wird, erklärte, daß die Aktien der Demokraten im ganzen Lande beständig im Steigen seien, und daß die Steigerung nicht auf künstliche Mittel zurückzuführen sei.

Korruption in der Legislatur.

Korruption in der Legislatur bildete den Gegenstand einer Ansprache, die Walter S. Rogers, Vorsitzender des vom Reformkonvent in Peoria ernannten Siebenerausschusses, der eine Kampagne behufs Säuberung der Legislatur führt, heute Mittag im City Club hielt. In seiner Ansprache verdammte Rogers das System, das, wie er behauptete, die Volksherrschaft im Staat Illinois zerstört habe, aufs schärfste.

„In Illinois", erklärte der Redner, „hat das repräsentative System zu existiren aufgehört. Eine Legislatur, die thatsächlich von politischen „Bossen" ernannt wird, und in der die Pinke den Ausschlag gibt, kann die Bevölkerung des Staates nicht vertreten. Während der Monate Januar und Februar tagte das Unterhaus im Ganzen 48 Stunden und 35 Minuten. Die Mitglieder waren nicht in Ausschußsitzungen beschäftigt, da Sprecher Shurtleff die Ausschüsse erst zwei Monate nach dem Zusammentreten der Legislatur ernannte.

Die Pause gab dem Sprecher eine Gelegenheit, in Erfahrung zu bringen, welche Anträge eingebracht werden würden, und sich mit den neuen Mitgliedern vertraut zu machen. Es ermöglichte fernerhin eine Anhäufung aller Geschäfte, die dann zum Schluß, meist unter Aufhebung der Geschäftsregeln erledigt wurden. Diese Aufhebung der Geschäftsregeln gab dem Sprecher das Heft in die Hand."

Hinsichtlich der Korruption in der Legislatur sprach sich Rogers, wie folgt, aus: „Geständnisse und Untersuchungen von Großgeschworenen haben gezeigt, daß Mitglieder der Legislatur für ihre Stimme für Senator Lorimer Geld erhalten haben, und daß an gewisse Mitglieder der Legislatur eine Pinke vertheilt wurde, um gewisse Vorlagen zur Annahme zu bringen oder abzuschlachten."

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON and DEARBORN STS

3c
Für die Schule— Pencil Bablets, weiß, linirt, 25c Dutz. 5c f. Ink Tablets, wth. bis 10c; Dutz. 50c—3c für Manila Schul-Pads, 360 Seiten, Dz., 30c

1c
Für Tinte- und Bleistift-Gummi, Dutz. 10c—2c f. beste schwarze Tinte, 2 Unz.-Flasche, Dutzend, 22c. — Eagle Nr. 320 Federhalter, das Dutzend, 4c.

3¾c
die Rolle für gute Qual. weiße Cotton Batts, u. 3¾c die Yard für Novelty Challies, in persisch. u. orientalischen Entwürfen, für Comforters, Ueberzüge etc.

1½c
Die Yard für fancy Shelf Oeltuch (nur v. 8—11 Vorm.), und 4¾c die Yard für Standard Shirting Prints und blaue und graue Calicos.

15c
Für baumwollene gerippte Vests, Pants und Drawers für Kinder, Herbstschwere, in Ecru und natürlicher Farbe, die gewöhnliche 25c Qualität.

Schulkleider für Mädchen.

Zweiter Floor, Mitte.

$1.50 Mädchen-Schulkleider, aus Worsted Plaids gemacht, blau, roth, grün und braun, Gr. 6—14, ein-Stück Facon, volle Waist und gesäumten Straps desselben Stoffes besetzt, mit schlichter Farbe eingelegt, Messing-Knöpfe, hoher Kragen, lange Aermel, ganz gefütterte Waist, volles plaited Skirt, speziell für Dienstag, zu........ **98c**

Mädchen-Kleider, aus feiner Qual. Galatea gemacht, nett gestreift, 1-Stück Modelle, volle Waist, hübsch „piped" und besetzt mit zweifarbigern Seidensternen, Sonority-Facon, besetzt mit Seidenband u. Tailor-stitched Taschen, hoher Stehkragen, lange Aermel, volle plaited Skirts —Größen 6—14 Jahre, morgen zu........ **$2.25**

$12 Junior-Kleider, aus guter Qual. Serge, 1-Stück Modell, Yoke aus gleichem Stoff piped mit Seide, Waist garnirt mit geschneiderten abgenähten Box Plaits, Seide-piped und garnirt mit kleinen vergoldeten Knöpfen, Seitenfalte aus einfachem Stoff, garnirt mit schwarzem Braid, Kragen, Aermel, Gürtel Seide garnirt, volle plaited Skirts, m. Saum, navy, roth und braun, Größen 3 bis 17 Jahr, zu nur...... **$6.98**

Macht den Knaben für die Schule fertig

Vierter Floor, State Str.

Doppelbrüstige Knaben-Schulanzüge, mit extra Paar Knickerbocker Beinkleider, auch russische, Sailor und Eton-Anzüge, vorzüglich gemacht aus reinwollenen echtfarbigen blauen Serges, Navy, olivefarb. und fancy gemischten grauen Kammgarnen und Cassimeres, besetzt mit seidenem Braid, Seiden-Tie, Größen 2½ bis 17 Jahre, $4 Werthe, zu.......... **$2.75**

Junior Norfolk Schulanzüge für Knaben, gut gemacht aus dunkelbraunen u. graugestreiften Cheviots, Bloomer-Hosen, mit dauerhaftem Futter, mit dazu passendem Gürtel, Größen 5—10 J., ein ungewöhnl. Bargain, zu. **$2.45**

Doppelknöpfige Knaben-Schulanzüge, Knickerbocker und einfache Beinkleider; ebenso Sailor, Russian u. Eton Facons, aus reinwollenem Thibet-Tuch gemacht, grau gestreifte Cassimere und braun gestreifte und karrirte Cheviots, Größen 2½—17 Jahre, speziell, zu.............. **$1.95**

6¾c
Die Yard für 36-zöll. Kleider-Percale, mittlere und helle Farben, außergewöhnlich hübsche Muster, die reguläre 12½c Qual., ganz gleich wohin Sie gehen.

2c
Für Absorbent Sanitary Waschlappen, gesäumt, netter Aufhänger, gewöhnlich 5c; — 4½c Yd. für 8c gebleichtes deutsch. Damast-Handtuchzeug, 17 Z. breit.

16c
Die Yard für 58-zöll. gebleichten Tafel-Damast, 1½—3 Yard lang, 39c das Dutzend für 60c deutsche Damast-Servietten — Dice-Muster

10c
Die Yard für 24-zöll. russisches Leinen, für Fancy-Arbeit; 15c wth.; 12½c Yd. f. 20-zöll. gemust. Huck Handtuchzeug, passend für Roller-Handtüch., 19c Qu.

5c
Die Yard für 10c u. 12½c Gardinen Swiß, 36 Z. breit, in weiß und farbig, hübsch gestreifte und punktirte Effekte — gute Qualität (6. Floor).

(Für die „Abendpost.")

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelkrankheiten.

Hühnerpocken. — Schnupfen. — Dünnschalige und schalenlose Eier. — Kropfkrankheiten. — Schenkelbrüche. — Bronchitis. Schwäche in den Beinen. — Darre.

Zeigen sich kleine Geschwüre, die den Kopf und das Gesicht des Geflügels bedecken und die Thiere stark beunruhigen, so haben wir es mit den sogenannten Hühnerpocken (Chicken Pox) zu thun. Als Mittel zur Bekämpfung dieses Leidens empfehlen sich öfteres Waschen mit Seifenwasser, dem eine geringe Gabe Karbolsäure beigesetzt ist, und ferner zur Beendigung der Kur das Bestreichen mit einer guten Salbe, z. B. Vaselin oder Schmalz.

Pips.

Unter Pips versteht man eine hornartige Verhärtung der Zungenspitze, wodurch das Fressen merklich erschwert wird. Als Ursachen dieser Krankheit sind Verdauungsschwäche oder Erkältung, welche einen leichten Katarrh hervorgerufen haben, anzusehen. Leider herrscht noch vielfach die grundfalsche Ansicht, daß man, um eine Heilung zu erzielen, die harte Haut mit einem scharfen Messer von der Zunge abziehen müsse. Dieses Verfahren ist aber nur eine Grausamkeit, die nicht genügend gerügt werden kann. Nicht eine Operation, sondern eine zweckentsprechende Behandlung ist vorzunehmen, die das Thier in kürzester Zeit von dem Uebel befreien wird. Es empfiehlt sich, nur Weichfutter zu verabreichen und, um die Erkältung zu beseitigen, zweimal täglich einen Tropfen Aconit oder einen Theelöffel voll Lebertran (Cod Liver Oil) zu verabreichen.

Der Schnupfen der Hühner.

Der Schnupfen der Hühner ist an sich eine unbedeutende Krankheit, wenn der Geflügelhalter von vornherein demselben Beachtung schenkt und mit der Anwendung von Heilmitteln nicht zu lange zögert. Am häufigsten leiden die Hühner daran im Frühjahr, bei naßkalter oder häufig wechselnder Witterung, ziehen ihn sich aber auch bisweilen im Somme infolge von Erkältung zu; vernachlässigt der Geflügelhalter nun diesen Schnupfen, so wird er sehr oft die Ursache für weitere Erkrankungen, wie zum Beispiel Pips, Augenentzündung und Diphtheritis. Sobald man die Anzeichen des Schnupfens bemerkt, sorge man zunächst dafür, daß die erkrankten Thiere in einen zugfreien Stall kommen; außerdem bestreiche man die Nasenlöcher mit erwärmtem Olivenöl. Sehr zweckdienlich ist auch eine kleine Gabe von Butter mit Salz, Pfeffer oder ein Kaffeelöffel voll Branntwein zur Erwärmung des Magens.

Dünnschalige und schalenlose Eier.

Nicht selten hört man die Geflügelzüchter über das Vorkommen von dünnschaligen oder schalenlosen Eiern klagen. Erstere Art Eier besteht zwar aus vollständig ausgebildeten Eiern, doch besitzen dieselben eine so dünne Schale, daß diese selbst bei der größten Vorsicht unversehens einknickt oder auch zerbricht. Vielfach findet man unter einem Hühnervolk mehrere solche Hennen, die dann nicht selten hintereinander und zum großen Verdruß des Besitzers Eier mit so zerbrechlichen Schalen legen, daß die Legerin selbst oder eine andere Henne, die nach ihr das Nest betritt, die Eier zerdrückt und sich nun alsbald darüber hermacht, um sie mit großem Appetit zu verzehren. Dasselbe gilt von Eiern, die ohne Schale gelegt werden; denn diese sind nur mit der dünnen Haut, die das Innere des Eies von der Schale trennt, bekleidet und daher ebenso leicht der Zerstörung preisgegeben. Um diese Fehler zu beseitigen, müssen wir zunächst nach den Ursachen forschen; diese können vielerlei sein. Einmal ist der Mangel an Grit, verwittertem Kalk, Austernschalen, also der Mangel an schalenbildender, kalkhaltiger Substanz in der Nahrung, zum andern ist auch in nicht wenigen Fällen ein übermäßiges Treten seitens der Hähne die Ursache. Auch muß man zu reichliche Fütterung und infolgedessen Ueberfettung als Grund der schalenlosen Eier betrachten, und endlich kann auch eine Krankheit der Eierstöcke die Schuld daran tragen. Die Behandlung ist in den ersten drei Fällen natürlich eine sehr einfache. Die Verabreichung von Mörtel, grobem Kies, Flußsand, zerstoßenen Austern- und Muschelschalen beseitigt das Uebel meist nach kurzer Zeit. Kommt das übermäßige Treten der Hähne in Betracht, so sperre man diese etliche Wochen ein. Wo Ueberfütterung der Grund war, sorge man für reichlich Grünfutter und vermeide alle fettbildenden Futtermittel. Liegt ein Fehler der Eierstöcke vor, so schlachte man ein solches Huhn recht bald, denn eine Beseitigung des Uebels ist in diesem Falle ausgeschlossen.

Kropfkrankheiten.

Schwerathmendes Geflügel mit offenen Schnäbeln, von großer Mattigkeit, beständigem Durst und augenscheinlicher Vergrößerung des Kropfes leidet an Kropfkrankheit. Hierbei unterscheidet man einen harten, einen hängenden und einen weichen Kropf. Der erstere entsteht durch Futtermaterial, das in zu großen Quantitäten dem Kropfe zugeführt wurde und von diesem nicht vorbereitet in den Magen geleitet werden konnte.

Auch das Verschlucken anderer Gegenstände, die den Durchgangskanal verstopfen, hat damit nicht wenig zu thun. Um diesen harten Kropf zu beseitigen, flöße man dem erkrankten Thiere einen Eßlöffel voll Rizinusöl (Castor Oil), warmes Wasser oder Olivenöl (Olive Oil) ein. Darnach muß ein vorsichtiges Kneten des Kropfes folgen, wobei man den Patienten bei den Beinen so hält, daß der Kropf des Thieres abwärts gerichtet ist. Meistens genügt diese Behandlung, um das Thier von seinem Leiden zu befreien, indem der durch das Oel erweichte Kropfinhalt auf diese Weise durch Speiseröhren und Schnabel entfernt wird. Schlägt wider Erwarten diese Kur nicht an, so muß ein operativer Eingriff geschehen, um das Thier am Leben zu erhalten. Dabei wird folgender Weg eingeschlagen: Nach der Entfernung etlicher Federn ist ein Einschnitt oberhalb des Kropfes vorzunehmen und die verhärtete Masse einfach dem Kropfe zu entnehmen; beim darauffolgenden Wiederzunähen der Wunde muß man sorgfältig darauf achten, daß die Haut des Halses nicht mit derjenigen des Kropfes verbunden wird.

Der sogenannte weiche Kropf wird durch in Gährung übergegangenes Futter, welches die Schleimhaut des Kropfes entzündet, gebildet. Erkenntlich ist derselbe daran, daß der geschwollene Kropf sich nicht hart und prall, sondern weich anfühlt. Im übrigen sind die Krankheitssymptome fast dieselben, wie beim harten Kropf, doch kommt hierzu ein scharfsäuerlicher Geruch, der dem Schnabel entströmt, und zeitweilig der Ausfluß einer übelriechenden Substanz. Zur Beseitigung des häßlichen und beschwerlichen Anhängsels halte man das erkrankte Thier so, daß der Kopf nach unten hängt; dann knete man behutsam den Kropf, bis der Inhalt desselben sich aus dem Schnabel ergießt.

Hat ein Huhn wiederholt unter dem Auftreten von weichem oder hartem Kropf leiden müssen, so bildet sich bei ihm im Verlaufe der Zeit leicht der sogenannte Hängekropf heraus. Hiergegen läßt sich meist nur sehr wenig machen. Im allgemeinen empfiehlt es sich daher, ein solches Thier bald zu tödten.

Schenkelbrüche.

Knochenbrüche der Schenkel kommen beim Geflügel gar nicht selten vor. Ein sofortiges Einschienen des gebrochenen Knochens mit zwei schmalen Schindelbrettchen, Pappdeckelstückchen oder dergleichen, die man sorgfältig und behutsam um das verletzte Bein legt und umwickelt, bringen meist in kürzester Zeit eine Heilung zustande. Andere als Schenkelbrüche sind kaum heilbar; wenn man daher ein so verletztes Thier hat, ende man seine Qual möglichst bald damit, daß man es tödtet; gekocht oder gebraten liefert es dann immerhin noch eine annehmbare Nutznießung.

Bronchitis.

Ein Rasseln in der Luftröhre läßt beim Geflügel auf Bronchitis schließen; diese ist dann meist die Folge einer starken Erkältung. Im Frühjahr und Herbst, namentlich aber während der Mauser, trifft man diese Krankheit am häufigsten an. Hie und da ein Tropfen Aconic eingeflößt wird dem Thiere Linderung verschaffen, den Schleim lösen und die Gesundheit bald wieder herstellen, wenn man es an Schutz gegen die schädlichen Witterungseinflüße nicht fehlen läßt.

Schwäche in den Beinen.

Eine auffallende Schwäche in den Beinen (Leg Weakneß) kann leicht beseitigt werden, da diese Krankheit eine Folge mangelnder Fütterung von knochenbildender Substanzen ist; man hat eben nur nothwendig, häufig und reichlich gemahlene Knochen und Knochenmehl den Thieren zu verabreichen. Nebenher darf natürlich auch anderes, kräftiges Futter nicht fehlen, desgleichen Fleischrationen, zwei- bis dreimal auf die Woche vertheilt.

Darre.

Unter Darre (Pimple) versteht man eine Entzündung der Fettdrüse des Geflügels, welches durch Anschwellung und Eitern sich bemerkbar macht. Sie entsteht durch Verhärtung des Fettes der Bürzeldrüse, das ein jeder Vogel benöthigt, um dem Gefieder Widerstandsfähigkeit gegen die Feuchtigkeit zu verleihen. Geflügel, das längere Zeit des Einfettens der Federn entberen muß, geht unrettbar zu Grunde. Zu kräftiges Futter ist meistens die Ursache dieser Krankheitserscheinung. Soll Heilung erfolgen, so muß die Bürzeldrüse fleißig mit gutem Oel eingerieben und nach ihrer Erweichung geöffnet werden. Vorkommende Verstopfung, welche fast immer zusammen mit der Darre auftritt, hebe man durch Eingeben von 1—2 Theelöffel voll Rizinusöl (Castor Oil), und dem Trinkwasser setze man eine kleine Gabe Eisenvitriol (Sulphat of Iron) zu. Wo es möglich ist, verfüttere man möglichst viel Grünfutter.

F. F. Matenaers.

Die New York Central Linien bezahlten im vorigen Jahre $95,000,000 an Löhnen.

Die New York Central Linien bezahlten für Betriebs-Bedarf $75,000,000.

**Dies bedeutet, daß sie von jedem eingenommenen Dollar
40 Cents an ihre eigenen Leute ausbezahlte;
32 Cents an die Leute der Eisenbahn-Bedarfs-Fabrikanten; und
28 Cents für Steuern, Zinsen und alles Sonstige.**

Ein Eigenthum, das einen so großen Theil seines Einkommens für Arbeit ausgibt, steht dem Publikum nahe und sein Wohlergehen beeinflußt direkt einen sehr großen Theil des Volkes in einem großen Theile des Landes.

LAKE SHORE RAILWAY
MICHIGAN CENTRAL R. R.

BIG FOUR ROUTE
CHICAGO, INDIANA & SOUTHERN

NEW YORK CENTRAL LINES
"For the Public Service"

Die Liebe der Stina Rapp.

Von Leonore Nießen-Deiters.

(14. Fortsetzung.)

Ganz leicht und unbeachtet kam sie an die Hosterbach'sche Wohnung. Die Stube war verschlossen, aber der Schlüssel hing, wie gewöhnlich, wenn die Waschfrau nicht drinnen war, an einem Nagel innen im Thürrahmen. Noch einmal schüttelte sie ein Schauder, aber sie hatte keine Zeit, keine Minute zu versäumen! und so schloß sie auf, nahm den Schlüssel mit herein und sperrte die Thür von innen ab.

Die Hosterbach'schen hatten, streng genommen, bloß ein Zimmer, dahinter war nur noch eine Art Verschlag, mit einem Fensterchen ganz oben im Dach. In diesem Verschlag weinte etwas, denn der Maurer hatte das dreijährige Minchen da eingesperrt, damit es mit den zwei ganz Kleinen im Wägelchen keinen Unfug machen könnte. Die Stina achtete nicht darauf. Sie sah und empfand einzig, daß die beiden Kleinen ganz allein waren und daß sie es nie wieder so traf wie in diesem Augenblick. Mit fliegenden Händen wickelte sie die kleine Leiche aus ihrem Tuch, riß sie das Brüderken aus dem Wägelchen und streifte ihm seine armseligen Lümpchen ab, um sie dem Todten überzuziehen. Das Brüderken fing dabei an zu quäken, und ein Schrecken befiel die Frau: Wenn es nun im Korbe schrie und irgendwer merkte etwas und jagte es ihr wieder ab?

Aber im selben Augenblick steigerte sich ihr Schreck zum lähmenden Entsetzen: draußen kam jemand an die Thür und krabbelte!

Sie stand wie angeleimt und wagte kein Glied zu rühren. Da draußen rappelte es am Thürschloß und eine bekannte Stimme sagte: „Fennand! — Mach ma' auf!"

„Jesus! Die Westfälsche! Wo kam die her? Was wollte die?

„Fennand! Fennand! Nu mach' doch kaine Witze! Ich hab' nich' viel Zeit!"

Was thun. Jesus Maria, was thun? Die Stina stand glühend wie im Fieber und doch von kalten Schauern geschüttelt.

„Na, nu mach' doch!" Die draußen wurde böse. Dann nach einer kleinen Pause, murmelnd: „Nu is das Swain doch foatchechangen un hat den Slüssel mit!"

Ein Schritt ging auf die Treppe zu. Die drinnen befiel eine wilde Angst; jetzt ging sie hin und holte Leute. Jetzt brachen sie die Thür auf und dann stand sie hier. Die drohende Gefahr schien schlimmer als die schon vorhandene: kannte sie die Hosterbach'sche nicht wenigstens und mußte die ihr nicht dankbar sein? Sie stürzte zur Thür, öffnete: „Frau Hosterbach!" sagte sie fast lautlos.

Die Frau drehte sich um, stutzte, und kam dann schnell herein: „Main nee, Frau Eerrkelenz?" sagte sie, wobei sie das r schnarrte, daß es einen ruhigen Menschen hätte wild machen können. Stina, immer noch an der Thür stehend, drehte instinktiv wieder den Schlüssel um (konnte nicht doch noch jemand hereinkommen?) und kam dann erst mit ins Zimmer. Aber im selben Augenblick sah die Westfälsche, daß im Wägelchen drei Kinder lagen, zwei oben auf der Decke und dazu ganz pudelnackt, von denen das eine erbärmlich quäkte und das andere steif und blau war und sich nicht rührte. Sie blieb vor Erstaunen starr stehen, denn einstweilen verstand sie überhaupt nichts, und sah nur mit offenem Munde von den Kindern zur Frau Erkelenz und von der Frau Erkelenz auf die Kinder: Was war denn hier los? Was in aller Welt war denn hier im Gange?

In diesem Augenblick begriff die Stina, daß es nun bloß noch eines gab: das freiwillige Erbarmen dieser Frau. Und bevor die Hosterbach'sche irgend etwas sagen oder thun konnte, lag sie vor ihr auf den Knieen, umklammerte sie ihre Hände und stieß voller Verzweiflung hervor: „Um Jesu willen, Frau Hosterbach, helfen Sie mir!"

Die kleine Waschfrau, die von dem Anprall fast umfiel, machte sich mißtrauisch los: „Was soll das denn, Frau Erkelenz, was ist denn bloß" —

Aber die Stina ließ sie nicht zu Wort kommen. Ihr nachrutschend, zwang sie sie, stehen zu bleiben, indem sie fest ihre Knie umfaßte: wenn sie es ihr sagte, der Frau, wenn sie ihr ihr ganzes Unglück klar machte, wenn sie ihr auseinandersetzte, in welcher Noth sie war, dann mußte sie das doch begreifen, dann würde sie es doch mitfühlen können, dann gab sie ihr vielleicht das Brüderken freiwillig! Und hastig, ohne Pausen, in einem heiseren Flüstern sprudelte es ihr heraus: daß ihr Peterchen gestorben wäre, — und daß ihr Mann käme, und daß sie ihm ohne das Kind nicht vor die Augen kommen könnte, und daß ohne das Kind Alles aus wäre. „Und Sie haben fünf, Frau Hosterbach, fünf! Und Sie wollten das Brüderken doch gar nicht! Nehmen Sie das todte, Frau Hosterbach, geben Sie mir das Brüderken! Es soll es ja so gut haben, es soll es haben wie ein Prinz! — Und wenn ich Ihnen was geben kann für Ihre anderen Kinder: ich will mir ja auch nichts mehr gönnen, ich will Alles zusammenkratzen, was ich sparen kann, und will es Ihnen geben, — was Sie wollen, blos geben Sie mir das Brüderken! Um Gottes Barmherzigkeit willen, geben Sie mir das Brüderken!"

Die Westfälsche stand wie angedonnert. Die Frau Erkelenz hatte ihr viel Gutes gethan, und sie hätte es ihr gern vergolten, aber das war denn doch —! Was, sie sollte ihr ihr Kind verkaufen? Und als ihr Blick wieder auf die beiden Kleinen in dem Wägelchen fiel, das todte und das lebende, fing sie an, die Situation von vorhin zu begreifen, und das beleidigte Muttergefühl in ihr nahm überhand. Ein böses Leuchten kam in ihre Augen: „Was!" schrie sie, „s—tehlen haben Sie main Kind woll'n!" Und dann riß sie sich gewaltsam los, sprang wie eine Tigerin an das Wägelchen und steckte ihr kleines Nacktspätzchen tief unter die Decke.

Die Stina rutschte ihr auf den Knien nach. Sie faßte, sie begriff es nicht, daß die Frau für all ihren Jammer kein anderes Wort fand. „Hören Sie mich doch an!" flehte sie. „Hören Sie wenigstens, was ich Ihnen sage! Sie haben doch fünf! Und Sie können noch viele kriegen! Aber ich nicht! Ich kriege vielleicht nie mehr eins! Sie sagen doch selbst, daß Sie sie gar nicht Alle ernähren können! Geben Sie mir doch das Brüderken! Ich gebe Ihnen, was Sie wollen, was ich schaffen kann! Aber helfen Sie mir doch, ich hab' Ihnen doch auch oft geholfen! Mein Mann geht mir davon, wenn ich kein Kind habe!"

Aber die kleine Waschfrau hatte keine so furchtbare Nacht und keinen so verzweifelten Morgen hinter sich, sondern kam nüchtern und durchaus alltäglich gestimmt aus ihrer Arbeit. Sie hatte nicht zehn Jahre auf ihren Mann gewartet und hätte keinen Verlust darin gesehen, wenn sie den ihrigen auf gute Manier los geworden wäre. Und wenn es auch traurig ist, ein Kind zu verlieren, diese wahnsinnige Aufregung begriff sie einfach nicht. Hingegen begriff sie um so besser etwas Anderes, das nämlich, daß man ihr, der Hosterbach, etwas schrecklich Böses hatte anthun wollen und jetzt blos ihre Barmherzigkeit anrief, weil es mißlungen war. In die hinterste Ecke des Zimmers zurückweichend, keifte sie zornig: „Ne Sünne une S—chande ist das! Ei'm 'n Todtes inne Wiege ssu legen! Un wenn ich nicht wüßte, daß ich Ihnen müßte so dankbar sein, Frau Erkelenz, nache Polissei ging ich hin! Gleich von hier nache Polissei! Anssеigen däte ich Sie! Aber Ihr'n Mann ssach 'ch das, da könn' Sie chanz chewiß von sein! Main nee, main nee, was 'ne Slechtigkeit!" Sie hatte alle Unterwürfigkeit und Demuth vergessen, die kleine Waschfrau, wie sie da stand und als Mutter redete.

Stina kniete noch immer auf der Erde, mit wirrem Haar und weit aufgerissenen Augen. Sie verstand es nicht. Hatte denn Niemand Erbarmen mit ihr und ihrer Noth, kein Gott und kein Mensch? Begriff, verstand denn Niemand ihre qualvolle Verzweiflung? Mit der Polizei drohte die Frau? Dem Peter würde sie es sagen!

Dem Peter?

Ein wirres Funkeln kam in ihre Augen. „Frau Hosterbach!" keuchte sie.

„Droh'n laß ich mir ma char nich!" Die Hosterbach'sche keifte in den höchsten Tönen. Aber trotzdem wich sie noch enger an die Wand zurück und plötzlich kam sie ein Grauen an. Ob die Frau da auf der Erde vielleicht verrückt wäre?

Unruhig fuhr sie mit den Augen herum; hinter ihr war blos die Kammer, da ging es nicht weiter. Wenn sie herauswollte, blieb nur die Thür zum Flur. Sie machte eine Bewegung, als ob sie an der Wand entlang aus der Stube herauszukommen suchte, aber schon hatte die Stina mit angstgeschärften Sinnen die Bewegung gesehen und verstanden.

Sie sprang auf die Füße, kreidebleich, mit flackernden Augen: was? Wollte die doch fortlaufen? Leute herbeischreien? Wo möglich die Polizei?

„Frau Hosterbach!" keuchte sie noch einmal. „Frau Hosterbach!"

Aber ehe sie weiter sprechen konnte, kreischte die Hosterbach'sche auch schon auf: „Hilfe, Hilfe!" Um Jesu willen, sie war mit einer Verrückten im Zimmer. „Hilfe!" schrie sie noch einmal und suchte die Thür zu gewinnen.

Im selben Augenblick hatte die Stina sich dazwischen geworfen — sie gepackt. „Ruhig!" zischte sie athemlos. „Woll'n Sie wohl ruhig sein!"

„Hi — hi — hilf!"

Die Stina hatte beide Hände um ihren Hals: „Still! Keinen rufen! Stiiilll doch!"

„Hü — hül!"

Die kleine Waschfrau wehrte sich mit Händen und Füßen, kratzte und biß, um an die Thür zu kommen.

Die Stina kannte sich nicht mehr. Sie sah und hörte nichts, fühlte auch nichts mehr. Mit der ganzen Wucht ihres Körpers warf sie sich auf die viel Kleinere, umklammerte mit eisernem Griff ihren Hals: still sollte sie sein.

Die Hosterbach'sche gurgelte. Ihr Widerstand ließ nach. Ein — zwei Minuten noch machte ihr Körper krampfhafte Anstrengungen, — dann brach sie nach rückwärts in die Knie, verdrehte die Augen, und als die klammernden Hände nach einer Weile nachließen, glitt sie widerstandslos zu Boden und rührte sich nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

— Angemessen. — Gattin: Ist das ein kleiner Kellner! Daß du dem nur fünf Pfennig Trinkgeld gibst, Emil!

Jeder
schwache und nervöse Mann
kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt, litt an Blasen- und Verdauungsbeschwerden, Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellte sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.
CONRAD KOEHLER,
517 Center Str.
Sag,frmomt,1m

„Herbergen" von Alt-München.

(Brief aus München.)

Dicht hinter den prangenden Steinkulissen des Maximilianeums z. B. gibt es im ältesten Theile der Münchener Vorstadt Haidhausen ein ganzes Nest kleiner Häuschen in wunderlichen Farben und Formen. Windschief und verwittert, mit bretternen An- und Ausbauten, mit sonderbar geflickten Dächern lehnen sie aneinander. Gangartige, verwinkelte Straßen führen hindurch, und Namen wie „An der Kreppe, In der Grube, An der Schwaige" würden zur Genüge auf ein respektables Alter dieser Siedlungen deuten, wenn sie nicht selber ein Gesicht und eine Haltung zeigten, die zum Theil noch aufs Mittelalter schließen läßt. Hier also hausen die Kleinwohnungsbesitzer bis zu vier Parteien unter einem Dache, das den Bodenraum eines größeren Zimmers nach heutigem Zuschnitt nicht wesentlich überschreitet. Drüben aber, in der Vorstadt Au — so erzählt mir einer dieser Kleinbürger — ganz dicht beim großen Kirchplatze, wo sich eben wieder das lustige Volkstreiben der „Auer Dult" entfaltet, dort sitzen gar bis zu acht Theilbesitzer in den Häuschen. Dicht unterhalb des rechten Steilhanges der Isar, auf dem sich die großen Bierkeller majestätisch gelagert haben, duckt sich dieses älteste und bunteste München um den Paulanerplatz, die Quellen- und die Fischerstraße entlang. Bunt deshalb, weil jeder Eigenthümer sein Stück des Hauses mit seiner Leibfarbe angestrichen hat, das Erdgeschoß grün, das Obergeschoß blau, und die Holzgalerie, die man hier unter dem vorspringenden Dach noch sehr häufig findet, womöglich feuerroth. Das Dach ist dementsprechend auf der einen Seite in Schindeln und Blech, auf der anderen vielleicht in Ziegeln und Schiefer abgetheilt. Dennoch hat die Zeit alles Widerstrebende mit ihrer Patina bezwungen, und das „alte Gerümpel", das dem hohen Gemeinderath ein Dorn im Auge ist, zu einem malerischen Leckerbissen gemacht. Hygienisch ist diesen Herbergsvierteln freilich kaum anders als durch Abbruch beizukommen. Die gemeinsame Prozession der umwohnenden Hausbesitzer, zu einer gewissen Morgenstunde mit gewissen unentbehrlichen Hausgeräthen bewaffnet, sei zwar schon lange abgestellt, belehrte mich mein Gewährsmann mit überlegenem Lächeln. Aber gleichzeitig erzählte er mir mit altmünchnerischer Genugthuung, welche Antwort ein schreibgewandter Häusler dem hohen Magistrat ertheilte, als dieser eines Tages kategorisch die Einrichtung eines Klosetts in jeder Wohnung verlangte. Die Antwort war in der That gut, und seither habe sich „nix gerührt", so überzeugend wirkte sie. Die Gemeinde, die ja bekanntlich in Baiern keine gesetzliche Enteignungsbefugniß hat, verlegt sich nun aufs Abwarten und kauft von Fall zu Fall die kleinen Leute aus. Worüber diese keineswegs erbaut sind, denn natürlich meinen sie, bei dem Handel mehr oder weniger zu kurz zu kommen. In der That ist der Baugrund auch werthvoll genug, und so wird wohl über kurz oder lang ein neues Krankenhaus mit grünen Anlagen sich dort erheben, wo jetzt „In der Grube" die Wäsche flattert, der Korbmacher flicht und der Schuster seine Feuerbohnen züchtet. Kein Mensch wird mehr daran denken, daß aus dieser Grube, die eine wirkliche, breite Vertiefung ist, der Kies für den Bau der Frauenkirche geschaufelt worden ist. Mein Freund aber denkt daran; weil auch er noch dem ehrenwerthen Stande der Altmünchner Wohnungsbesitzer angehört und Pietät zeigt, wo sie am Platze ist, sowie Mißtrauen gegen die Obrigkeit, wenn sie mit ihm Geschäfte machen will.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Posten schießt auf Arbeiter.

Weiteres zu Kaiser Wilhelms Gottesgnadenrede.—Neue Giftpillensendungs-Geschichte in Oesterreich!—Cholera ist bis nach Pardubitz, Böhmen, gedrungen —aber nur vereinzelte Fälle.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Aug. An den Schießständen auf der Jungfernheide hat sich ein aufregendes Vorkommniß abgespielt, das vielleicht noch den Verlust eines Menschenlebens nach sich ziehen wird. Fahnenjunker v. Viehahn vom Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment stand nächtlicherweile in jener Gegend, die dann vielfach von Gesindel angefüllt ist, auf Posten. Einen ihm verdächtig vorkommenden Mann rief er dreimal an, jedoch ohne Erfolg. Dann gab er einen Schuß ab, der traf. Es wurde ehestens ermittelt, daß der, von der Kugel des Fahnenjunkers zu Boden Gestreckte der Arbeiter Schmiedecke ist. Er ist gefährlich verwundet. Vom Kommando ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden.

Noch wimmelt es von Zeitungsartikeln über die jüngste Königsberger Rede des Kaisers Wilhelm. Das sozialdemokratische Hauptorgan „Vorwärts" schlachtet dieselbe am meisten aus; dieses Blatt verlangt die sofortige Einberufung des Reichstages und ruft aus, der Kampf des Kaisers gegen das Volk habe begonnen und müsse aufgenommen werden. Der „Vorwärts" bringt zugleich die Kraftstellen aller Reden zum Abdruck, welche im November 1908 im Reichstag gehalten wurden, als die Interpellation über das Kaiser-Interview die Tagesordnung beherrschten.

Die für Dienstag einberufenen Versammlungen, in welchen gegen die übermäßig hohen Fleischpreise Protest erhoben werden sollte, werden sich nunmehr vorzugsweise mit der Kaiserrede befassen.

Der Gesammteindruck der Auslassungen des Monarchen ist zweifellos ein überaus peinlicher, in fast allen Kreisen.

Im 91. Lebensjahre ist in Dresden der namhafte Kinderarzt, Professor Dr. Eduard Heinrich Henoch, gestorben. Er war noch am 16. Juli, anläßlich der Feier seines 90. Geburtstags, der Gegenstand großer Ehrungen gewesen.

Wien, 29. August. Ungeheueres Aufsehen erregt die Kunde von der Inhaftnahme eines, bisher in hohem Ansehen gestandenen Ehepaars, unter dem Verdacht eines gleichen Verbrechens, wie es der, in der Militärstrafanstalt zu Möersdurf befindliche Ex-Oberleunant Hofrichter, der im vergangenen Juni zu 20. Jahren schweren Kerkers und Kassation verurtheilte Absender der Zyankalibriefe, begangen hat.

Die Verhafteten sind der pensionirte Oberpräsident der Staatsbahn, Kastellez, und seine Gattin, welche in Riedau, Oberösterreich Bezirkshauptmannschaft Schärding, ansässig sind.

Frau Kastellez hat bereits gestanden, daß sie an reiche Verwandte, deren Vermögen sie zusammen mit ihrem Gatten verwaltete, durch die Post Giftpillen gesandt habe.

Nähere Einzelheiten der sensationellen Affäre sind noch nicht bekannt, da die Behörden sich sehr zugeknöpft verhalten. Mit begreiflicher Spannung wird weiteren Enthüllungen entgegengesehen.

Bei den Cholera-Erkrankungen, die von der hiesigen Gesundheitsbehörde ermittelt worden sind, handelt es sich lediglich um vereinzelte Fälle, die auch raschestens isolirt werden konnten. Selbst der kleinen Zunahme solcher Fälle wird eine ernste Bedeutung nicht beigemessen, und die Bevölkerung zeigt sich völlig beruhigt, da die Behörden auf ihrem Posten sind, und der strengste Ueberwachungsdienst aufrecht erhalten wird.

Die Epidemie, welche bekanntlich von Rußland die Grenze überschritten hat, ist in Pardubitz, Böhmen, angelangt. Aber auch dort erwartet man, der Seuche wirksam Schranken zu ziehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5 Personen kamen zu Warren, N. J., bei Kahnfahrten um.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 10, New York 2; Cincinnati 2, Philadelphia 8; St. Louis 6, Boston 5.

— Im Juli trafen insgesammt 73,153 Einwanderer in den Ver. Staaten ein. Anhaltend sind die Italiener am stärksten vertreten. Im Ganzen sind im letzten Jahrzehnt 2,115,000 Italiener eingewandert.

— In New York verklagte der frühere Kleiderhändler Henry Moritz die Postal Telegraph Cable Co." auf $125,000 Schadenersatz; er behauptet, durch einen Fehler bei der Beförderung eines Telegramms in diesem Betrage beschädigt worden zu sein.

— Der früher sehr bekannte Schauspieler James B. Gentry, welcher vor 15 Jahren in Philadelphia die Schauspielerin Magda Yorke aus Eifersucht tödtete und jüngst nach 14jähriger Haft freigelassen wurde, ist einer Privatirrenanstalt überwiesen worden.

— Der New Yorker Bürgermeister Gaynor ließ sich gestern vom Hospital in Hoboken, N. J., nach seinem Landsitz auf Long Island bringen. Er war noch schwach und brach sogar beim Versuch, eine längere Strecke zu gehen, wiederholt zusammen. Auch fällt es ihm noch schwer, laut zu sprechen, und er hat Mühe beim Essen. Trotz alledem ist er gutes Muthes.

— Bei einer Tanzrauferei zu Raggio, 12 Meilen von Marianna, Ark., 2 Neger und 1 Weißer getödtet, 3 Neger verletzt.

— In einer Gefängnißzelle zu Philadelphia erhängte sich der, zum Säufer gewordene Rechtsanwalt Geo. W. Cunningham, welcher bei dem San Franzisko'er Erdbebenbrand sein ganzes Hab und Gut verloren hatte.

— Vizepräsident Sherman brach auf einem Diner St. Louiser Republikaner eine begonnene Rede, die zu einem Angriff auf die „Insurgenten" zu werden schien, plötzlich ab, als er Zeitungsberichterstatter bemerkte; später sagte er, er wolle nicht, daß die Zeitungen berichteten, er habe am Sonntag eine politische Rede gehalten.

Ausland.

— Aus Berlin wird das Ableben des bekannten Waffenfabrikanten Isidor Loewe gemeldet.

— Ueber den Genfer See flog in 56 Minuten (41 Meilen) Armand Dufaux und gewann damit einen Preis des Schweizerischen Luftschiffer-Vereins.

— Um dem Boykott der, bisher Amerikanern gehörigen Straßenbahn in Bogota, der Hauptstadt Kolumbia's, ein Ende zu machen, kaufte die Stadt dieselbe an.

— Kap Gracias, der letzte Ort in Nikaragua, welcher sich noch unter Kontrolle der Madriz'schen Truppen befand, hat sich jetzt gleichfalls den Insurgenten ergeben.

— In letzter Stunde beschlossen Vertreter der Spanischen Arbeiterföderation, in einer Sitzung zu Bilbao, mit 17 gegen 13 Stimmen, keinen Generalstreik anzuordnen.

— 18 neue Erkrankungen an der Cholera und 14 Todesfälle in Südafrika während 24 Stunden, gegen 21 Erkrankungen und 18 Todesfälle in den 24 Stunden vorher.

— Der Internationale Sozialistenkongreß wurde in Kopenhagen eröffnet; 900 Delegaten und 700 andere Gäste. Der holländische Sozialistenführer Vandervelde führt den Vorsitz.

— Unter großen Feierlichkeiten wurde der bisherige Fürst Nikolaus von Montenegro in der Hauptstadt Cettinje als König proklamirt. Alle Balkanstaaten sandten amtliche Vertreter zu der Feier.

—Ruhig verliefen die portugiesischen Parlamentswahlen. In Lissabon und Oporto siegten meistens die Republikaner; aber die Regierung hat anscheinend im Landtage eine Mehrheit von 35 bis 45 Stimmen.

— Die erwähnte Note des Vatikans — Antwort auf die spanische Note vom 1. August — ist jetzt vollinhaltlich per Post beim spanischen Minister des Auswärtigen eingetroffen. Wie schon erwähnt, enthält sie keine neuen Vorschläge.

— 98 Katholikenversammlungen im Freien fanden gestern in der spanischen Provinz Katalonien statt; andererseits auch eine Reihe Radikalenversammlungen in Barcelona. Es gab keine Ruhestörungen; aber überall standen auch Truppen bereit.

— Sein letztes Dekret erließ der bisherige Kaiser von Korea, Ji Syek. Er sagt darin, er sei zu schwach, mit den tiefgewurzelten Uebelständen im Lande in absehbarer Zeit aufzuräumen; daher habe er sich entschlossen, das große Unternehmen in andere (japanische) Hände zu legen.

— Herman de Lagerkrantz, seit Januar 1907 schwedischer Gesandte bei der amerikanischen Regierung, hat diesen Posten aufgegeben, um sich Privatgeschäften zu widmen; dies ist wenigstens der angegebene Grund. (Erst hieß es, wie gemeldet, daß er „abberufen" worden sei.)

— 3 Revolverschüsse krachten beim gestrigen Vesperdienst in der Basilika der Peterskirche in Rom und verursachten eine Panik. Der Schießbold, ein früherer Franziskanermönch Namens Beltramini, wurde verhaftet; er sagte, er habe nur die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen, in der Hoffnung, wieder in den Orden aufgenommen zu werden.

— Der Flieger Moissant machte wieder einen erfolglosen Versuch, das letzte Stückchen der Flugstrecke von Paris nach London (nur noch 27 Meilen!) zurückzulegen. Als er mit seinem Eindecker 50 Fuß hoch geflogen war, warf ein Windstoß denselben auf den Boden, wobei der Propeller zerschmettert wurde. Moissant und sein Passagier Fileux blieben unverletzt.

Lokalbericht.

Auf falscher Fährte.

Der Anwalt R. E. King aus der Untersuchungshaft entlassen.

Der kürzlich unter dem Verdacht, den Zahnarzt Dr. Wm. E. Michaelis ermordet zu haben, festgenommene Anwalt Robert E. King mußte heute Mittag aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Die Polizei hat endlich eingesehen, daß sie auf falscher Fährte war, nachdem der Häftling wiederholt betheuert hatte, am Abend des Mordes, dem 5. August, zu Hause gewesen zu sein und diese Angabe von seinen Hausgenossen bestätigt worden war.

Jäh dahingerafft.

Gestern besuchte die 18jährige Josephine Sadler aus Kankakee ihre hier, Nr. 1541 Ost 65. Straße wohnhafte Großmutter. Um Mitternacht zog sie sich zur Ruhe zurück. Heute früh fand man sie als Leiche im Bett. Sie war an Leuchtgas erstickt, das sie wohl unabsichtlich angedreht hatte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Leset die „Sonntagpost".

Blutiger Sonntag.

John Kuba von Joseph Drushla lebensgefährlich vermessert.

Rachsüchtige Italiener.

Jagten einander je zwei Kugeln in den Leib. — Schoß aus dem Hinterhalt.— Polizist von Rauhbeinen schlimm zugerichtet.—Unter schwerer Anklage.

Während einer Hochzeitsfeier in der Tanzhalle Nr. 1901 Canalport Ave. geriethen gestern Abend zwei Gäste, der 21jährige John Kuba, Nr. 1871 Canalport Ave. und ein gewisser Joseph Drushla über das Vorrecht, mit der Braut zu tanzen, in Streit. Sie beschlossen, die Meinungsverschiedenheit auf der Straße mit den Fäusten zum Austrag zu bringen. Im Verlaufe der Prügelei zog aber Drushla, der im Hause Nr. 1905 Canalport Ave. wohnt, angeblich sein Messer und stach den Gegner nieder. Der Verwundete liegt in äußerst bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder. Drushla wurde verhaftet und in der Wache an Canalport Ave. eingesperrt. Er weigert sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen.

Mit Kugeln gespickt.

Beträchtliche Aufregung verursachte gestern Abend eine Schießerei an W. Polk und Jefferson Straße. Der 22jährige James Rinella, W. Taylor und Peoria Straße, lag dort angeblich, Mord im Herzen, hinter einem Müllbehälter auf der Lauer, als sein Feind, der 22jährige Salvatore Manna, Nr. 217 Vernon Park Place, des Weges kam, ihn aufspähte und ohne Weiteres Feuer auf ihn eröffnete. Auch Rinella ließ seinen Revolver spielen, und als der Pulverdampf sich verzogen hatte, schwammen beide Schießbolde in ihrem Blute. Dem Manna war je eine Kugel in den Unterleib und den linken Lungenflügel, dem Rinella je eine Kugel in den Unterleib und den linken Schenkel gedrungen.

Beide ringen mit dem Tode. Die Veranlassung zur blutigen Fehde konnte vorerst nicht ermittelt werden.

Diente als Blitzableiter.

In Burtons Tanzhalle an Larrabee Straße und Chicago Ave. geriethen gestern zu früher Morgenstunde mehrere Rauhbeine in Streit. Als dieser in Thätlichkeiten ausartete, schritt Polizist Patrick O'Donnell von der Wache an Chicago Ave. ein. Er war den Kampfhähnen ein willkommener Blitzableiter. Sie fielen einhellig über ihn her, prügelten ihn windelweich, zerschmetterten ihm das Nasenbein und brachten ihm Schrammen und Brauschen bei. Der Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Fünf seiner angeblichen Angreifer wurden verhaftet. Sie gaben ihre Adressen an als: Patrick O'Brien, Nr. 507 Wells Straße, Patrick und Stephen Kearney, Nr. 1074 Franklin Straße, Michael Burke, Nr. 957 Orleans Straße, und Michael Foley, Nr. 1039 Townsend Straße.

Sein Schuldbuch belastet.

Gestern wurden interessante Einzelheiten aus dem Vorleben des jugendlichen Schwindelhubers Wm. A. Kaphen bekannt, der sich in Madison, Wis., unter der Anklage in Haft befindet, eine Anzahl werthloser Checks umgesetzt zu haben. Der jetzt erst 19jährige Bursche, ein Chicagoer Kind, wurde bekanntlich vorigen Freitag in Eau Claire, Wis., festgenommen, nachdem er sich als Benjamin F. Tillman, Hauptmann der Kompagnie G des in Fort Sheridan liegenden 27. Infanterie-Regiments aufgespielt und acht Tage zuvor als Hauptmann Wm. A. Baker aus Seattle, Wash., in Milwaukee einen werthlosen Check an den Mann gebracht hatte. Dort wurde er zwar verhaftet, aber Dank seiner vorzüglichen Redegabe, wieder auf freien Fuß gesetzt.

„Ich kannte Kaphen, ehe er sich selbst „beförderte", sagte gestern der Detektive Edward McGuire von der McGuire & White Detective Agency. Wir verhafteten ihn im Jahre 1907, nachdem der damas 16jährige Bursche als „Leutnant W. A. Gibbons" und „Leutnant W. A. Blue" eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute mit werthlosen Checks hineingelegt hatte. Es wundert mich gar nicht, daß er durch sein gewandtes Auftreten die Milwaukee'er Polizei zu verblüffen und sie zu veranlassen wußte, ihn laufen zu lassen, denn wäre es ihm vor drei Jahren doch beinahe gelungen, den Richter, dem wir ihn vorführten, ein X für ein U zu machen. Seine Beredtsamkeit ist staunenswerth. Wir hatten unsere liebe Noth, den Richter zu veranlassen, ihn nach der Besserungsanstalt zu senden.

Hier sprach er eines Tages in Leutnantsuniform in einem Allerhandladen vor, stellte sich dem Geschäftsführer vor und äußerte den Wunsch, einige Kleinigkeiten zu kaufen, bemerkte aber, daß er kein baares Geld bei sich habe und es ihm „schauderhaft lästig sei, herumzulaufen und sich identifiziren zu lassen. Der Geschäftsführer musterte ihn prüfend und erklärte sich dann bereit, ohne Weiteres seine Checks anzunehmen. An jenem Tage gab Kaphen einen Check über $25 in Zahlung, nach 48 Stunden wiederum einen über $25 und nach weiteren zwei Tagen zwei Checks über je $37 und $37.50.

Bald darauf traf vom Bankhause Dexter, Horton & Co. Seattle, Wash., die Nachricht ein, daß die Checks werthlos seien und ein Leutnant Gibbons bei der Firma nie ein Guthaben gehabt habe. Kaphen wurde bald darauf von uns, wie gesagt, festgenommen. Dem Richter vorgeführt, legte er schließlich ein Geständniß ab und wurde dann nach Pontiac gesandt."

Gewaltsamer Tod.

Beim Angeln auf der Bundesmole ist gestern zu früher Morgenstunde die 45jährige Wittwe Paulina Haas, die angeblich in der Nähe von Belmont und Clybourn Ave. gewohnt hat, auf bisher unaufgeklärte Weise ums Leben gekommen Drei Männer, in deren Gesellschaft sie sich befand, schmachten in Untersuchungshaft. Sie behaupten, daß die Frau ertrunken sei. Die Polizei bezweifelt das aber, da man eine Brausche auf der Nase der Todten, sowie blau und gräulich schimmernde Flecken hinter ihrem linken Ohr entdeckt und angeblich festgestellt hat, daß ihre Lunge wasserfrei ist.

Um 1 Uhr Morgens meldete die Wache im Lugaus der Rettungsstation dem Kapitän Carland, daß eine betrunkene Gesellschaft, unter der auch eine Frau sich befinde, in einer Barkasse nach der Bundesmole fahre. Eine Stunde später erfuhr die Rettungsmannschaft, daß die Frau ertrunken sei. Die sogleich benachrichtigte Polizei fand die Leiche auf der Mole und an der Seite der Todten einen gewissen Joseph Kresha, wohnhaft Nr. 2720 Sheffield Ave. Dieser gab an, daß die Frau ins Wasser gefallen und ertrunken sei und er die Leiche geborgen habe.

Von seiner Verhaftung wurde Abstand genommen.

In Untersuchungshaft befinden sich Jakob Sears, Nr. 1856 Maud Ave.; John Usner, Nr. 1940 Maud Ave., und Adam Rhodes, Nr. 1528 Larrabee Straße. Sie hatten anfänglich geleugnet, die Frau zu kennen, später aber zugegeben, mit ihr bekannt gewesen zu sein, und behauptet, daß sie auf der Mole ausgeglitten und ins Wasser gefallen und ertrunken sei.

Mordversuch.

Der Kolonialwaarenhändler Alphonso Scala stand gestern Abend vor seinem Laden Nr. 843 Miller Straße, als ein feiger Mordbube aus dem Dunkel der Nacht heraus mehrere Schüsse auf ihn abgab, ihn aber nicht traf. Der Thäter entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihm zu finden.

Das Opfer riß aus.

Polizist James Miller von der Wache an Warren Ave. überrumpelte gestern früh an Sangamon und W. Madison Str. vier angebliche Schnapphähne, die, wie er berichtet, eben im Begriff waren, einen Zeter und Mordio schreienden Straßengänger auszuplündern. Er packte zwei der angeblichen Banditen und jagte einem ihrer angeblichen Spießgesellen, der sein Heil in der Flucht gesucht hatte, eine Kugel ins Bein. Der vierte im Bunde und das Opfer sind entkommen. Weshalb der Ueberfallene ausriß, ist der Polizei ein Räthsel.

Der verwundete angebliche Räuber, ein gewisser Albert Smith, befindet sich unter polizeilicher Bewachung im County-Hospital. Seine verhafteten angeblichen Spießgesellen gaben ihre Namen als Charles Krech und Thomas Kurnstein an.

Banditenhatz.

A. G. Hedges aus Pensacola, Fla., wurde gestern Nachmittag am Seeufer, am Fuße der Huron Straße, von drei Räubern überfallen und um seine aus $90 bestehende Baarschaft erleichtert. Seine Hilferufe brachten Detektives der Wache an Chicago Ave. zur Stelle. Die nahmen die Verfolgung der flüchtigen Banditen auf und verhafteten nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie ihnen eine Anzahl blaue Bohnen nachgesandt hatten, zwei der angeblichen Thäter. Auch erlangten sie $60 der Beute, die die Ausreißer während der Flucht fortgeworfen hatten, zurück. Die Häftling geben ihre Adressen an als Harry Raymond, Nr. 59 Ost 60. Str., und Adolph Schmidt, wohnhaft im Mills-Hotel.

Die Bestie im Menschen.

Am 31. Juli betheiligte sich die 15jährige Pauline Schretter. Nr. 1527 Clarinda Straße, an einem Piknik in Niles Center. Dort veranlaßte sie angeblich der 24jährige Klempner Otto Rupietta, Nr. 1633 Girard Straße, mit ihm einen Spaziergang zu machen. Auf dem Felde soll er dann einen verbrecherischen Angriff auf sie gemacht haben und, als sie sich aus Leibeskräften sträubte, ihr die Kleider vom Leibe gerissen und sie fürchterlich mißhandelt haben. Ihr Hilfegeschrei brachte zwei ländliche Arbeiter zur Stelle, die Rupietta überwältigten und dem Ortsmarschall übergaben. Fünfzehn Freunde des Häftlings, die diesen aus den Händen des Beamten befreien wollten, wurden gleichfalls dingfest gemacht.

Das blutende Opfer wurde heimgeschafft. Rupietta wurde einem Friedensrichter überwiesen, der die Verhandlung verschob und Rupietta gegen $5000 Bürgschaft wieder auf freien Fuß setzte.

Gestern ist Pauline den erlittenen Mißhandlungen erlegen. Rupietta wurde sofort wieder verhaftet und in der Wache an Rawson Straße eingesperrt. Dort erklärte er: „Ich war zur Zeit betrunken, habe mich aber an dem Mädel nicht vergriffen."

Um ihr Schicksal besorgt.

Nachdem sie sorgfältig Toilette gemacht und ihre 18jährige Tochter Rose wiederholt gefragt hatte, ob sie auch hübsch aussehe, verließ Samstag Mittag Frau Bertha Edison, die 38jährige Gattin des Schmuckfabrikanten Robert Edison, ihre Wohnung Nr. 1523 S. Sawyer Ave., um, wie sie sagte, nach dem Geschäftsviertel zu fahren und Einkäufe zu machen. Seither fehlt jede Spur von ihr. Da sie Schmuck von hohem Werthe bei sich hatte, befürchtet ihr Gatte, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die von ihm benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die geringste Spur von der Vermißten zu finden.

Frohe Kunde.

Georg Jagemann, Nr. 1906 Fulton Straße, hatte sich am Tage nach dem Eisenbahn-Unglück in Durand, Mich., nach der Unfallstätte begeben und eine der Leichen als die seiner Tochter identifizirt und auch die Vorkehrungen zum Begräbniß getroffen. Als er nach Chicago zurückkehrte, fand er eine Depesche der vermeintlich todten Tochter vor, des Inhalts, daß sie unverletzt davongekommen sei und sich wohl und munter in Toronto befinde, wo sie auf der Ausstellung eine Zuckerwaarenfirma vertritt.

Ptomain-Vergiftung?

Nach dem Genuß von Fleisch in einer hiesigen Speisewirthschaft erkrankte gestern Abend Frau Rose Hoyt, Nr. 1907 S. George Straße, Marion, Ind., auf dem ParkRow-Bahnhof unter allen Anzeichen einer Ptomaïn-Vergiftung. Die Polizei schaffte sie nach dem St. Lukas-Hospital, wo ihr der Magen ausgepumpt wurde. Die Frau konnte bald darauf die Heimreise antreten.

Fand einen Liebhaber.

Herrn Abraham Kuh wurde heute zu früher Morgenstunde sein Kraftwagen, den er einen Augenblick unbeaufsichtigt vor seiner Wohnung 5010 Drexel Boulevard hatte stehen lassen, gestohlen. Das Gefährt hat $2000 gekostet. Die Polizei fahndet auf den Spitzbuben.

Die armen Bahnen.

Frachtsätze müssen wegen des geringen Reingewinnes erhöht werden.

Vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission wurde heute in Richter Großcups Gerichtssaal im Bundesgebäude de Verhandlung über den Plan der Bahngesellschaften, ihre Frachtsätze durchweg zu erhöhen, begonnen. Als erster Zeuge trat Präsident E. P. Ripley von der Santa Fe-Bahn auf. Dieser begründete den Plan damit, daß die Bahngesellschaften Geld nöthig hätten und die Frachtsätze zu niedrig seien.

Die Einnahmen der Santa Fe-Bahn seien zu gering und der Ueberschuß wäre einmal nur 4.68 vom Hundert des angelegten Kapitals gewesen. Die Bonds der Bahn seien unter diesen Umständen mit einem Verlust von acht Millionen Dollars verkauft worden. Würden die Frachtsätze erhöht, so könnten aus den Mehreinnahmen die Kosten vieler geplanter Verbesserungen zum Theil bestritten werden.

Manche Verbesserungen, wie die Hochlegung der Geleise und der Bau von neuen Bahnhöfen, seien ausgeführt worden, ohne daß das dafür angewandte Kapital jemals Zinsen tragen würde. Andere Unternehmungen, wie der Bau eines großen Bahnhofes in Chicago, würden geplant. Von der beabsichtigten Erhöhung der Frachtsätze würde der Verbraucher fast garnichts spüren.

Nachdem die Vertreter der Bahngesellschaften vernommen worden sind, werden die der Kaufmannschaft und Industrie, welche den Plan bekämpfen, zu Worte kommen.

Geringes Interesse.

Die politische Stellungnahme der Gewerkschaften. — Abstimmung der Anstreicher.

Die Federation of Labor hat bekanntlich unlängst eine Abstimmung in allen zugehörigen Gewerkschaften über die Fragen angeordnet, ob die Gewerkschaften eine unabhängige Arbeiterpartei gründen oder die sozialistische Partei indossiren sollten. Die 2000 Mitglieder der Anstreicher-Gewerkschaft Nr. 194 waren nun auf gestern Nachmittag nach der Roosevelt-Halle eingeladen worden, um über diese Fragen abzustimmen, aber nur 89 hatten sich eingefunden, und diese erklärten sich mit 73 gegen 16 Stimmen für die sozialistische Partei. Die Frage, ob die Mitglieder sich an den Entscheid der Gewerkschaft halten wollten, wurde von 57 mit ja und von 10 mit nein beantwortet. Mangel an Interesse an ihrer wirthschaftlichen und politischen Lage wurde den abwesenden Mitgliedern von einzelnen Theilnehmern an der Versammlung vorgeworfen.

Die 3000 Mitglieder der englischen Schriftsetzer-Gewerkschaft werden am 25. September über die Fragen abstimmen. Die Gewerkschaft erwählte gestern sechs Vertreter, darunter Edwin N. Wright, Präsidenten des Staats-Gewerkschaftsverbandes, zum Staats-Gewerkschafts-Kongreß in Rock Island im Oktober; gegen Wright stimmten 41, für ihn 177 Theilnehmer an der Versammlung.

Litt Folterqualen.

Verunglückter blieb neun Stunden ohne ärztliche Behandlung.

Gestern Abend um neun Jahr wurde der 35jährige Arbeiter John Karalo in Summit, Ill., von einem Güterzuge der rechte Fuß abgefahren. Leute, die ihn gegen Mitternacht fanden, schleppten ihn nach der Haltestelle, deren Vorsteher drei Schnellzüge durchfahren ließ, ohne an die Fortschaffung des Verunglückten zu denken. Dieser wurde erst heute Morgen, neun Stunden nach dem Unfall, durch Blutverlust gänzlich erschöpft, in das hiesige County-Hospital eingeliefert. Sollte er draufgehen, so will man angeblich den herzlosen Bahnvorsteher zur Rechenschaft ziehen.

— In Spezia, Italien, starb der berühmte Anthropologe und Schriftsteller Paolo Mantegazza, 79 Jahre alt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ungeachtet des Preises offeriren wir jedes Piano oder Player Piano in unserm ganzen Lager auf

30 Tage freie Probe in Eurem eigenen Heim

Wir beschränken Euch nicht auf Pianos zu einem gewissen Preis — oder auf ein billiges Piano unbekannten Fabrikats. Hier könnt Ihr auswählen, nach Belieben, von einem reichen Sortiment der wohlbekanntesten Pianos in Amerika — Fabrikate, die seit Jahren in Bezug auf Qualität und Ton berühmt sind. Ferner stellen wir Zahlungsbedingungen, die bezüglich Liberalität anderswo nicht übertroffen werden.

Nachdem Ihr irgend ein gewünschtes Instrument 30 Tage lang frei gebraucht, können Zahlungen vereinbart werden so niedrig wie

$1 wöchentlich oder $5 monatlich

Keine Zinsen—Keine Extras.

Freier Stuhl, freier Scarf, zweimaliges freies Stimmen.

Unser Mittsommer-Verkauf ist jetzt im Gange und jedes Piano ist im Preise herabgesetzt.

Seht diese Bargains in berühmten gebrauchten Pianos

	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Price & Teeple, Eiche	$400	$255
Whitney	350	85
Emerson	375	95
Krakauer	400	145
Steinway	550	185
Sterling	375	195
Hobart M. Cable	400	195
Emerson	400	110
Christie & Son	350	65
Bradbury	425	150
Pelton, Pomeroy & Croß	$350	$ 75
Haines Bros.	425	125
Gabler	400	95
Schaeffer	375	75
Chickering	600	140
Leicht	350	75
Weber	500	240
Gerharz Player Piano	650	395
Hasbrook Player Piano	650	395
Hasbrook Player Piano	700	400
Rudolph Player Piano	750	450

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Zusammengeprallt.

Der Fuhrmann sauste auf's Pflaster und wurde schlimm verletzt.

Das Pferd getödtet.

An N. Wood Straße stieß heute Morgen eine westwärts fahrende North Ave.-Elektrische mit einem von dem 36jährigen John Shiner, Nr. 450 N. Lincoln Straße, bedienten Fuhrwerk zusammen. Der Rosselenker sauste auf's Pflaster und erlitt innerlich schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem St. Elisabeth-Hospital nothwendig machten. Eines der Pferde wurde auf der Stelle getödtet. Die Passagiere der Elektrischen waren unsanft durchgerüttelt worden. Nennenswerthe Verletzungen hat aber keiner von ihnen erlitten.

Frevelhaft leichtsinnig.

Frl. Tillie Verdsch erreichte heute Morgen gegen 6 Uhr den Bahnsteig der 47. Straßen-Haltestelle in dem Augenblick, als ein Zug, den sie benutzen konnte, sich in Bewegung setzte. Entschlossen, unter allen Umständen mitzufahren, klammerte sie sich an das Sperrgitter des letzten Wagens fest und ließ sich mitschleifen. Als der Zug zum Halten gebracht werden konnte, fiel sie erschöpft auf die Geleise und verstauchte sich das Kreuz. Außerdem hat sie schwere Quetschungen und Schrammen erlitten. Sie befindet sich in ihrer Wohnung, Nr. 4615 Indiana Ave., in ärztlicher Behandlung.

Auf der Stelle getödtet.

Im Erdgeschoß des im Umbau begriffenen Hauses Nr. 241 State Str. fiel gestern dem Arbeiter Patrick McNamara ein eiserner Tragbalken auf den Kopf. Der Mann wurde auf der Stelle getödtet.

Ueber den Haufen gefahren.

An 48. Ave. und Indiana Str. wurde gestern der Maschinist T. A. Sorenson von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der lebensgefährliche Verletzungen erlitt, ringt in seiner Wohnung Nr. 1846 Walnut Str mit dem Tode.

Der an W. 26. Str. und S. Washtenaw Ave. wohnhafte Arbeiter John Hanrahan wurde gestern Abend von einem von Perry J. Roeland, Nr. 4453 Champlain Ave. bedienten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Lukas-Hospital gefunden.

Von einem von Charles Bergen, Nr. 212 W. Lake Straße bedienten Kraftwagen wurde gestern an 55. und Halsted Straße der elfjährige John Wilson, Nr. 5653 Carpenter Straße über den Haufen gefahren, aber nur leicht verletzt. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Retter in der Noth.

Auf der nordwestlichen Mole nickte gestern die 60jährige Frau James Ksciezak, Nr. 1036 W. Huron Str., beim Angeln ein und fiel in den See. Sie wäre ertrunken, wenn nicht der Parkpolizist F. B. Scent rechtzeitig ihre Nothlage bemerkt und sie herausgefischt hätte.

Der fünfjährige Louis Faltzmann, Nr. 558 W. 12. Straße, der am 5. August mit Streichhölzern spielte und seine Kleider in Brand setzte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden im Westseite-Hospital erlegen.

* Die Mitgliederschaft der Handelskammer (Produktenbörse) stimmt heute über den dieser von einem Syndikat gemachten Vorschlag ab, das Börsengrundstück auf 198 Jahre an dieses Syndikat zu verpachten, welches dann das jetzige Börsengebäude abtragen und an Stelle davon einen riesigen Neubau aufführen lassen würde. Das Börsengrundstück ist vor etwa dreißig Jahren der Handelskammer von der Stadtverwaltung schenkungsweise überlassen worden.

Zum Schutz eines Negers.

Gesellschaft gegründet, um ihn vor Lynchmord zu schützen.

In der Institutional Church an der 39. Straße und Dearborn Straße hat sich gestern Abend unter dem Vorsitz von Pastor A. J. Carey eine Gesellschaft gebildet, die Gouverneur Deneen ersuchen will, den farbigen Justizflüchtling Steve Green nur gegen das Versprechen des Gouverneurs von Arkansas an diesen Staat auszuliefern, daß der Gefangene vor Lynchmord geschützt wird und einen unparteiischen Prozeß erhält. Die Redner in der Versammlung, darunter der frühere Countykommissär Wright, wiesen darauf hin, daß die Arkansaser Beamten, welche Green zurückholen sollen, diesem sowohl in Peoria, wie hier in der Polizeiwache an Harrison Straße gesagt haben, er sei der beliebteste Mann in Arkansas und werde bei der Rückkehr von 2000 Männern in Empfang genommen werden. In der Versammlung wurde die Befürchtung laut, daß Green verbrannt werden würde, ehe er in Arkansas überhaupt ein Gefängniß erreiche. Green ist bis zur Entscheidung eines zu seinen Gunsten angestrengten Habeas Corpus-Verfahrens im hiesigen Countygefängniß.

Der große Bahngrabsch.

Die Angeklagten tragen auf Verlegung des Prozesses an.

Stadtrichter Bruggemeyer wird heute Nachmittag noch über den Antrag auf Verlegung des Prozesses der wegen angeblichen Grabsches von Millionen bei der Ausbesserung von Eisbahnwagen angeklagten früheren Beamten der Illinois Zentralbahn vor einem anderen Stadtrichter entscheiden. Gleichzeitig verlautet aus Memphis, daß dort in der gleichen Angelegenheit Anklagen gegen diejenigen früheren Beamten der Illinois Zentralbahn erhoben werden sollen, welche Aktionäre der Memphis Car Co. waren und erst zum Theil bislang in Anklagezustand versetzt worden sind.

Der Falschmünzerei verdächtig.

In der Billardhalle Nr. 2107 Dearborn Straße wurden heute früh, als der Falschmünzerei verdächtig, der 25jährige Bruno Gervis und der 45jährige Speisewirth Louis D'Andrea, Nr. 2727 Archer Ave., verhaftet. D'Andrea hatte angeblich acht gefälschte $2-Geldscheine in seinem Besitz. Die Häftlinge sollen noch heute dem Bundes-Kommissär Mark A. Foote vorgeführt werden.

* Für ein Gesuch um Begnadigung der seit etwa einem Jahre im Bundeszuchthause zu Leavenworth, Kas., befindlichen früheren Bankiers John R. Walsh werden noch immer fleißig Unterschriften gesammelt. Anwalt George T. Buckingham wird es in einigen Tagen dem Präsidenten Taft vorlegen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Aug.
Sept	1.00—¼	1.00⅜—½	1.00	1.00¼	1.00
Dez	1.04⅝—¾	1.04¾	1.04¼	1.04½—⅝	1.04⅜—½
Mai	1.09⅛—½	1.09⅞	1.09½	1.09—¾	1.09½
Mais—					
Sept	.61⅛	.61⅛	.60¾	.60¾	.61
Dez	.58½—⅜	.58½	.58	.58⅛—¼	.58⅜
Mai	.60⅝—½	.60⅝	.60⅛	.60¼	.60½—⅝
Hafer—					
Sept	.34½	.34¼	.34	.34⅛	.34½
Dez	.36⅞	.36⅞	.36⅝	.36⅝	.36⅞
Mai	.39⅞—40	.40	.39¾	.39¾	.39⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.20	21.22½	21.20	21.22½	21.20
Okt	21.00	21.00	21.00	21.00	20.95
Jan	18.70	18.70	18.65	18.65	18 65
Schmalz—					
Sept	12.12½	12.12½	12.10	12.12½	12.07½
Okt	12.12½	12.12½	12.10	12.10—12	12.07½
Nov	11.62½	11.65	11.60	11.65	11.52½
Jan	10.65	10.65	10.62½	10.65	10.60
Rippchen—					
Sept	12.35	12.35	12.32½	12.32½	12.30
Okt	11.87½	11.90	11.85	11.87—90	11.67½
Jan	9.80	9.80	9.75—77	9.77½	9.70

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die neue Weltmacht.

Wirklich tragi-komisch ist — wenigstens in der Form — die amtliche Ankündigung der vollendeten Angliederung Koreas an Japan. Denn die Anzeige wird nicht nur von der japanischen Regierung gemacht, sondern auch von dem einstigen Kaiser von Korea. Dieser erklärt de- und wehmüthig, daß er sich die größte Mühe gegeben habe, sein Land auf die Bahn des Fortschrittes zu führen. Da er aber leider kein Glück gehabt, so habe er sich vertrauensvoll an seinen Freund, den Kaiser von Japan, gewendet, der ihm denn auch gern und willig seinen Beistand geliehen habe. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß eine sozusagen gemischte Regierung nichts Ordentliches ausrichten könne, und deshalb habe der Kaiser von Korea sich entschlossen, sein Land ganz und gar der Obhut des japanischen Kollegen anzuvertrauen. Er scheidet also in aller Liebe und Freundschaft von seinem Thron, behält seinen Titel und bezieht einen seiner Würde angemessenen Ehrensold. Desgleichen werden die koreanischen Prinzen und Würdenträger, sofern sie mit der neuen Ordnung der Dinge von Herzen einverstanden sind, sozusagen als Bestände von Japan mit übernommen. Es ist gerade, wie wenn zwei große amerikanische Korporationen sich zu einem Trust „verschmelzen", nachdem thatsächlich die eine von der anderen verschluckt worden ist. Um das Bild zu vervollständigen, läßt die japanische Regierung der verehrten Kundschaft — soll heißen: den mehr oder weniger betheiligten Mächten — kund und zu wissen thun, daß sie alle von Korea eingegangenen Vertragsverpflichtungen noch zehn Jahre lang einhalten und im Uebrigen die koreanischen Geschäfte glatt abwickeln wird. Die Geschäftsfreunde würden hoffentlich ihre Gunst auch dem konsolidirten Unternehmen erhalten, das sich Mühe geben würde, sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

In dem ganzen Schriftstücke wird es als ausgemacht und selbstverständlich angenommen, daß keine einzige Macht gegen das mitgetheilte „Abkommen" Einspruch erheben wird oder kann. Die japanische Regierung gibt sich den Anschein, als ob Europa und die Ver. Staaten von Amerika höchstens ein Interesse daran haben könnten, daß die niedrigen koreanischen Zölle nicht sofort durch die höheren japanischen ersetzt, und daß die Fremden in Korea auch fortan genügend geschützt werden. Da sie nun hinsichtlich dieser beiden Punkte beruhigende Versicherungen gibt, hält sie die Angelegenheit für erledigt. Allerdings hat sie sich seinerzeit in ihrem Bündnißvertrage mit Großbritannien verpflichtet, die „Integrität" Koreas sowohl wie Chinas nicht anzutasten. Desgleichen hat sie sich den Ver. Staaten gegenüber zu der „Politik der offenen Thür" bekannt. Endlich scheint auch der Friedensvertrag zwischen Rußland und Japan jede weitere Gebietserweiterung der einen ohne Zustimmung der anderen Macht auszuschließen. Da jedoch Rußland in der jüngsten Zeit ein Sonderabkommen mit dem ehemaligen Feinde getroffen hat, und Großbritannien seinem mongolischen „Bundesgenossen" keine Hindernisse bereiten will, die offene Thür aber nicht geradezu zugeschlagen, sondern nur leise und sanft geschlossen worden ist, so dürfte die Verschmelzung allgemein als vollzogene Thatsache anerkannt werden.

Indessen ist es mindestens sonderbar, daß Großbritannien sich durch den Uebergang Japans auf das asiatische Festland in seinen Interessen nicht bedroht fühlt, wogegen es noch vor wenigen Monaten einen großen europäischen Krieg entfesseln wollte, weil Oesterreich-Ungarn die seit dreißig Jahren „okkupirten" Provinzen Bosnien und Herzegowina sich formell angegliedert hatte. Damals wollte es Rußland, Frankreich und selbst Italien gegen den „vertragsbrüchigen Räuber" aufhetzen, und nur weil Deutschland sich unzweideutig auf Oesterreichs Seite stellte, wurde der Krieg vermieden. Jetzt aber läßt das stolze Albion nicht nur seinen eigenen Vertrag mit Japan ohne Gegenwehr zerreißen, sondern es gibt auch zu, daß letzteres mit Rußland zusammen Ostasien aufzutheilen und den Vormarsch gegen China anzutreten beginnt. Je mehr Japan sich zur Weltmacht entwickelt, desto unsicherer wird offenbar die britische Herrschaft über Indien. Während aber sonst Großbritannien den „Weg nach Indien" ängstlichst bewacht und jeden „Unbefugten" wegzuscheuchen versucht hat, erlaubt es jetzt eine Machtweiterung Japans, die auf die unruhigen Indier sicherlich keine besänftigende Einwirkung haben wird. Gebissen hat der britische Leu schon lange nicht mehr. Es scheint aber, daß er selbst das Brüllen verlernt hat.

Niedrigere Expreßraten.

Die Illinoiser Eisenbahn- und Lagerhauskommission hat nach eingehender Untersuchung der Sachlage eine Ratentabelle ausgearbeitet, die am 15. Oktober in Kraft treten soll. Sie wird es voraussichtlich nicht. Denn die von der Kommission beschlossenen Raten sind durch die Bank wesentlich niedriger, als die zur Zeit in Kraft befindlichen, und die Expreßgesellschaften sind gewiß nicht so engelhaft, daß sie sich einer solchen Profitverkürzung ohne Weiteres fügen könnten. Sie werden sich an die Gerichte wenden und zunächst bestreiten, daß die Eisenbahnkommission, bezw. der Staat Illinois, überhaupt das Recht hat, sich in solcher Weise in ihr Geschäft „einzumischen" und dann die angeordneten Ermäßigungen als willkürlich, ungerecht u. „konfiskatorisch" bekämpfen; und so lange nicht von der letzten Instanz entschieden wurde, ist an ein Inkrafttreten der neuen Raten natürlich nicht zu denken. Ein längerer Aufschub ist gewiß. Was weiter werden wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch will es scheinen, als stehe endlich auch für die Expreßgesellschaften das Ende ihrer Selbstherrlichkeit vor der Thür.

Es ist dies das erste Mal, daß im Staate Illinois der Versuch gemacht wird, die Expreßraten zu regeln. Nachdem der Generalanwalt Stead im Frühsommer letzten Jahres in einem Gutachten erklärt hatte, die Expreßgesellschaften seien als öffentliche Verkehrsvermittler anzusehen u. der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission stehe nach den Gesetzen des Staates das Recht der Kontrolle zu, beraumte die genannte Kommission eine gründliche Untersuchung der Ratenfrage an und Verhöre, zu denen die Vertreter der im Staate Geschäfte treibenden fünf großen Expreßgesellschaften geladen wurden. Diese bestritten allerdings die Richtigkeit jenes Gutachtens, aber sie fanden sich doch zu den Verhören ein und unterbreiteten lange und ausführliche „Argumente" gegen jegliche Ratenermäßigung.

Sie haben damit, wie der Erfolg zeigt, wenig Eindruck machen können, denn die Kommission stellte, wie schon gesagt, eine Tabelle auf, deren Raten durch die Bank bedeutend niedriger sind, als die jetzt geltenden. Denn sie fand die Profite der Expreßgesellschaften von dem im Geschäft arbeitenden und benöthigten Kapital übermäßig hoch; die gegenwärtig geltenden Raten nicht nur viel zu hoch — viel höher als nothwendig wäre, den Gesellschaften einen gerechten und anständigen Gewinnprozentsatz von dem im Geschäfte thätigen und nothwendigen Kapital zu sichern — sondern auch in vielen Fällen „diskriminirend": daß sie verschieden hoch sind für dieselbe Dienstleistung; daß die Höhe der herrschenden Raten nicht, wie sich's gehörte, sich nach Maßgabe der Entfernung und des Gewichts richtete, und nicht, wie's sein sollte, die Einsammel- und Ablieferungskosten überall gleich hoch sind, ohne Rücksicht auf die Entfernung zwischen dem Aufgabeort und dem Ablieferungsort. Die Kommission sagt, daß „in manchen Fällen" die Expreß-Gesellschaften ohne einen Dollar Kapital anfingen, während sie ihren Besitz jetzt nach Zehn-Millionen berechnen; daß jede Expreßgesellschaft so eng verknüpft ist mit irgend einem großen Eisenbahn-System und mit den anderen Expreß-Gesellschaften, daß es der Kommission unmöglich war, die einzelnen Interessen von einander zu trennen; daß von Wettbewerb im Expreßgeschäft gar keine Rede sein kann, und nach Ansicht der Eisenbahnkommission die Zeit nicht mehr fern ist, da überhaupt kein Bedürfniß mehr da sein wird für Expreßgesellschaften, indem dann Eilfrachtzüge usw. den Eisenbahnen selbst die Uebernahme dieses Zweiges des Verkehrsdienstes möglich und erfolgreich machen werden. Wenn nicht die Expreßraten auf eine bescheidenere und das ganze Expreßgeschäft auf eine gerechtere Grundlage gebracht werden, dann wird das Publikum, nach Ansicht der Kommission, auf eine sehr baldige Aenderung in jenem Sinne dringen.

Das ist ein deutlicher Wink für die Expreßgesellschaften, daß Halsstarrigkeit ihnen sehr gut das Leben kosten mag und — sie werden darüber heute wahrscheinlich nicht mehr so lachen, wie sie's wohl noch vor fünf Jahren gethan haben würden. Denn, wie in Illinois, so plant man jetzt in vielen anderen Staaten, den Expreßgesellschaften kräftigst zu Leibe zu gehen, und auch von Washington aus droht ihnen Gefahr. Eine soeben der Zwischenstaatlichen Handels-Kommission eingereichte Bittschrift, die von nicht weniger als 120 geschäftlichen Verbindungen unterzeichnet ist, ersucht um eine Untersuchung der Expreßraten und der Machenschaften im Expreßgeschäft, und war auf so ziemlich dieselben Gründe hin, die die Illinoiser Eisenbahnkommission für ihre Handlungsweise geltend macht — und mehr dazu! So werden sie sich im Herbst nicht nur hier in Illinois, sondern auch in Washington zu vertheidigen haben und ihre Sache ist so schlecht, daß es kaum denkbar ist, daß sie mehr als einen Aufschub gewinnen könnten.

Der jüngste Einhaltsbefehl.

Ein alter Richter gab seinem Sohne, als dieser auch Richter wurde, die folgende Lehre auf den Weg: „Entscheide nur immer wie Du es für recht hältst und Du wirst ja wohl gewöhnlich das Richtige treffen: aber hüte Dich, für Deine Entscheidungen Gründe anzugeben, denn daran wird man immer etwas auszusetzen haben." Hätte der New Yorker Richter Goff diese Lehre beherzigt, so würde er sich und Anderen viel Verdruß erspart haben. Wie gestern gemeldet, hat Richter Goff gegen die in New York ausständigen Mäntelmacher auf Antrag eines Fabrikanten einen Einhaltsbefehl erlassen, welcher „Gewaltthaten, Drohungen, Streikposten und Streikpatrouillen" verbietet. Aehnliche Verbote sind bekanntlich schon sehr häufig erlassen worden, und ob sie auch Denen, gegen die sie sich richteten, nicht gefielen und oft für ungebührlich, weil durch die Thatsachen nicht berechtigt, erklärt wurden, so hat doch niemand behauptet, daß das Verbot nicht berechtigt sein würde, wenn die Thatsachen so wären, wie angegeben in der Klage. Niemand behauptet im Ernste, daß Streiker ein „Recht" zu Bedrohungen und Gewaltthätigkeiten haben. Und wenn auf der einen Seite die Berechtigung von Streikposten und Streikpatrouillen behauptet wird, so ist dabei stets Voraussetzung, daß solche Posten oder Patrouillen die ihnen gestellte Aufgabe friedlich erfüllen, ohne Bedrohung, ohne Einschüchterung der „Arbeitswilligen", während die andere Partei, die das Verbot fordert, die thatsächliche Unfriedlichkeit behauptet.

Nun hat Richter Goff den verlangten Befehl nicht bloß erlassen, sondern hat sich bemüßigt gefunden, ihm auch eine ausführliche Begründung mitzugeben, worin er — ganz überflüssiger Weise — über die Natur und den Zweck des Streikes sich äußert. Als solcher Zweck — oder doch als Hauptzweck — wird von ihm die Einführung der „geschlossenen Werkstatt" — d. i. die ausschließliche Beschäftigung von Unionsmitgliedern hingestellt. „Der Streik" — so sagt er — „hat in erster Linie nicht die Besserung der Lage der (streikenden) Arbeiter zum Zweck, sondern wird geführt, um Anderen die Gelegenheit zur Ausübung ihres Rechtes zu arbeiten zu nehmen."

Umgekehrt wird ein Schuh draus! hätten darauf die Verklagten ihm zurufen können. Der Streik wird um die Besserung der Arbeitsbedingungen geführt. Bessere Löhne, bessere Arbeitsstunden sind die Forderungen der Streiker. Diese besseren Bedingungen zu erlangen und sie sicherzustellen, ist der Zweck des Streiks. Einführung der geschlossenen Werkstatt ist in Wahrheit nur Mittel zum Zweck. Die Befürchtung besteht, daß die verlangten Zugeständnisse, selbst wenn sie gewährt würden, nicht sicher sein würden, so lange die Arbeitgeber Gelegenheit haben, die zur Union gehörigen Arbeiter zu ersetzen durch nicht dazu gehörige.

Diesen thatsächlichen Stand der Dinge außer Acht lassend, bezieht sich Richter Goff in seiner Urtheilsbegründung auf ein Erkenntniß des New Yorker Staatsobergerichts (Court of Appeals), das auf eine Vereinigung von Arbeitgebern Bezug hat. „Das Obergericht" — sagt er — „hat es als einen Verstoß gegen das Gemeinwohl erklärt, wenn Arbeitgeber, welche thatsächlich das ganze Geschäft in einem Gemeinwesen in der Hand haben, sich vereinigen, um Arbeiter zu zwingen, einer gewissen Union beizutreten, indem sie dies zur Bedingung der Beschäftigung machen. Ist diese Regel Gesetz — und als letzte Aeußerung des Obergerichts muß sie dafür angenommen werden — so muß sie Gesetz sein auch für die Arbeiter wie für die Arbeitgeber. Es wäre gegen die Vernunft, wollte man annehmen, daß sie nur für die Einen und nicht für die Anderen gilt. Ist die Vereinigung der Einen gegen das Gemeinwohl, die den Zweck hat, Anderen die Beschäftigung zu verweigern, außer unter der Bedingung, daß sie einer Union nicht beitreten, so ist die Vereinigung der Anderen zum Zweck, Arbeitern Beschäftigung zu verweigern, außer unter der Bedingung, daß sie einer Union beitreten, nicht minder gegen das Gemeinwohl."

„Obiter dicta" werden solche richterliche Meinungsäußerungen in der Rechtssprache genannt. Weil sie nicht nothwendig sind zur Entscheidung, haben sie auch nicht die Kraft von Entscheidungen. In der öffentlichen Berichterstattung jedoch stellen sie sehr häufig als die Hauptsache sich dar. Man gibt ihnen mehr Raum und legt ihnen mehr Gewicht bei als der Entscheidung selbst, weil sie interessanter oder „sensationeller" sind als die Entscheidung. Oder, wie es im vorliegenden Falle geschehen ist, man verwechselt sie mit der Entscheidung, stempelt sie selber zur Entscheidung. Wer gestern die Berichte der „Weltblätter" las, mußte schon sehr genau nachsehen, um zu ergründen, was der Richter eigentlich verbietet. Wer nur so obenhin las oder gar nur die großgedruckten Ueberschriften las, mußte annehmen, daß der Richter nicht bloß Gewaltthätigkeiten, Einschüchterungen u. s. w., sondern daß er den Streik selber verboten habe, und daß nun die Ausständigen, falls sie den Streik fortsetzten, sich der Gerichtsmißachtung schuldig machten und dafür in Strafe genommen werden könnten.

Aber wenn das Alles ein grobes Mißverständniß ist, denn der Streik als solcher, gleichviel was sein Zweck sein mag, kann nicht verboten werden, so ist das Mißverständniß verzeihlich auf Seiten von Leuten, die keine Rechtskenner und Schriftgelehrte sind. Der Richter mit seiner unnöthigen Wortemacherei trägt die Schuld an dem Mißverständniß. Die Masse der Ausständigen hört aus all' den Worten nur heraus, daß der Richter „den Streik verurtheilt hat." Und wenn darob die Streiker sich in den bemeldeten höhnischen Kundgebungen ergehen, bei denen das Gericht und das ganze Gerichtswesen schlecht weg kommt, so hat der Richter das nur sich selber zuzuschreiben.

Die Bevölkerungsbewegung Ungarns.

Budapest, 10. August.

Soeben, unmittelbar vor Durchführung der für den 1. Januar 1911 anberaumten Volkszählung hat das ungarische statistische Zentralamt die Ergebnisse der Volksbewegung in Ungarn in den drei Jahren 1906—1908 sammt den zusammenfassenden Resultaten der vorhergehenden Jahre seit der letzten Volkszählung im Jahre 1900 publizirt. Der erste Abschnitt der Publikation handelt von den Eheschließungen, welche in dem Zeitraume 1906—1908, besonders aber 1907 eine ganz bedeutende Zunahme zeigen. — 1907 allein wurden mehr als zweihunderttausend Ehen geschlossen, das ist 9.2 auf das Tausend. (Im Quinquennium 1901—1905 betrug die Verhältnißzahl 8.6). Die Ursache dieser bedeutenden Zunahme wird einerseits in den günstigen Ergebnissen dieser Jahre, andererseits in der Zunahme der (in den siebziger Jahren durch Cholera und andere Epidemien dezimirten) Individuen im Alter von 15 bis 19 Jahren gesucht, deren Zahl 1890 insgesammt 1,511,977, im Jahr 1900 aber schon 1,935,942 betrug, was einer Zunahme von 28 Prozent in zehn Jahren entspricht. Auffallend war 1907 auch die große Jugend der Bräutigame, indem 43.7 Prozent derselben im Alter von 20 bis 24 Jahren stand. Bei den Geburten ist eine stufenweise Zunahme zu konstatiren. 1908 betrugen diese 36.3 (gegen 36 in den vorhergehenden Jahren) auf je 1000 Seelen. Bei den Todesfällen ist eine abnehmende Tendenz unverkennbar. Im vorhergehenden Jahrfünft entfielen auf je 1000 Einwohner 26.2, im behandelten Triennium 24.9 Todesfälle. Sehr auffällig erscheint die rapide Abnahme der Geburten bei den Israeliten. Im verflossenen Dezennium wiesen die Israeliten noch eine Vermehrung von 17.5 pro Tausend auf, diese Zahl sinkt in der ersten Hälfte des laufenden Dezenniums auf 14.7, im Jahre 1908 schon auf 12.8 herab. Im Jahre 1900 entfielen noch 6 Prozent der gesammten natürlichen Vermehrung auf die Israeliten, während 1908 dieser Prozentsatz nicht einmal ganz 5 beträgt, kaum mehr als das Verhältniß des Judenthums zur Gesammtbevölkerung. Gegen 28,772 jüdische Kinder im Jahre 1910 betrug die Zahl der jüdischen Geburten 26,109. Die Abnahme der Geburten tritt besonders bei den in den westlichen Theilen des Landes wohnenden gebildetsten und wohlhabendsten Juden hervor, während die armen ungebildeten Juden der östlichen und nordöstlichen Landestheile sich auch jetzt noch einer hohen Vermehrungsziffer (mitunter 30 auf 1000) rühmen können. Von den Nationalitäten macht sich die Verringerung der Geburtsziffer besonders bei den Deutschen und Slowaken bemerkbar, was in erster Reihe mit der Auswanderung der produktiven Altersklasse in Verbindung steht. Im Jahre 1900 wurden 78,000 deutsche und 88,307 slowakische Kinder geboren, im Jahre 1908 reduzirten sich diese Zahlen auf 68,233 bezw. auf 80,613. Die Geburtenziffer der Magyaren ist gleichfalls gesunken, jedoch in geringerem Maße. Im Mutterlande selbst war 1908 die Geburtenziffer der Magyaren (36.2) noch etwas günstiger als die Landesverhältnißziffer (36,1). Hinsichtlich der Kindersterblichkeit zeigte sich die größte Besserung bei den Slowaken (4.8); bei den Magyaren den lowaken (4.8); bei den Magyaren war die Besserung keine so große, doch war 1908 die Kindersterblichkeit bei den Magyaren die günstigste.

Was die Nationalitäten betrifft, so weisen die Ruthenen die bedeutendste Vermehrung auf, sämmtliche anderen Nationalitäten dagegen eine Annahme, besonders die Serber, die bei 2.6 Prozent der Bevölkerungziffer eine Vermehrungsziffer von nur 0.7 Prozent zeigen. Im Endergebniß war die Vermehrung der Magyaren während der letzten acht Jahre eine günstigere als die der Nationalitäten. Im Vergleich zur Seelenzahl von 1900 hat sich das Magyarenthum um 9.99 Prozent, die Nationalitäten nur um 8.6 Prozent vermehrt. In mehr als drei Vierteln des Landes und in einem Zehntel der Städte hat sich die Vermehrung der Magyaren günstiger gestaltet als die der Nichtungarn. Einen interessanten, wenn auch sehr traurigen Abschnitt der Publikationen bildet der über die Selbstmorde, deren Zahl eine starke Steigerung zeigt. 1901 gab es 3198 Selbstmorde, 1908 schon 3895 (d. i. + 22 Prozent), 1881—1887 gab es durchschnittlich 1445, in den Jahren 1906—08 aber durchschnittlich 3864 Selbstmorde. In den acht Jahren seit der letzten Volkszählung starben 28,504 Personen durch Selbstmord. Die Zahl der Männer, welche Selbstmord verübten, war dreimal so groß als die der Frauen. In dem Alter, in dem das Motiv des Selbstmordes in den meisten Fällen die Liebe ist, kommt die Zahl der weiblichen Selbstmörder der der mänlichen ziemlich nahe. In den letzten acht Jahren 1901—08 gab es 3262 Selbstmörder im Alter von 15—20 Jahren und zwar 1791 Männer und 1471 Frauen. Unter den Konfessionen haben die Reformirten und Unitarier die Führung, dann folgen die Evangelischen augsburgischer Konfession, während Israeliten und Katholiken sich an die Durchschnittsziffer halten. Am seltensten ist der Selbstmord bei den beiden griechischen Konfessionen. Von den Nationalitäten stehen die Magyaren in der ersten Reihe. Der Durchschnitt wird nur noch von den Deutschen überboten, die übrigen Nationalitäten bleiben tief unter dem Durchschnitt, während die Verhältnißziffer der Kroaten ein Viertel, die der Ruthenen sogar nur ein Achtel der Verhältnißziffer der Magyaren beträgt.

— Man muß bei der Beurtheilung eines Menschen nicht immer an die Fehler denken, die er hat, sondern auch an die, die er nicht hat.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Wildschutzabtheilung.

Zivildienstliga verlangt gründliche Untersuchung ihrer Ausgaben.

Ein unerwarteter Besuch.

Vizepräsident Sherman und Kongreßmitglied McKinley suchen Gouverneur Deneen auf. — Mayor Busse zu einer Debatte herausgefordert.

Untersuchung der staatlichen Wildschutzabtheilung, deren Angestellte nach der Behauptung der Gegner Deneens einen großen und wichtigen Bestandtheil der politischen Maschine des Gouverneurs bilden, hat gestern in einem Schreiben an das Staatsoberhaupt die Chicago Civil Service Reform League verlangt. Die Liga erklärt, daß viel zu wenig darüber bekannt sei, wie die $150,000 verwendet würden, die jährlich für die Abtheilung ausgegeben werden. Die Untersuchung sollte von der staatlichen Zivildienstkommission vorgenommen werden, ohne die sich nicht feststellen lasse, was die Abtheilung leiste. Jahresberichte über die Arbeiten der Abtheilung seien nicht vorhanden. Weder die Botschaft des Gouverneurs vom Jahre 1907 noch die vom Jahre 1909 enthielten Angaben. Die einzigen Angaben seien in einem Bericht des Staatsschatzmeisters enthalten. Danach seien vom 1. Oktober 1906 bis zum 30. September 1908 $319,632 verausgabt worden, davon $253,312 für Gehälter. Eine Anfrage beim Leiter der Abtheilung habe eine Antwort zur Folge gehabt, nach der die Ausgaben für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis zum 31. März 1910 wie folgt gewesen waren:

Gehälter	$65,776
Ankauf von Wild	14,699
Drucksachen	5,251
Pachtzins für Zuchtfarm	1,864
Verschiedenes	542
Drahtgitter	421
Zusammen	$88,554

Lege man diese Angaben zu Grunde, so würden von der Abtheilung für Gehälter $131,552 das Jahr ausgegeben.

Ein unerwarteter Besuch.

Gouverneur Deneen erhielt gestern, Nachrichten aus Springfield zufolge, einen völlig unerwarteten Besuch von Vizepräsident James S. Sherman und Kongreßmitglied William B. McKinley, Vorsitzendem des republikanischen Nationalausschusses für Kongreßwahlen, der Politikern viel zu denken gab. Der Besuch dauerte zwei Stunden. Der Gouverneur ging mit seinen Gästen zur Kirche und besuchte mit ihnen das Grabmal Abraham Lincolns. Er erklärte, daß politische Fragen überhaupt nicht erörtert worden seien. Von anderer Seite aber wird behauptet, daß die beiden Besucher den Gouverneur aufgesucht hätten, um einen Druck auf ihn auszuüben und ihn zu veranlassen, seinen geplanten Angriff auf gewisse Legislaturmitglieder zu unterlassen, da ein Kampf im republikanischen Lager in diesen Bezirken unter Umständen die Wahl eines Demokraten in den Kongreß zur Folge haben könnte. Es wird darauf hingewiesen, daß der Besuch des Vizepräsidenten u. des Leiters der republikanischen Kampagne unmittelbar der Ankündigung folgte, daß der Gouverneur am Dienstag in Taylorville, Christian County, den Kampf im Staat eröffnen werde, und zwar mit einem Angriff auf den Abgeordneten Dell D. Brownback von Shelby County, einen Anhänger McKinleys, der für Lorimers Erwählung in den Senat gestimmt hat. In der Ansprache, mit welcher der Gouverneur den Kampf für Säuberung der Legislatur eröffnen wird, wird er jedenfalls auch den demokratischen Abgeordneten Joseph Clark von Vandalia, der im gleichen Senatsbezirk wohnt und sich um eine nochmalige Nomination bewirbt, trotzdem er in Anklagezustand versetzt worden ist, auf's Korn nehmen.

Herausforderung an Busse.

Zu einer Debatte über die „Issues" der Kampagne forderte gestern Arthur West, der sich als Insurgent um die republikanische Nomination für den Kongreß im 9. Kongreßbezirk bewirbt, Mayor Busse heraus. In einem Schreiben an das Stadtoberhaupt erklärt West, daß Fred H. Gansbergen, der von Mayor Busse und der republikanischen Maschine unterstützt wird, und Kongreßmitglied Henry Sherman Boutell, der sich als Unabhängiger um eine nochmalige Nomination bewirbt, nur Puppen in der Hand des Stadtoberhauptes seien, die thun würden, was die Maschine und „Bosse" ihnen befehlen. Der wirkliche Kandidat, der diese Herren nur vorgeschoben habe, sei Mayor Busse selbst. An ihm sei es daher, sich über die „Issues" der Kampagne auszulassen.

Wittert krumme Machenschaften.

Michael F. Sullivan, der sich im 27. Senatsbezirk um die Nomination für den Staatssenat gegen den in Anklagezustand versetzten Senator John Broderick bewirbt, kündigte gestern an, daß er die Anmeldungen für Registrirung von Wählern, die Brodericks Anhänger bei der Wahlbehörde eingereicht haben, genau untersuchen werde. Sullivan, der seine Pappenheimer in dem Bezirk kennt und weiß, daß nach ihrer Ansicht in einem politischen Kampf Alles erlaubt ist, vermuthet, daß die Hintermänner Senator Brodericks die alten Methoden angewandt haben, und daß Personen zur Eintragung in die Wählerlisten angemeldet worden sind, die nicht zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind.

Liga erläßt Warnung.

Die Legislative Voters' League erließ gestern eine Warnung an die Wähler, in der sie darauf hinweist, daß im kommenden Kampf die größte Bedeutung den Nominationen für die Legislatur zukomme, und daß nur einwandsfreie Kandidaten aufgestellt werden sollten. Die nächste Legislatur habe eine Reihe wichtiger Fragen zu entscheiden. Sie müsse ein neues Vorwahlengesetz annehmen, wenn das gegenwärtige Gesetz für ungesetzlich erklärt werden sollte. Sie habe die Neueintheilung des Staates in Wahlkreise vorzunehmen. Sie habe über das Schicksal eines neuen Freibriefs für Chicago zu entscheiden, und von ihr hänge die Annahme einer neuen Strafrechts-Ordnung ab.

Das wirkliche „Issue".

Frederick C. De Lang von Glencoe, Bewerber um die republikanische Nomination für den Kongreß im 10. Bezirk gegen Kongreßmitglied George E. Foß, antwortete gestern an die Anzapfungen seines Gegners, die sich dieser in einer öffentlichen Erklärung geleistet hatte, in der er auf seine Leistungen als Vorsitzender des Marineausschusses im Interesse der Vergrößerung der Flotte und auf die Bewilligungen für Städte in seinem Bezirk, die er durchgesetzt habe, hinwies. De Lang erklärt in seiner Antwort, daß es nicht schwer sei, Bewilligungen für den Bezirk zu erhalten, und daß der Bevölkerung die Vergrößerung der Flotte schnuppe sei. Der gemeine Mann verlange eine Ermäßigung der Kosten der Lebensführung. Daran sei ihm bedeutend mehr gelegen, als an der Vergrößerung der Flotte.

Verlangt Haftpflichtgesetz.

Johann Waage, Bewerber um die demokratische Nomination für den Staatssenat im 25. Senatsbezirk, kündigte gestern an, daß er für ein Haftpflichtgesetz für Arbeitgeber und Widerruf der gegenwärtigen unzulänglichen Bestimmungen, die der arbeitenden Bevölkerung nachtheilig seien, eintreten werde. Der Bezirk hat eine starke Arbeiterbevölkerung. Die Demokraten im Bezirk werden ihre Kampagne heute Abend mit einer Versammlung an W. Fullerton und Kimball Ave. eröffnen.

Ging ins Wasser.

Das Leben erschien ihr nach des Gatten Tod als eine Last.

In einem durch Gram über den vor Kurzem erfolgten Tod des Gatten verursachten Anfall von Schwermuth sprang heute früh die 26jährige Frau Winifred Tiernan McCormick am Fuße der Ost Indiana Straße in selbstmörderischer Absicht in den See. Frederick Thoma, Nr. 2525 Perry Straße, der Zeuge des Selbstmordversuchs war, sprang ihr nach und rettete sie.

Thoma, der gänzlich erschöpft war, und seine Bürde wurden von Charles Nagel, Nr. 1335 Clybourn Ave., an den Strand gezogen. Frau McCormick war hysterisch, als sie der Polizei übergeben wurde. Sie wurde nach der Wache an Chicago Ave. geschafft, dort aber nicht gebucht.

Auf Betragen erklärte sie schluchzend: „Ich konnte das Leben nicht länger ertragen. Seit dem vor zwei Wochen erfolgten Tode meines Mannes habe ich unsäglich gelitten. Ich habe mich dem theuren Verblichenen anschließen wollen. Der Tod wäre mir eine Erlösung gewesen."

Feuerwehrleute gefährdet.

Der Brand hat etwa $4000 Schaden angerichtet.

In Edward Klingers Bäckerei, Nr. 213 Ost 39. Straße, brach gestern Abend Feuer aus. Die Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 40 wagten sich in das brennende Gebäude hinein, hatten aber noch nicht den Brandherd erreicht, als sie sich auch schon rings umher von Flammen umgeben sahen. Es gelang ihnen nur mit knapper Noth, unversehrt die Straße zu gewinnen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $7000 Schaden angerichtet hatte.

Todes-Anzeige.

Pfälzer Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Karoline Dennewaldt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2329 Hamilton Court, nach Wunders Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1¼ Uhr in der Vereinshalle, und die Schwestern um 2 Uhr im Trauerhause zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Hora, Präsidentin.
Elise Wigger, Sekr., 2740 Greenwood Terr.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte Gattin und Mutter

Dorothea Mahnke geb. Häffe

am 28. August zu sich zu rufen. Beerdigung findet statt am 31. August, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5734S. Paulina Str., und dann zur Ev. luth. Martinikirche, Marshfield Ave. und 51. Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

F. Mahnke, Gatte.
Frau F. Hartwick, Frau W. Mahnke, Frau W. Eggert und W. Mahnke, Kinder.
F. Hartwick u. W. Eggert, Schwiegersöhne.
Frau F. W. Mahnke, Schwiegertochter.
modi

Todes-Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Neker

am Sonntag, den 28. August, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. August, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 5015 N. Western Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 1 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaden, Präsidentin.
Marie Butenschen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Tochter

Karoline L. Abel

am Sonntag, den 28. August, plötzlich dahingeschieden ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 30. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause in La Grange, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof. Zug von LaGrange vom Union-Bahnhof um halb 2 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Abel, Gatte.
Louni Sadürin(?), Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George Knorr

im Alter von 53 Jahren am Sonntag, den 28. August plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. August, um 1:30 Nachm. vom Trauerhause, 1714 Burling Str., nach der Graceland-Kapelle. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Knorr geb. Lehmann, Gattin.
Anna, Gertrude, Lottie u. Elsie Neve, geb. Knorr, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Hammerschmitt geb. Mangold

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 31. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause Nr. 1949 S. Halsted Str., nach der St. Franziskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Rosa Fremgen, Anna Jahn, Mary Nilles, Mathilde Nilles geb. Hammerschmitt, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Heise

am Samstag Morgen um halb zehn Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. August, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1825 Union Str., von da nach der Ev. Luth. Zionskirche und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ricka, Charles, Hermann, Tillie, Ida, Emma, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophia Bahls

am 28. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2237 Maplewood Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Bahls, Gatte.

Gestorben: Frau Karoline Dennewaldt, starb am Samstag, den 27. August 1910, geliebte Gattin von John Dennewaldt, Mutter von John, August, George, Albin, Charlie und von Frau Charles Matzmann; Schwester von Frau Heberlein. Beerdigung am Dienstag, den 30. August um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2329 Hamilton Court, nach Wunders Friedhof.

Gestorben: Augusta Uecker geb. Herzberg. Geliebte Gattin von Fred Uecker, Schwester von Ernest Herzberg, Annie Nobis, Mary Zind, Louise Kline, Emma Kock und und Arthur Herzberg. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5015 N. Western Ave., nach Rosehill.

Zur Erinnerung

an meinen lieben, mir unvergeßlichen Gatten

Hermann Grebasch

welcher heute vor einem Jahre, am 29. August 1909, von uns geschieden ist.

Zu früh bist du geschieden,
Verläßt mich tief im Schmerz.
Doch ruhst du nun in Frieden,
Du edles, treues Herz.

Gewidmet von seiner Gattin:
Anna Grebasch geb. Runte, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Die Grundlagen u. die neuesten Fortschritte der Zuschneidekunst. Von Wendelin Mottl; mit 375 Orig.-Zeichnungen. Gebunden. $2.50.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

RIVERVIEW EXPO
Western — Belmont — Roscoe — Clybourn.
Es liegt ein gewisser Reiz
[illegible]
Amerik. Damen-Kapelle Nachm. und Abds.
Donnerstag: Joseph F. Haas-Tag.
Freitag: Jahresfest der Elks.
Samstag: 28. Ward-Tag

White City
Wer spricht von Hitze? Wer spricht von Theuerung? Speist auf der Terrasse
60c Table D'Hote von 5—9 Abends.
Musik von LIBERATI und seiner Kapelle

Sans Souci Park
Mont. u. Dienst. 29. u. 30. August 6. Ward-Tage
Jed. Nachm. u. Abend Creatore und seine Kapelle
Im Rathskeller [illegible] berühmte Gesang-Unterhalter [illegible] Balladen und Ragtime Melodien.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division.—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
„Under Southern Skies"
Nächste Woche: „The Live Wire"

Bismarck-Garten
Abschiedswoche von Innes' Kapelle Beatrice Van Loon, Sopransolistin.

WM. BOEPPLER
Klavier- und Gesanglehrer.
Studio: 714 Kimball Hall.
Wohnung: 3842 Sheffield Ave.
Telephon: Graceland 375.

ST. JOHNS Military Academy,
DELAFIELD, WIS.
[illegible]

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser [illegible]
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld [illegible]

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

Alle Einkäufe am Dienstag von Anschreibe-Kunden auf das September-Konto gesetzt zahlbar am 1. Oktober

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Spezial-Bedingungen für **Kredit** können bei allen Einkäufen an Haushaltungs-Waaren arrangirt werden.

Dies ist die **„Möbel-Woche"**

18.75 für hübsche 32.75 Messing-Bettstellen, mit 2zöll. fortlauf. Pfosten.

12.25 für 20.00 Messing-Bettstellen, mit 2zöll. Pfosten. Colonial Facon.

8.75 für 16.75 Messing-Bettstelle mit 2zöll. Pfosten. Colonial Facon. Unerreicht.

4.98 für 9.00 Rococo emaillirte Bettstelle, in allen Größen, verschiedene Farben.

18.75 für 28.75 Dresser. — Quartersawed Eiche u. verschiedene andre Finishes. Französischer Bevel-Spiegel.

16.75 für $25 Chiffonier — Quartersawed Eiche und verschiedene andere Finishes. Französischer Bevel-Spiegel.

$15 für 24.75 Dinner-Tisch—echte Quartersawed Eiche; Colonial Facon. Starker runder Pfosten, zieht sich bis zu 6 Fuß aus.

2.98 für 4.00 Diner (Slip Sitz) — Gute Qualität quartersawed Eiche, mit echtem ledernen Slip Sitz.

Spezialitäten in Betten, Couches etc.

2.98 f. 5.50 emaillirtes Bett, Messing Top Rods.
3.49 für gute 5.50 eiserne Crib, gewebte Spring.
4.98 für $9 emaillirte Bettstelle, Rococo-Entw.
8.75 für 14.75 emaillirte Bettstelle, 2zöll. Pfosten
3.49 f. Sanitary Couch Davenport m. Rücklehne.
1.98 für Sanitary Couch mit „Drop" Seiten.
8.75 für 27 bei 74 Couch — Boston-Leder.
1.49 f. 2.50 Spring, eisernes Gestell, alle Größen

Spezialitäten in Dressers und Chiffoniers

3.98 für $9 Chiffonier. Gutes echtes Eichenholz. 5 große Schubladen. Franz. Bevel-Spiegel.
10.98 für 16.75 Dresser. Echtes Golden Oak. 2 große und 2 kleine Schubladen. Ovaler französischer Bevel-Spiegel.

Spezialitäten in Schaukelstühlen etc.

12.75 für 22.75 echte Leder-Schaukelstühle.
16.75 für $20 türkische Schaukelstühle, Leder.
10.98 für 16.75 Schaukelstühle. Echte Eiche oder Mahagony. Ledersitz und Rücklehne.
1.75 f. $4 Rattan Schaukelstuhl. Hohe Rücklehne.

$20 See-Island Filz-Matratzen, 12.75

Dies ist die erstklassigste Sorte baumwollener Filz-Matratzen; aus ununterbrochenen Lagen import. schneeweißer Baumwolle bester Dicke gemacht; wiegt volle 75 Pfund. Alle Größen, zu **12.75**

12.75 Famous Filz-Matratzen, 8.75.
Dies ist eine gute Qual. Filz-Matratzen, alle Größen, 45 Pfd. schwer; regul. 12.75; spez. zu, **8.75**

$10 Sterling Filz-Matratzen, 6.75.
Eine elegante baumwoll. Filz-Matratze von großer Dauerhaftigkeit, volle 45 Pfd. schwer; alle Größen, zu **6.75**

Beste Matratzen in Amerika zu 5.00.
Reine Filz-Matratzen mit fancy Ticks; gute baumwoll. Filz; 45 Pfund schwer; alle Größen, zu **5.00**

Climax Filz-Matratzen, 3.98.
Ein Wunder zu dem Preise. Climax baumwoll. Filz-Matratzen, alle Größen, gutes Tick. Spez. Werth **3.98**

Parlor Suits

38.75 für $55 3-Stücke Parlor Suits. — Mahagony-Finish. Seide oder Leder.
22.75 für 36.75 3-Stücke Parlor Suits. Birken-Mahag. Geschnitzte Knöpfe.
16.75 f. 26.75 3-Stücke Parlor Sets. — Birken-Mahagony. Lose Kissen.

Küchen-Schränke

16.75 für $25 Küchen-Kabinets. Erstklassiges Golden Oak. Kombination Style mit fancy Obertheil.
3.75 für $6 Küchen-Kabinet. Aus hartem Maple gemacht. Mittlere Größe Kabinet, but sehr gut in den einzelnen Theilen.

Verschiedene Bargains

39c f. 75c Teller Rail, Golden u. weathered Oak. Großes Shelf und Tassen-Raum.
69c für 1.25 großes Medizin-Kabinet.
3.98 für $6 Hall Tree. Echtes Eichenholz.
35c für 65c Tabourettes, 16 Zoll hoch.
6.75 für $12 Mission Hall Clock.
1.25 für $2 Oak Costumer. Messing-Ausstattung.

All Elevated Trains Stop Here — "S. & H." Green Stamps FREE

Rothschild & Company

State and Van Buren Sts. and Wabash Ave.

Eröffnet ein Kredit-Konto. Auf Wunsch werden Dienstags-Anschreibe-Einkäufe auf das September-Konto gesetzt, zahlbar im Oktober

Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag.

Macht Ersparnisse bei dem monatlichen Verkauf von Groceries und Fleisch.

Morris & Co.'s Supreme oder Medal Brand Schinken, durchschnittlich 12 Pfund im Gewicht — per Pfund, **16½c**
Supreme mageres gesalzenes Pork, 4—5 Pf. i. Durchschnitt, **16½c**
Fancy Corned Beef ohne Knochen, Pf. **10c**
Fancy Pork Chops, per Pfund, **15c**

Pillsbury oder Ideal XXXX Patentmehl — ¼-Bbl. Sack morgen für **1.65**
Swifts „Pride" Laundry Seife, Dienstag 10 Stück für **35c**
Maconochies Himbeeren od. Pflaumen Jam, 3 Jars für **60c**
Libbys Apple Butter, 3 Pf. Steinkrug **35c**
Große Klumpen Stärke, 5 Pf. für **17c**

Granulirter Zucker, mit Grocerybestellung von $1.00 oder mehr, (Mehl, American Family Seife und Fleisch nicht eingeschlossen), 10 Pfund für **45c**

American Family Seife — mit Grocerybestellung von $1.00 oder mehr (Zucker, Mehl und Fleisch nicht eingeschlossen), — Dienstag, 5 Stücke für **19c**

California Lemon Cling Pfirsiche, in Sirup, 3 Büchsen $1; Büchse, **23c**
Import. geräuch. Sardinen, in Olivenöl, 6 Büchsen morgen für **58c**
Einheimische Macaroni od. Spaghetti, 4 Pack. 35c; Pck. **10c**
Ideal Tapioca oder Corn Stärke, 3 Packete für **25c**
Lekko oder Pride Cleansing Pulver, 3 Packete, **25c**
Cider Essig, Gallonenkrug **35c**

Swift's Naphthaseife, zehn Stücke morgen für **41c**
Booth's neu verpackte Krebse, drei B. 70c; Bchse, **25c**
York State Traubensaft, Pintflasche zu **20c**

Premium Back-Chokolade, Pfund-Stück zu **33c**
Gemischte Pökel-Gewürze, Dienstag, Pfund. **19c**
Morris & Co.'s Potted Fleisch, 4 B. 35c; Büchse, **10c**

Standard Root Beer-Extrakt, 3 Flaschen für 30c; die Flasche zu **12c**
Spanische Queen-Oliven, große Flasche für **30c**
Fancy rother Lachs oder Keppered Heringe, 3 Büchsen für **55c**
T. & T. Wild Cherry Phosphate, 6-Unzenflasche, **15c**
Pork und Beans, in Tamoten-Sauce, vier Büchsen, 50c; per Büchse, **14c**

Weine und Liköre.

Monogram Whiskey, regulärer Preis $3.50, die Gallone zu **2.69**
California Sherrywein regulärer Preis $2.00— die Gallone zu **1.25**
Rydell Club Bourbon, „Bottled in Bond", ½-Gallone 1.75; per Quart, **98c**
Old Taylor, Old Crow oder McBrayer's Whiskey, die Flasche zu **89c**

Lokalbericht.

Klagen der Hausfrauen

Betrügerische Hausirer betreiben ungehindert ihr Handwerk.

Neue Schulen und Schulbauten.

Etwa 7000 Sitzplätze mehr vorgesehen. — Unterricht im praktischen Hauswesen. — Die Kellerbäckereien und der Bäckermeisterverein.

Allgemein wird von Hausfrauen bitter über den offensichtlichen Betrug Klage geführt, den in neuerer Zeit anscheinend ohne jede Besorgniß vor Verhaftung Hausirer mit Gemüse, Obst und dergleichen mit falschen Maßen treiben. Selten genug werden auch solche Schwindler vor den Stadtrichter gebracht. Der städtische Aichmeister würde für die Entfaltung seiner Thätigkeit beispielsweise auf der „unteren" Nordseite ein ergiebiges Feld finden, und zwar an irgend einem Wochentage. Er hat nun, wie er mittheilt, gegen ein halbes Dutzend Italiener Strafantrag gestellt, weil sie auf den Straßen beim Verkauf von Weintrauben statt eines halben Pfundes nur fünf bis sechs Unzen geben, wofür er im Flaniren auf den Straßen Abends die Beweise gesammelt hat. Er will im Stadtrath auf den Erlaß einer Vorschrift hinwirken, wonach beim Obstverkauf Pakete von gleicher Größe, je nach dem Gewicht, also Pfund- und Halbpfund-Pakete, verwendet werden müssen.

Die Kellerbäckereien.

Etwa 400 Bäckereien werden, da der Gesundheitskommissär die Ausstellung von Lizensen an die Inhaber verweigert hat, ohne solche Genehmigung betrieben, fast ausnahmslos in Kellern. Das Gesundheitsamt hat den Besitzern nun aufgetragen, das Geschäft nach gesünderen Räumlichkeiten zu verlegen, und der Verein der Bäckereibesitzer, dem einige jener Leute angehören, wird in solchen Fällen, wo die Befolgung der Anordnung für den Bäcker schwere Geldverluste bedeutet, sich der Geschädigten annehmen. „Ohne Zweifel sind einige dieser Kellerbetriebe ungesund," sagte Präsident Mathias Schmidinger vom Verein der Bäckereibesitzer gestern, „und wir werden solche Betriebe nicht vertheidigen. Es gibt aber eine Anzahl Kellerbäckereien, die so rein sind, als wären sie im 20. Stockwerk eines Wolkenkratzers. Die ungeheure Hitze der Backöfen tödtet jede Bakterie, die sich vor der Backzeit dorthin verirren mag, auch kann kein Bäcker frische Backwaare in dem Backraum lassen, weil die Kruste verderben würde. Viele Bäcker haben ihre Räumlichkeiten auf Jahre hinaus gepachtet und können ihren Pachtvertrag nicht los werden. Derjenigen Bäcker, welche Mitglieder des Vereins sind, werden wir uns, falls ihre Keller-Betriebe allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechen, gegen zu scharfe Durchführung der Gesundheitsvorschriften annehmen."

Zum Schulanfang.

Am Dienstag, 6. September, beginnt die Schule wieder. Drei neue Schulgebäude und Anbauten an drei Schulen: Gladstone, Garfield und Scanlon, werden in Gebrauch genommen und die Zahl der Sitze wird um 7000 erhöht werden; davon enthalten 4000 die neuen Schulen: Nobel, Ecke Nord 41. Ave. und Hirsch Str.; Grover Cleveland, Albany Ave. und Byron Str.; Gary, 31. Str. und Lawndale Ave. Alle Schulhäuser sind gründlich gereinigt und ausgebessert worden.

Frau Young, die Leiterin der Schulen, hat angeordnet, daß die Mädchen vom fünften „Grade" an auch in der Anlage der Wasser- und Abwasser-Röhren, der Gas- und Elektrizitätsleitung unterrichtet werden, damit sie sich später als Hausfrauen bei Brüchen in der Röhrenanlage zu helfen wissen und kleinere Schäden selbst ausbessern können. Die Knaben sollen gleichzeitig in der Verwendung von Säge und Hammer ausgebildet werden.

Das Tenderloin auf der Westseite.

Der Polizeichef geht angeblich mit der Absicht um, wie in der Polizeiverwaltung des 22. Straßen-Bezirks, zu dem das Tenderloin der Südseite gehört, auch in der des Desplaines Str.-Bezirks, der das Tenderloin der Westseite umfaßt unr in dem bei Uebernahme der Aufsicht Inspektor Hunt eine gründliche Säuberung vorzunehmen versprach, einen großen Schub vorzunehmen. Durch Vertrauensleute hat er festgestellt, daß es in jenem Tenderloin zur Zeit noch „toller" zugeht, als unter der Verwaltung des Inspektors McCann. Die Zahl der Dirnen hat sich vermehrt, die Polkakneipen bestehen noch immer, auch wird dort jetzt an Sonntagen konzertirt, was McCann nur an Wochentagen gestattete. Nur die Wirthe, welche in McCann's Prozeß gegen den schwer angeschuldigten Beamten Zeugniß ablegten, müssen die gesetzlichen Vorschriftern streng einhalten. Es sind das die Brüder Louis und Julius Frank, Halsted und Madison Straße, und die Brüder Marks an der Madison Str. Morris Schatz und Max Plummer, Besitzer von gewissen Häusern, sind aus dem Gebiet vertrieben worden. — Hingegen erfreuen sich Koloman Heitler, Bruder von Mike Heitler, welcher drei Wirthschaften mit Nebenzimmern für weibliche Kunden, Mike Heitler und Harry London voller Freiheit; die letztgenannten traten als Zeugen für McCann auf. An der Morgan Straße sollen drei neue Wirthschaften der gewissen Sorte in einem Straßengeviert trotz Protest der benachbarten Hausbesitzer eröffnet werden, und der Unternehmer erfreut sich, wie es heißt, politischen Schutzes. Kurz, der Polizeichef will es nochmals versuchen, zu säubern, auch versucht er zu ermitteln, ob noch immer Schutzgeld von Dirnen und Besitzern verrufener Lokale erhoben wird, und von wem und für wen.

Oeffentlicher Dienst und Privatpraxis.

Die sechzehn Ambulanzärzte wollen den Polizeichef um Widerruf seiner Anordnung ersuchen, wonach sie nach dem 1. September stets einen Monat in einem Polizeibezirk Dienst thun und dann wechseln sollen, und sie begründen das damit, daß es ihnen dann unmöglich werden würde, eine Privatpraxis aufzubauen, deren sie aber bei den unzulänglichen Gehaltsverhältnissen als Ambulanzärzte bedürften. — Auch habe der Polizeichef ihnen versprochen, ihre Stellen zu dauernden zu gestalten.

Dr. Evans und seine Gegner.

Vor der Zivildienstbehörde wurde heute die Untersuchung der vom Gesundheitskommissär Evans gegen den städtischen Hilfschemiker Gooken, wie berichtet, erhobenen Anklagen der Pflichtversäumniß und Trunkenheit im Dienst aufgenommen, und man erwartet, daß im Laufe der Verhandlungen auch Gookens angebliches Geständniß untersucht werden mag, wonach der sich mit Kommissär Evans befehdende Rahmeisfabrikant John D. Collins beschworene Aussagen über angebliche Vergehen oder Verfehlungen des Gesundheitskommissärs zu erlangen versuchen soll.

Am Donnerstag werden M. J. Dwyer und F. C. Dennett, Angestellte von Collins, im Stadtgericht prozessirt werden, weil sie einen Nahrungsmittelinspektor verhinderten, Proben von Rahmeis und von Rahmeissubstanzen aus der Collins'schen Anlage mitzunehmen.

Feierliche Weihe.

Pastor Wunder's Gemeinde zieht in das neue Gotteshaus ein.

Drei Festgottesdienste.

Ohave Sholem-Gemeinde weiht ihre neue Synagoge auf der Westseite ein. — Das Gotteshaus der Ersten Englischen Evangelischen Gemeinde.

In einfacher Weise hat die deutsche St. Paulus-Gemeinde, die älteste lutherische Gemeinde in der Stadt, gestern ihr neues Gotteshaus an der La Salle Ave., nahe der Goethe Straße, eingeweiht. Am Vormittag versammelten sich die Mitglieder der Gemeinde an der Goethe Straße und zogen unter Führung ihrer Seelsorger, des trotz seiner 81 Jahre noch immer rüstigen Pastor H. Wunder und seines jüngeren Amtsbruders J. Baumgärtner nach dem Gotteshause. Dieses war mit Guirlanden und Palmen prächtig geschmückt worden. Der Vorsitzer des Kaufausschusses, Herr H. C. Dovenmühle, übergab vor dem Eingang zur Kirche den Geistlichen den Kirchenschlüssel, worauf der Zug sich unter Orgelspiel in das neue Haus bewegte. Pastor Wunder sprach nun das Weihgebet, daran schlossen sich Gemeinde- und Chorgesang und hierauf die Festpredigt. Diese wurde von Pastor H. Succop von der St. Johannis-Gemeinde gehalten. Da das Kirchenschiff alle Glaubensgenossen aufnehmen konnte, so blieb die in den Sonntagsschulräumen im Keller geplante gleichzeitige Feier, bei der Pastor Otto Gruner von Rockford, Jll., predigen sollte, aus. Frau Doering sang nach der Festpredigt ein Sololied, dann wechselten Orgelspiel und Chorlieder und mit der Ertheilung des Segens endete die einfache, schöne Feier. Jm Nachmittagsgottesdienst predigte Prof. C. Huth vom Konkordia-Seminar in Milwaukee und im Abend-Gottesdienst Pastor L. Hoelter von der Jmmanuels-Gemeinde.

Alle lutherischen Gemeinden aus der Stadt und Umgegend hatten zu der Feier Vertreter gesandt, auch waren außer den genannten Geistlichen die folgenden anwesend:

Alexander Ullrich von La Grange, Karl Buenger und K. Schmidt von Chicago, T. Bohde von Cissna Park, Jll., Präsident Prof. Leuthäuser von St. Louis, Mo., Dr. Merz von Hammond, Jnd., sowie der frühere Lehrer Baumgart von Austin.

Um das Zustandekommen des Kaufs des neuen Gotteshauses, einer früheren Synagoge, haben sich namentlich bemüht: Die Pastoren Wunder und Baumgärtner; die Lehrer L. Döring, Johannes Dörfler und Frl. M. Koplien; die Mitglieder des Kaufausschusses H. C. Dovenmühle, Edw. Schultz, A. J. Brockmann und J. Labahn; die Gemeinde-Vorsteher Aug. Loitz, J. Warnecke, A. Grote, Paul Breiter, J. C. Koebel, F. Labahn und A. J. Brockmann; die Schul-Vorsteher H. Brandt, L. Ehrhardt, Wm. Rediske und F. Labahn; die Mitglieder des Agitationsausschusses G. A. Fleischer, W. E. Brockschmidt, Geo. N. Fuchsteiner, C. A. Baumgaertner, Th. Doering, F. Hoehn jr., E. H. Klann, O. Koehneke, R. Rottke, F. Mueller, J. Wagemann, Alf. C. Brandt, H. Brandt jr., L. Winter, H. F. Warnecke, R. Piotter, Arthur Breither, Otto Ehrhardt und N. A. Fleischer.

Neue Synagoge geweiht.

Jn festlicher Weise wurde gestern von der Gemeinde „Ohave Sholem", die bisher ihre Synagoge an der Ecke von Canal und Liberty Straße gehabt hatte, das stattliche neue Bethaus eingeweiht, welches sie mit einem Kostenaufwande von $150,000 an Ashland Avenue und W. Polk Straße sich hat errichten lassen.

Jnfolge des Ablebens der bisherigen Jnhaber dieser Aemter: Louis Shapira und Samuel Brandin, ist die Gemeinde zur Zeit ohne Präsidenten und ohne Rabbi. Die Obliegenheiten des Gemeindevorstehers sind zeitweilig von den Herren Wm. Farber und Jacob Silverman besorgt worden, das Amt des Rabbiners haben abwechselnd verschiedene Herren versehen, jetzt sollen indessen so bald wie möglich beide Plätze wieder dauernd neu besetzt werden. Auf den Rabbinerposten hat anscheinend Dr. Louis Leventhal aus Philadelphia die meiste Aussicht, als Kandidaten für das Vorsteheramt kommen besonders die Herren Farber und Silverman in Betracht.

Erste Englische Evangelische Gemeinde.

Am Palmer Square auf der Nordwestseite fand gestern, unter angemessenen Feierlichkeiten, die Einweihung der Kirche statt, welche dort die Erste Englische Gemeinde der Evangelischen Synode für sich hat bauen lassen. Die Beamten der Synode, sowie Vertreter befreundeter (deutscher) Gemeinden wohnten dem Festakte bei. Festpredigten wurden von Pastor Julius Kircher und von Pastor J. G. Scheuber aus Evanston gehalten.

Der Kehraus.

Cannstatter Volksfest gestern zum Abschluß gelangt.

Bei den Turnern.

Sänger-Ausflug nach dem Fox Lake. — „Prinz Heinrich" Unterstützungsverein und U. V. der Schleswig-Holsteiner Frauen. — Plattdeutsche Großgilde.

Der Festausschuß des Schwabenvereins hat auch gestern, am dritten Tage des von dem großen Vereine nach umfassenden Vorkehrungen veranstalteten Volksfestes wieder viel Müh' und Arbeit gehabt. Aber er hat sich seinen Pflichten gerne unterzogen, nicht nur des guten Zweckes wegen, sondern auch, weil's sich reichlich gelohnt hat. Wenn auch nicht ganz so zahlreich wie an den beiden ersten Tagen, war der Besuch auch gestern wieder ein massenhafter, und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Jn Bezug auf Schwabenwein hatte der Ausschuß sich diesmal so gründlich vorgesehen, daß erst beim Kehraus das letzte Faß aus dem Stuttgarter Hofkeller auf die Neige lief. Die Aufführung der Festspiele, verfaßt vom Herrn Julius Schmidt, dem „Vereinsschreiberle", und inszenirt von dessen bühnenkundiger Gattin, Frau M. Schmidt, klappte vorzüglich und wurde von dicht gedrängten Zuschauermengen nach Gebühr gewürdigt. Auch für anderweitige Unterhaltung war bestens gesorgt, ebenso für die Atzung des leiblichen Menschen, und zwar nach altem Brauch auf gut schwäbische Art.

Nachdem der Festausschuß seinen Bericht abgestattet und den erzielten reichen Gewinn an den Vorstand abgeliefert haben wird, ist von dessen Seite die übliche Austheilung der Gaben an Wohlthätigkeits-Gesellschaften und für gemeinnützige Zwecke zu erwarten. Auch für den Goethe-Denkmalfonds wird der Schwabenverein voraussichtlich nochmals tief in seine Kasse greifen.

Turnfest im Riverview Park.

Auf dem gestrigen Piknik-Platz des Riverview-Park herrschte gestern schon vom frühen Nachmittag an ein fröhliches turnerisches Treiben. Der „Zentral-Turnverein" veranstaltete dort sein Sommerfest, und befreundete Vereine, besonders die „Chicago Turngemeinde" und der „Turnverein Aurora", haben dabei mitgeholfen. Es gab ein großes Preisturnen und turnerische Wettkämpfe aller Art. Bei dem Vereinsturnen holten die Aktiven der „Turngemeinde" den ersten, die des festgebenden Vereins den zweiten Preis. Beim Einzelwettturnen der Aktiven wurden die ersten beiden Preise geholt: in der ersten Klasse von Fred Schwind, „Zentral" und Walther Schwanke, „Turngemeinde", in der zweiten von Adolf Mülhauser, „Zentral", und Alfred Schwanke, „Turngemeinde".

Ausflug in's Grüne.

Nahezu vollzählig betheiligten sich gestern die Mitglieder des Gesangverein „Orpheus" mit ihren Damen an dem jährlichen Vereinsausflug nach dem Fox Lake, bezw. Pistakee Bay. Man hat sich zu Wasser und zu Lande wieder einmal herrlich amüsirt, aber über Lust der Gegenwart nicht vergessen, auch der Vergangenheit sich zu erinnern und den guten Kameraden, die dahingegangen, einen Gedächtnißtrunk zu weihen.

Gegenseitiger U.-V. „Prinz Heinrich".

Jm Eureka Park am Jrving Park Boulevard gaben sich gestern die Mitglieder und Freunde des Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins „Prinz Heinrich" ein Stelldichein, und dabei ist es sehr vergnügt und gemüthlich zugegangen. Der Vorkehrungsausschuß hatte für allerlei Belustigungen gesorgt, und Jung und Alt hat sich auf's Beste unterhalten, bis die vorgerückte Stunde und die herbstliche Nachtkühle zum Aufbruch mahnten.

Schleswig-Holsteiner Frauen-U.-V.

Einen für alle Theilnehmer höchst genußreichen Verlauf hat die Landpartie genommen, welche der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein gestern nach Höllerichs Gartenlokal, an 77. Avenue und W. 12. Straße, veranstaltete. Für Gelegenheiten zur Unterhaltung war von dem umsichtigen Festausschuß in ausgiebigster Weise gesorgt, und daß diese Gelegenheiten eifrig benutzt wurden, bedarf kaum besonderer Erwähnung.

Plattdeutsche Großgilde.

Jn Schlitz' Halle, Ecke Division Straße und Ashland Ave., hat am Samstag Abend die Konvention der Plattdeutschen Gilden, unter dem Vorsitz von Altmeister Peter Leptien, den letzten Rest ihrer Geschäfte besorgt. Nachdem das geschehen war, wurden die neugewählten Beamten der Großgilde feierlich in ihre Aemter eingesetzt, nämlich:

Ex-Grotmeister, Peter Leptien von Gilde No. 62.

Grotmeister, H. A. Linnemeyer von Gilde Nr. 20.

1. Grot-Oldgesell, John Rickhof, von Gilde Nr. 25.

2. Grot-Oldgesell, Theo. Langfeldt, von Gilde 52.

Grot-Schriewer, Louis E. Brandt, von Gilde 9.

Grot-Schatzmeister, Rich. Willer, von Gilde 2.

Grot-Upseher, Henry Wiede, von Gilde 11.

Grot-Wächter, Wilhelm Wachtel, von Gilde Nr. 1.

Grot-Verwaltungsrath: Georg Boldt, Gilde Nr. 3; Henry Kaeding, Gild Nr. 1; Charles Jarchow, von Gilde Nr. 75.

Der neue Großmeister, Herr Henry A. Linnemeyer, übernahm sein Amt mit einer kernigen, sehr beifällig aufgenommenen Ansprache, und kündigte an, daß die Großgilde es sich zur Aufgabe machen werde, anläßlich der bevorstehenden 100. Wiederkehr von Reuters Geburtstag das Andenken des großen niederdeutschen Dichters und Humoristen in würdiger Weise zu begehen. Es würden Sonntag und Montag, am 6. und 7. November, in der Nordseite Turnhalle angemessene Festlichkeiten veranstaltet werden. Auch auf die für den 1. November vom „Verein Deutsche Presse, Chicago" geplante Festvorstellung wies der Redner hin. An die Einsetzungs-Feierlichkeit schloß sich eine gesellige Unterhaltung, bei der natürlich auch das Tanzbein mit Grazie geschwungen wurde.

Die bärtige Venus.

Es ist eine der merkwürdigsten Eigenheiten der religiösen Vorstellungen verschiedener Völker des Alterthums, daß sie sich manche weibliche Gottheiten mit einem Bart begabt dachten. Schon in den alten babylonischen Urkunden wird die Göttin Jstar als bärtig bezeichnet, und man hat daraus den Schluß gezogen, daß die Babylonier und ebenso die Assyrier in dieser Göttin eine Vereinigung beider Geschlechter sahen. Nun haben schon die Babylonier in ihrer Astrologie gewisse Götter mit den ihnen bekannten Planeten in Verbindung gebracht, und zwar ihre Jstar mit dem Planeten Venus, und auch dort, wo die Venus von ihnen dargestellt worden ist, erscheint sie häufig mit einem Bart.

Professor Jastrow gibt dafür in einem Vortrag vor der Amerikanischen Philosophischen Gesellschaft eine sonderbare Erklärung, die sich aber aus den alten Texten zu rechtfertigen scheint.

Das Flimmern dieses Planeten soll nämlich die Leute damals an den Eindruck erinnert haben, den ein ausgiebiger und zottiger Haarwuchs im Gesicht eines Mannes hervorruft. Andererseits könnte man auch daran denken, daß die Helligkeit des Glanzes den Planeten Venus in eine Annäherung an den Sonnengott gebracht habe, und daß man seinem Bilde deshalb ein männliches Kennzeichen gegeben hat. Es ist nicht ganz sicher, ob die Vorstellung einer bärtigen Venus auch auf die alten Griechen und Römer übergegangen ist. Nach der Bekundung des Herodot bestand bei den Bewohnern der kleinasiatischen Landschaft Karien der Aberglaube, daß der Kriegsgöttin ein Bart wüchse, wenn kriegerische Verwicklungen im Anzuge wären. Dieser sonderbare Gedanke hat aber wahrscheinlich mit der alten babylonischen Sage nichts zu thun. Einmal entsprach die Göttin der Karier vermuthlich der Göttin Athene, und außerdem sollte der in Kriegsgefahr ihr zugedachte Bartwuchs wohl nur andeuten, daß die Kriegsgöttin im Verlauf der bevorstehenden Kämpfe ihre ganze männliche Kraft ausüben würde.

Der Bart wäre also in diesem Falle nur ein Merkmal eines tüchtigen Kriegers gewesen, das man daher auch der Göttin des Krieges selber andichtete. Ferner findet sich bei dem Schriftsteller Servius die Angabe, daß auf der Jnsel Cypern das Standbild einer bärtigen Venus vorhanden gewesen sei.

Es liegt aber nahe, diese Darstellung ebenso zu erklären, nämlich als die einer Kriegsgöttin. Professor Jastrow kommt infolgedessen zu dem Schlusse, daß es mehr als zweifelhaft sei, ob in dem römischen Pantheon die Figur einer bärtigen Frau überhaupt zu finden gewesen sei, und man dürfe es auch nicht als sicher betrachten, daß die entsprechenden Angaben für die ältere Zeit der Babylonier und Assyrier anders zu beurtheilen wären. Nun ist allerdings bekannt, daß die alten Künstler vielfach mit der Herstellung von Hermaphroditen beschäftigt waren, aber diese Thatsache und die Frage ihrer Entwicklung hat mit jener bärtigen Venus oder Kriegsgöttin gar nichts zu thun. Die Skulpturen von Hermaphroditen sind vielmehr eine verhältnißmäßig späte Erscheinung bei den Griechen, die zum ersten Mal von Theophrast, einem griechischen Philosophen des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt, erwähnt wird.

Beiläufig verdient noch gesagt zu werden, daß auch die semitischen und arischen Völker zuweilen dem Bilde einer Kriegsgöttin einige männliche Züge verliehen haben.

Kommende Aermelmoden.

Während die Pariserin fern von der Hauptstadt am Strande der See und in Binnenlandbädern die sommerlichen Schöpfungen der Pariser Modekünstler spazieren trägt, entspinnt sich hier in den heiligen Hallen der Rue de la Paix, der Avenue de l'Opera und der sie verbindenden Straßenzüge reges Leben zur Förderung der Herbst- und Wintermoden. Jn den Berichten der großen Tageszeitungen, der vielfältigen Modeorgane, liest man zwischen den blumigen Redewendungen, den Dithyramben auf die graziösen Frauenmoden im allgemeinen und den Reklamen, mit denen französische Modeschriftstellerinnen es lieben, ihre Werke zu würzen, geheimnißvolle Prophezeiungen für das Kommende. Jn den großen Modehäusern ist es still und leer. Die Chefs werden gesprächig, wenn man mit ihnen verhandelt. Mit Zuversicht sprechen sie von den Moden der nächsten Saison und vertrauen den sie aufsuchenden Modeberichterstatterinnen „unter dem Einfluß der Stunde" allerlei indiskrete Enthüllungen an über das, was von ihren Zeichnern und Zuschneidern für das nächste Vierteljahr geschaffen wird. Ein Spionage- und Jntrigensystem spinnt sich zwischen den großen Schneiderhäusern, wie kaum in der Diplomatie und Politik großer Staaten. Und das alles, damit wohlberechnete kleine Worte und Bemerkungen das Publikum in der Presse aufmerksam machen mögen auf das, was im nächsten Herbst Mode wird. Dabei sucht ein Schneider dem andern alles abzulauschen, ihn zu übertrumpfen, aus den Berichten der von ihm ins Vertrauen gezogenen Schreiberin der Modebriefe zu ersehen, was Gnade vor den Augen der Weiblichkeit findet und was nicht, bis schließlich bei Beginn der Saison ein ziemlich einheitliches Modebild fertig geworden ist. — Das Schmerzenskind der Schneider ist augenblicklich der Aermel. Der eine will ihm seine kleine, gleichmäßig weite, bis zum Ellenbogen reichende, ohne Ansatznaht aus der Schulter herausgearbeitete Form lassen, indem er ihm nur einen ganz glatten, bis zum Handgelenk reichenden und dort mit einem winzigen Rüschenvolant abgeschlossenen Unterärmel beigibt. Andere stimmen für den Hammelkeulenärmel, andere wieder für den oben glatten und unten gebauschten; noch andere möchten den Kimonoärmel einführen, während viele Stimmen zugunsten der offenen Glocke ertönen. Thatsache ist, daß wohl von allem diesem ein bißchen sichtbar werden wird; man wird auf dem glücklichen Standpunkt des „Alleserlaubtseins" stehen. Wirklich modern aber dürfte nur der in erster Linie genannte Doppelärmel werden, dem ein anderer einfacher langer Aermel mit plattem Faltenarrangement auf dem Oberarm zur Seite stehen wird. An Mänteln wird man die mehr oder weniger verkürzten Kimonoärmel sehen und an Jacken und Jacketts den Hammelkeulenärmel geringen Umfangs.

— Einwand. — A.: Vom Elend des Lebens kann ich auch ein Lied singen. — B.: Na, wenn Sie noch singen können, dann ist es wohl nicht so schlimm.

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Die vielen Siege, welche während der letzten 57 Jahre von dem Bitters gewonnen wurden, beruhten in der Fähigkeit, Fälle von Verdauungslosigkeit, Ueble Kopfschmerzen, Verstopfung, Biliosität, Krämpfe u. Malaria zu heilen.

Alle Kinder lieben das Studium der ursprünglichen Farben und deren verschiedenen Zusammenstellungen. Es ist eine der wichtigen Fächer in der Volksschule.

Wenn Jhr so eigen beim Einkauf seid, als wir es in der Herstellung der kleinen Farbenkästchen sind, die sie benutzen, werden Eure Kinder Devoe Farben haben.

Wir machen 30 verschiedene Größen; mit der richtigen Farbenzusammenstellung, um die Arbeit von wirklichem Werth zu machen.

Fragt Euren Händler nach einem Devoe Farbenkasten. Dieselben sind billig, und das Resultat übersteigt den Kostenpreis bedeutend.

Wenn Euer Händler Euch dieselben nicht liefert, kommt zu uns.

Devoe

176 Randolph Straße, Chicago.
Fabrikanten hochfeiner Künstler-Materialien.

Vergnügungs-Wegweiser.

Olympic. — „The Fortune Hunter."
Majestic. — Vaudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „On the Eve."
Garrick. — „Baby Mine."
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Studebaker. — „In the Old Town."
Crown. — „Under Southern Skies."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Das begrabene große Loos.

Man schreibt aus Brüssel: Das Weltausstellungskomite sucht in belgischen Zeitungen nach dem Manne, dem es den Hauptgewinn der Ausstellungslotterie in Höhe von 200,000 Frcs. auszahlen kann, der auf die Nummer 162535 gefallen, aber noch nicht erhoben ist. Um das Komite nun nicht zu lange suchen zu lassen, haben sich zwei Bauern aus der Nähe von Brüssel gemeldet, die nach ihrer Ansicht auf die Summe Anspruch erheben können. Nur hat die Sache bei beiden einen Haken, denn keiner von ihnen kann das Loos vorweisen: Der eine hat sich mit ihm die Pfeife angezündet, der andere hat es im Sonntagsrock seines Sohnes stecken lassen, als er diesen vor einiger Zeit darin begrub. Mit fester Zuversicht war der erste Bauer nach Brüssel gekommen, seine Beweise in Gestalt einer Pfeife und eines halbverbrannten Looses, auf dem sich die beiden letzten Ziffern der Glückszahl befanden, sorgsam in der Tasche tragend. Nur schwer konnte man dem Manne begreiflich machen, daß die fragmentarischen Loosreste zur Auszahlung des Gewinnes nicht ermächtigten, und traurig und gedrückt schlich der Bauer, der sich schon als Dorfkrösus gedünkt hatte, wieder in sein ländliches Heim zurück. Schwieriger liegt der Fall bei dem zweiten Bauer, der sich in die fixe Idee verrannt hat, mit seinem Sohne, von dem er wußte, daß er ein Ausstellungsloos besaß, zugleich auch eine Anweisung auf 200,000 Frs. begraben zu haben. Um sich nun von der schmerzlichen Ungewißheit zu befreien, weiß der um seinen angeblichen Gewinn sich sorgende Mann keinen anderen Ausweg mehr, als das Grab seines vor einigen Monaten bereits gestorbenen Sohnes wieder öffnen zu lassen, und den Rock, in den der Todte gekleidet ist, nach dem Loose zu durchsuchen. Zu diesem Zwecke hat der Bauer vor wenigen Tagen eine Eingabe an die Justizbehörden gemacht, und er ist entschlossen, wenn diese ihm die Genehmigung, das Grab seines Sohnes zu öffnen, nicht ertheilen, bis zum Könige zu gehen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter. 3642 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Junge für Porterarbeit in Apotheke. 5656 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot zu helfen. Tagarbeit. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Starker junger Mann um am Wagen zu arbeiten; $9 per Woche und Kost. Nehmt 12. Str. Car. 1820 S. Spalding Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter für Saloon. Muß hier schlafen und gut empfohlen sein. 3132 W. North Ave.

Verlangt: Alter Mann für Orders zu nehmen, Haus zu Haus, täglicher Gebrauchsartikel. 1856 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 1856 N. Western Ave.

Verlangt: 8 erfahrene Hausmovers. 1814 Wabansia Ave. Fred. Rebbe.

Verlangt: Ein Arbeiter. Bauers, 1839 Mohawk Str.

Verlangt: Knabe an Cakes. 2321 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenmacher der in der Nähe wohnt. 1818 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit; ein Pferd zu besorgen. 1268 Clybourn Ave.

Verlangt: Tinner der Ready Roofing legen kann. 1410 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge um die Bäckerei zu erlernen. 1400 Wells Str.

Verlangt: Guter englisch sprechender Barbier; $14 — stetig. 2187 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Janitor; muß etwas englisch sprechen; 24 Flats. $60 und 5 schöne Zimmer mit Bad. Der jetzige Janitor ist 7 Jahre auf dem Platz, verläßt die Stelle um ein Geschäft zu übernehmen. Adr.: R. 931 Abendpost. mdi

Verlangt: Bürstenbinder für Drawing. Stetige Arbeit. Western Brush Co., J. Gutman Mgr., 122 5. Ave., 8. Floor.

Verlangt: Maschinist; ein erste Klasse Arbeiter an Drehbank. The H. Hartt Co., 378 Dearborn Str.

Verlangt: Uhrmacher; erste Klasse Arbeiter mit vollständigen Werkzeugen. Sears, Roebuck & Co. 29aglw

Verlangt: 2te Hand an Brot und Cakes. G. Schlecht, 6840 Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein starker Junge; einer der etwas Erfahrung hat im Shipping Department wird vorgezogen. Hat gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Chicago Plush & Leather Case Co., Nr. 88 Franklin Str.

Verlangt: Ein starker Knabe um in Candy-Fabrik zu arbeiten. 218 W. Ontario Str. mdmi

Verlangt: Geschickter Mann der Maler und Carpenter-Arbeit thun kann in und um's Haus. 112 Clark Str., Room 903, O'Neill.

Verlangt: Ein Bushelman für Reparaturen und Pressen. 752 W. 78. Str., Ecke Halsted. —mi

Verlangt: Butcher oder junger Mann um im Meat Market zu arbeiten. 480 W. 28. Place.

Verlangt: Kräftiger Mann der auch Bierwagen fahren kann. F. R. Hollender & Co., 58 W. Illinois Str.

Verlangt: Knabe um Taxidermist-Geschäft zu erlernen; nicht über 16 Jahr; aufgeweckter Junge wird rasche Fortschritte machen. 2457 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann um Grocery-Bestellungen entgegenzunehmen; muß etwas Erfahrung haben; stetige Stellung. Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Knaben über 16 Jahr alt für allgemeine Store-Arbeit; stetige Stelle. Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Pressers in Schneider Shop. 4411 Evanston Ave.

Verlangt: Buchbinder um an Bilder Mat zu arbeiten. Mueller Bros. Art Mfg. Co., 2641—61 W. Polk Str.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, 16 Jahr oder darüber; anständiger Lohn. 310 W. Superior Str. mdi

Verlangt: Aelterer lediger Mann für Stallarbeit und allgemeine Arbeit; muß etwas englisch sprechen und die Straßen kennen. Kramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 Mann für Stall-Arbeit; Nachtarbeit; kommt fertig zum Anfangen. 119 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein erfahrener Färber und Putz-Reiniger. [illegible] Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, erfahrene Schneider, Cloak Operators und Helpers; auch Pressers an Fabrik-Arbeit. Nachzufragen 12. Floor, Mittelzimmer.

Marshall Field & Co.

27,29,30,31aug1,2,3,5,6,7sep

Verlangt: Guter Bäcker an Cakes und Rolls. 1238 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Schneider; ebenso Maschinen- und Handmädchen an Coats. Ecke Diversey Boulevard und Southport Ave., Shellstrom. mdmi

Verlangt: Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. 2252 Belmont Ave., Ecke Clybourn.

Verlangt: Stetiger, erfahrener Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Nachmittag, 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Porter zur Besorgung des Lunchcounter; muß Empfehlungen haben. Anzufragen: 12:30 Nachm., 824 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Finisher und Blacksmithhelfer. 159 N. Green Straße.

Verlangt: Junger lediger Mann zum arbeiten und fahren im Futterstore. 1757 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 6500 Carpenter Str. mdi

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits, Lohn $10. 1508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abends, Samstag Nachmittags und Sonntag Morgens; stetig. — 1823 W. Division Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 2834 Southport Avenue.

Verlangt: Jemand für einen leichten Posten zu übernehmen. 1711 Clybourn Ave.

Verlangt: Verkäufer, muß gut stadtbekannt sein. Nachzufragen, 1711 Clybourn Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 630 Wells Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und erfahrener Junge an Brot. 1044 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 4022 North Avenue.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2112 Ogden Avenue. mdi

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter. Gutes Heim. Muß ein Pferd versehen. 642 Sherman Place, Limits Hotel.

Verlangt: Ein Porter, der zugleich auch Bartenden kann. Zu erfragen 3952 Lincoln Ave.

Verlangt: Saloonporter. 530 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Rockschneider. 1041 N. California Ave.

Verlangt: Wurstmacher. Muß alles verstehen und selbständig arbeiten können. Nur solche brauchen sich zu melden. 1215 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein erfahrener Saloonporter. 146 5. Ave.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied, stetige Arbeit, guter Lohn. Wm. Brandt, Oak Lawn, S. 95. Str. und West 52. Ave.

Verlangt: Erfahrener Treiber für Heu- und Grain-Wagen. Nachzufragen 3149 La Salle Str.

Verlangt: Ein starker Knabe, der willens ist die Bäckerei zu lernen. 2625 43. Str.

Verlangt: Ein Helfer in einer Bauschlosserei.— 5926 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Wagen Blacksmith. 5887 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Stetige Arbeit das ganze Jahr; Maschinerie im Shop. George Busscher, Niles Center, Ill.

Verlangt: Arbeitsmann für Hilfe im Store und Stall; gutes Heim. 4928 State Str., Store. mdi

Verlangt: Anstreicher für Innen- und Außenarbeit. Vorzusprechen nach 5. Heller, 238 W. 22. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker an Biskuit und Cakes; mit Board. 248 Root Str.

Verlangt: Porter. $5 und Board. 560 W. Lake Straße. famo

Verlangt: Tüchtige Agenten; etwas Neues; nichts zu verkaufen. Schmidt's Deutsche Musikhandlung, 1568 N. Halsted Str., nahe North Ave. 28aug—1sep,*

Verlangt: Fresco-Painters, Calciminers für Landarbeit in Iowa. Adr. unter D. 849 Abendpost. sonmo

Verlangt: 600 Helfer, Carpenters, Maschinisten, Elektriker, Schmiede, Porter, Janitors, Lunchmen, Fabrikhilfe. Centr., Empl., 171 Washington Str. somo

Verlangt: Tinner aufs Land, Schmiede, Maschinisten, Cabinetmakers, Stalleute, Janitors, Fabrikarbeiter. Metropolitan Agency, 195 La Salle Str. somo

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 2955 Belmont Ave. smodi

Verlangt: Polsterer für Stühle. Anzufragen: 2624 West Taylor Straße. 12ag*X

Verlangt: Haus Movers. 1819 Milwaukee Ave. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren, sucht stetige Arbeit, ist fähig zu einiger Arbeit. Johann Funk, 1631 Hudson Ave. modi

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz. 1521 Cleveland Avenue.

Gesucht: Porter mit Empfehlung sucht Stelle. — Kinzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle in Office oder irgend eine leichte Arbeit. 584 North Avenue.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Stellung als Mithelfer am Bierwagen, oder bartenden zu erlernen. Kann deutsch, englisch und polnisch sprechen. A. Weber, 3547 S. Winchester Ave.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle im Store, kann auch Orders ausfahren. 2731 Herndon Str. John Gayer.

Gesucht: Erstklassiger Bartender, anständiger solider Mann, sucht entsprechenden Platz. Telephon Lincoln 7172. modimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als gute 2te oder 3te Hand. M. Staro, 2502 Whipple Str.

Gesucht: Mann, der gut serviren kann sucht Stelle in Restuarant. L. F. 2415 Albany Ave.

Gesucht: Herrschaftsdiener, 30 Jahre, sucht Stelle. Adresse: Leo. Frühbauer, 2475 Albany Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, etwas Porterarbeit. Hoffmann, 2347 Madison Str., oberer Floor. modi

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahr alt, sucht Stelle in Bäckerei; hat etwas Erfahrung. 1527 Larrabee Str.

Gesucht: 2 Männer suchen Arbeit für 8 oder 14 Tage; braucht nicht auf einem Platz zu sein. — Stödl, 1655 Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht guten Platz als 3te Hand; stetige Arbeit. 625 Willow Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Carpenter-Arbeit. Wm. Fritz, 4119 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 4902 5. Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 32 Jahre alt, sucht Stellung. Spricht und schreibt englisch. Gehalt $15 die Woche. Adr.: R. 936 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, ledig, nüchtern und zuverlässig, dreijährige Erfahrung, wünscht Stellung als Bartender, thut auch leichte Porterarbeit verrichten und am Tisch aufwarten. Adr.: R. 935 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 5 Jahre im Lande, sucht irgendwelche Stellung. Gute Empfehlungen. Stetig. Adr.: R. 940 Abendpost.

Gesucht: 3te Hand an Brot und Rolls wünscht stetige Arbeit. 4107 N. Whipple Str. mdi

Gesucht: Deutscher, 33, sucht leichtere Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen. 387 S. Clark Str., Philip Meyer. 23ag,lw

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakes-Bäcker, kein Trinker, sucht Stellung, Stadt oder Land. Heinrich Peschke, 105 Wells Str. somodi

Gesucht: Im Hotel- und Restaurationsgeschäft erfahrener Mann, 7 Sprachen sprechend, erster Klasse Referenzen sucht Stelle. Joe Froehlich, 2616 N. Halsted Str., hinters Cottage. famomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, Frau im Hause zu helfen, Mann kann ausgehen arbeiten. 23 West Ohio Str.

Verlangt: Ein junges Ehepaar; Frau für Kochen, Mann im Haushalt zu helfen; anständiges Heim; guter Lohn. 635 Wrightwood Ave., nahe Clark.

Verlangt: 100 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen für Früchte abzupflücken, Ende der Lincoln Ave. Carlinie; leichte Arbeit; Ablöhnung jeden Abend. Erfahrung nicht erforderlich. Fragt an frühzeitig. so—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Cloaks; Fabrik-Arbeit. — Nachzufragen: 12. Floor, Mittelzimmer.

Marshall Field & Co.

27,29,30,31aug1,2,3,5,6,7sep

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, als Kassirerinnen, Inspektorinnen und Office-Stellungen. Solche, die die Grammar-Schule absolvirt haben, vorgezogen. Müssen zu Hause wohnen und im Stande sein, gute Referenzen zu liefern. Fertig zur Arbeit nachzufragen beim Hilfs-Supt. um 8:30 Uhr Vorm. auf dem 5. Floor. Rothschild & Co., State u. Van Buren Str. u. Wabash Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Maschinen-Mädchen für Skirts zu machen; höchster Lohn gezahlt; stetig. — 2007 Division Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für feines Handnähen. Anzufragen: Barbour & Co., 1125 Ost 48. Str.

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Frauen und Mädchen, um an Skirts und Dresses zu arbeiten, stabile Arbeit; helle Räume. B. Steiner & Co., 1222 S. Jefferson Str., 2. Floor. mo—do

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäcker Store mitzuhelfen; mit etwas Erfahrung vorgezogen. 951 N. Lincoln Str., nahe Augusta.

Verlangt: Mädchen oder Frau um beim Kleidermachen zu helfen. 510 N. Carpenter Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1934 Canalport Avenue.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahr, leichte Fabrik-Arbeit. Garden City Embroidery Works, 1846 Otto Str., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Zehn Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. 359 W. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Coatmacher und Leute für Aenderungen zu machen. Nachzufragen 12. Floor, Marshall Field & Co., Retail. mdmi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahr, um Nähte aufzutrennen, in Werkstatt. Bringt Schulzertifikate. Nachzufragen 12. Floor, Marshall Field & Company, Retail. mdmi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in Hosen Shop. 3308 N. Oakley Ave. mdmi

Verlangt: Geübte Büglerinnen in Färberei. L. Dehmlow, 3908 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen um Shoe Filling und Table Arbeit an feinen Damen-Schuhen zu lernen. $5.00 aufwärts zum Anfang. Selz, Schwab & Co., 120 N. Union Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Kleidermacher Shop; kommt fertig zur Arbeit. Room 1, 3856 Grand Blvd. 29aglw

Verlangt: Frauen für Regenschirm-Fabrik; stetige Arbeit. Kreis & Hubbard, 252 Franklin Str. frsamo

Verlangt: Mädchen, in Damen-Schneiderei zu arbeiten. 4540 W. Ravenswood Park. somo

Verlangt: Pelz-Maschinenmädchen, sofort. Stelsdorf, 57 Washington Str., 2. Floor. somodi

Verlangt: Putzmacher-Lehrlinge, Lohn während der Lehrzeit. 4705 Lake Ave. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2453 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4343 Prairie Ave. modi

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4153 Ellis Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; $6 per Woche. — Referenzen. 3012 State Str. bmdo

Verlangt: Aelteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit. 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eines das englisch spricht vorgezogen; keine Kinder. 4609 Sheridan Road, 1. Flat, Mrs. B. Maier.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Miller, 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4516 Grand Blvd., Jacobs. — Phone: Drexel 7430.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. M. Klapper, 5529 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4645 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 1204 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie und kleines Apartment. 5725 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Familie von zwei Erwachsenen. Guter Lohn. Hiesige Empfehlungen. 533 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jos. F. Levy, 5332 Prairie Ave. mdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 im Anfang. Mrs. Welfeld, 5343 Indiana Ave. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie (Mann und Frau), — guter Lohn, gutes Zimmer mit Bad; angenehmer Platz. 4619 Michigan Ave., 2. Flat. Phone: Drexel 183.

Verlangt: Tüchtige Mädchen, in Hausarbeit und Kochen erfahren, $5 bis $8; von den Mädchen absolut keine Bezahlung; die reiche Frau und nicht die arme Arbeitsuchende hat die Kosten zu tragen. F. Hildebrandt's Employment Office, 2242 Burling Str. 9maimomi*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4827 Vincennes Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. August Mueller, 2024 Ewing Pl., nahe Robey. smo

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen finden die besten Stelle bei Mrs. Newman, 1110½ Ost 55. Str. smo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6301 Winthrop Ave.

Verlangt: 2 deutsche Küchenmädchen. 231 W. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum waschen und bügeln. Kost und Zimmer. 231 W. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; deutsch-ungarisches vorgezogen. 830 Diversey Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in Familie. 1238 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrenes freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Modernes Flat. N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave. und 2 Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; guter Lohn. Großman, 5244 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung; — kleine Familie. 4338 Vincennes Ave., Friedlander.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5017 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Vorzusprechen Sonntag und Montag. 4502 Grand Boulevard, 2. Flat. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gute Heimath. 4428 Prairie Ave., 1. Floor. sasonmo

Verlangt: Ein gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4518 Grand Blvd., 2. Apt. somo

Verlangt: 4 Dinner Aufwärterinnen. 196 Clark Str., Koblsaats. 22aglwX

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mj*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. W. McKinley, 1209 Chicago Ave., Evanston, Ill. Telephone Evanston 1256. 28aug,lwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alte deutsche Frau, auf zwei Kinder aufzupassen. 1708 Mohawk Str., vorne, unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1534 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2724 W. Chicago Avenue. 29aglwX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin, drei in der Familie; muß zuhause schlafen. 2236 W. 21. Place. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 5226 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Geo. Popp, 3356 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; einfach kochen. 5001 Vincennes Ave.

Verlangt: Nettes, fleißiges, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. Anzufragen, 621 S. Paulina Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3608 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit, mit Empfehlungen. Anzufragen heute Nachmittag und morgen, Mrs. Nathan, 5116 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5173 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 215 E. 50. Str.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche. 2949 Michigan Ave. mdmi

Verlangt: Sofort, Küchenmädchen, $6, Zimmer und Board. 4001 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Leidende, arbeitsfähige Frau. Heilkur für Hausarbeit ausgetauscht. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. modimido

Verlangt: Gute zweite Köchin. Keine Sonntagsarbeit. Fred Brill, 244 E. Madison Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Dreien. Adr. 128 S. Homan Ave., 2. Flat., oder telephonirt Kedzie 5036.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kein Waschen, Referenzen verlangt. 444 Wrightwood Ave., drittes Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. Muß englisch verstehen. Nachzufragen 4840 Clarendon Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Gute Waschfrau die Wäsche nach Hause nehmen kann. 147 Chestnut Str., Mrs. Miller.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; finden die besten Plätze. Mrs. Newman, Employment Office. 1110½ Ost 55. Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht. 2700 W. 22. Str., Saloon.

Verlangt: Alleinstehende, ältere Frau für Haushaltung und zwei Kinder aufzupassen. Gutes Heim. Guter Lohn, Empfehlungen. 4321 Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln, $7.00. 1045 Wellington Str.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen. F. Guggenheim, 4735 Indiana Ave., Flat A. modi

Verlangt: Junges Mädchen, bei Besorgung von zwei Kindern mitzuhelfen. 5240 Süd Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau, zwei Tage in der Woche, zum waschen und reinmachen. 1952 North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, drei in der Familie. 516 Marion Str., nahe Chicago Ave., Oak Park, Ill.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von zwei; leichter Platz; gutes Heim. 5433 Prairie Ave., zweites Flat.

Verlangt: Waschfrau. 2523 N. Halsted Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $6—$7. Mrs. Jung's Employment Office, 718 Garfield Ave. Phone: Lincoln 1782. momi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 2602 Cortland Str., Bäckerei.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, nach dem Hause zu kommen. 1610 N. Wood Str., oberer Floor, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 2025 Iowa Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Platz für die richtige Person. 2078 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Frau um reinzumachen, für eine Woche. 2821 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4314 S. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4.00. 1109 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, zuhause schlafen. 2021 Osgood Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Markowitz, 3254 Pierce Ave., Ecke Spaulding und North Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Empfehlungen. — Kaiser, 4561 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und kochen können. 2544 Burling Straße. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1902 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende, deutsche Frau mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: R. 928 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Berger, 1709 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2449 N. Marshfield Av.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, Geschirr zu waschen oder Hausarbeit. Mrs. Marc, 1709 Wrigtwood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann einfach kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 2448 Larrabee Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Fleischer, 1708 Vine Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 1833 N. 42. Avenue.

Gesucht: Mädchen, ehrlich, 16 Jahre alt, sucht Hausarbeit; keine Wäsche. Bitte vorzusprechen. 1517 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht 2 Tage Arbeit. 2012 Grand Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin oder Hausarbeit. 1236 Penn Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, am liebsten in der Nähe. 729 Rees Str., 2. Floor.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Hausarbeit; können englisch sprechen; 15 und 17 Jahre alt. — Bitte selbst vorzusprechen. 714 Rees Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 1231 Penn Str.

Gesucht: Frau sucht Geschirr zu waschen in Restaurant. 1846 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Bitte zu schreiben. Mrs. Keller, 715 Willow Str.

Gesucht: Erfahrene Köchin wünscht Stelle als Lunchköchin oder als Haushälterin. 3418 N. Hamilton Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, einige Tage in der Woche. 1913 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. Mrs. Gruber, 663 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junges Mädchen, erfahren in Bäckerei, wünscht Stelle. 4107 N. Whipple Str. mdi

Gesucht: Krankenpflegerin mit Erfahrung, sucht Beschäftigung; auch zu Wöchnerinnen. Mrs. Vopol, 1912 Dunlop Ave., Forest Park. dosamo

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit an jedem Tage, sowie Hausreinigung, Wäsche waschen. L. Pribis, 611 West 16. Str. frsamo

Gesucht: Wiener Köchin wünscht Stelle, Saloon oder Privat. 644 Rees Str. Selber vorzusprechen. somodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht Frau will Wäsche ins Haus nehmen.— 3036 Racine Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Platz für 3 oder 4 Tage die Woche, Hausarbeit oder reinmachen. Bitte vorzusprechen, 665 W. North Ave., Flat 2.

Gesucht: Oesterreich-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. 1450 N. Maplewood Ave., 2. Flat, Front.

Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1871 Maud Ave., hinten.

Gesucht: Zwei deutsche, frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1937 Emerson Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Stelle in kleiner Familie oder bei Kindern den Haushalt zu führen. Ist gute Köchin. Brieflich oder nachzufragen die ganze Woche. 1627 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2439 Clybourn Ave. mdi

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 1752 Cleveland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wäsche. 4902 5. Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann als Gärtner, Frau für Hausarbeit. 319 Eugenie Straße. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungsausverkauf sämmtlicher Muster von Möbeln, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 5 Etagen befinden sollen, da wir den Platz für die Herbstwaare haben müssen, zu irgend einem annehmbaren Preise losgeschlagen werden. Ueberzeugen Sie sich persönlich von den niedrigen Preisen in nachfolgender Liste:

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, für....$5.98
Kochöfen, garantirt gute Backöfen, für....9.75
Ausziehtische, für....5.75
Stühle mit hoher Lehne für....39
Gute Couches, werth $18.50....8.75
3-Stück Parlor-Suit mit Velour oder Plüsch überzogen, werth $25.00, für....16.50
9x12 Brusselet Rugs (speziell)....6.75
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Straße.
Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr. 22ag*X

Zu verkaufen: Kleine Haushaltung, mit oder ohne Wohnung. 1913 Larrabee Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Heizofen und Haushaltmöbel, billig. 2089 Burling Str.

Zu verkaufen: 2 schöne starke Betten und zwei Dresser; noch neu. Nachzufragen im Store, 4142 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von 4 Zimmern, billig; verlasse Stadt. 1114 N. Rockwell Str., 1. Flat. mdi

Muß spottbillig verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, Eß-Tisch, 6 Stühle, vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, Bilder, Bücherschrank, China Closet, Sideboard, sofort, eine seltene Gelegenheit viel Geld zu sparen für Privatleute, noch nie dagewesen. Aufgabe der Wohnung. 3112 Southport Ave., nahe Belmont Ave., unten. 24ag2w

Muß verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmer Flat, wie neu, $400. Piano für $175, $125 Parlor-Set für $34, $65 Rugs für $18, Leder-Couch, Bett Davenport, Bilder, Tische, Stühle, Betten, Spiegel, Nähmaschine, Guitarre, allerlei. 1846 N. Robey Straße, nahe Wicker Park. 28aglwX

Muß sofort verkaufen: Sämmtliche Möbel meines Flat, 2 Monate gebraucht, $40 Nähmaschine $10, $60 Rugs $19, $100 Parlor Set $33, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Leder-Couch, Bibliothek-Set, 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 28aglwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$400 Piano zu Eurem eigenen Preis, wenn sofort genommen, 6 Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 28aglwX

$50 kaufen $700 Piano; Baar oder Zeit. 1956 Larrabee Str. 27aglwX

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 28aglwX

Künstler verläßt Stadt; Gelegenheit, prachtvolles Piano spottbillig zu kaufen. 505 Fullerton Boul., nahe Clark Str., Apartment 25. 26aug,1wX

$50 kaufen Lyon & Healy Upright Piano, muß schnell verkaufen, kostete neu $350. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 24aglwX

$85 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 23ag,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer neuer Top Wagen. 4874 Lincoln Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine; nur $4. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. 25jl1,8,15,22,29ag

Automobiles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Automobil „Mitchell", Runabout, 4 Cylinder 5 Bearing Engine Top, Windshield, Lampen, Tools und Fittings. 2947 Wisner Ave. mo—do

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1250 Fuß Mahagoniholz, 4c per Fuß. 2500 Fuß Mahagoni-Veneer, 1c per Fuß. 1132 N. Clark Str.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger, strebsamer, erfahrener Mann, sechs Jahre in erstklassigen Hotels gewesen, wünscht Bekanntschaft mit junger Dame, etwas Kapital, zwecks Heirath. Wäre auch fähig größere Farm zu führen. Keine Agenten. Offerten erbeten unter B. W. 158 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein intelligentes Mädchen guten Charakters, gutherzig, häuslich und wirthschaftlich, jedoch arm, wünscht Bekanntschaft eines gutmüthigen gebildeten Herrn im Alter von 50 Jahren, zwecks Heirath. Nur aufrichtig und ehrlich Denkende mögen antworten. Adr.: R. 938 Abendpost.

Heirathsgesuch: Bin junger Mann, 20 Jahre alt, Handwerker, wünsche mit einem Mädchen zwischen 17 und 18 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath. Ernstmeinende Briefe mit Alter, unter Adr.: R. 950 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meine Frau Bertha Schönrod hat mich verlassen. Ich bezahle keine Schulden, die sie auf meinen Namen macht. Julius Schönrod, 2343 20. Straße.

Pflaster-, Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit billig ausgeführt. Oberleis, 1653 N. Halsted Str. modosa

Cement Sidewalks, Floors, Basements, Treppen usw. fertigt billigst. Krimmel, 1640 Sedgwick Str.

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch. Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center. dosamomi*

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue. 11ag*X

Doplair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 753. 15jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uhl empfiehlt sichere schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel. 5937 S. Halsted Str. Phone Wentworth 6343. 23ag,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery, wegen hohem Alter; deutsch-polnische Nachbarschaft. 1858 Thomas Str., Ecke Lincoln. Offen Sonntag den ganzen Tag.

Zu verkaufen: Cleaning-, Dyeing- und Fancy-Goods-Store, 18 Jahre etablirt. 339 W. North Ave. modi

$150 kaufen 3 Stühle Barbierstube, Transfer-Ecke, kein Wettbewerb. 5105 State Str.

Zu kaufen gesucht: Kleiner Store mit Wohnzimmern, Nordseite bevorzugt, Candy- und Zigarren, leichte Grocery und Laundry. 1270 Schick Place.

Zu verkaufen: Umstandshalber ein Barbiergeschäft. Eventuell unter günstiger An- und Abzahlung. 1000 Western Ave.

Zu verkaufen: Eleganter Kaffeestore, Nordseite, nebst Delikatessen; elektr. Kaffeemühle, Cashregister. Der feinste Store dieser Art. Seltene Gelegenheit, wegen Krankheit und 2 Geschäften. Zu erfragen 1488 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy Store. 2444 Southport Ave.

Zu verkaufen: Butcher Shop. A. R. 817 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: 6 Kannen-Bowman Milchgeschäft; spottbillig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1961 Bissell Str.

$195 kaufen Ecke, leichte Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Candy Store, einziger Store innerhalb 2 Blocks. Goldgrube für Wittfrau oder kleine Familie. 2 Wohnräume mit Store; nur $12 Miethe. 1256 Nelson Str., 1Block östlich von Southport.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Rooming House; alles besetzt; gute Gegend. 2137 Sedgwick Str., nahe Webster Ave.

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barber Shop; langbestehendes gutes Geschäft; Miethe $12; gut für Ungarn oder Oesterreicher. 4362 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei; muß wegen Krankheit verkauft werden. Store-Geschäft. Südseite. Adr. R. 339, Abendpost. 29aglwX

Zu kaufen gesucht: Gute Store Trade Bäckerei. Adr.: R. 937 Abendpost. mdmi

Großer Bargain: Verkaufe Saloon, Ecke, bei großen Fabriken; keine Konkurrenz; Lizens bezahlt bis November. Wocheneinnahme $200; wenn sofort genommen $1050, werth doppelt. Seht's an. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Pferd, 2 Wagen, billige Miethe, feine Kundschaft; sofort genommen $400, werth doppelt. 1572 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Delikatessen-Store, Nordseite, für Baar. Offerten mit Preis und Lage an Adresse: R. 941 Abendpost.

Verlangt: Saloon Lizens; Baar. D. 848 Abendpost. 29aglwX

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch, alter Platz, muß verkaufen wegen Krankheit. 330 West Indiana Straße. samo

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Gegend; nur Store Trade. Billig. 4513 Elston Ave. samo

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus; gutes Einkommen. Wegen Krankheit. 742 La Salle Ave., 3. Fl. samo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, junger Verkäufer, mit $1000 bis $3000 im Wholesale Liqueurgeschäft. Adr. R. 934 Abendpost.

Partner! Aeltere Frau, arbeitsam und sparsam, wünscht mit Jemand in Partnership zu treten; — Roominghaus oder Delikatessen Store. Adr.: T. U. 103 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1. Flat von 6 Zimmern, modern, Gas, Elektr. Licht u. s. w. $20. 626 Grove Place, zwischen Garfield und Webster, nahe Larrabee Str. Nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Helles 6-Zimmer Flat, mit Bad; billig. 1705 Tripp Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung, an ruhige Familie. 695 Milwaukee Ave. domomi

Zu vermiethen: Flat von 3 hellen Zimmern. $9.00. Nachzufragen 330 North Ave. sasomo

Zu vermiethen: Ein neuer Eckstore, passend für Drug Store. Adr.: H. 24, Abendpost. 24aglwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 1942 Orchard Str.

Freundlich möblirtes Frontzimmer mit Bad, für 1 oder 2 Herren, bei deutscher Wittwe. 837 Wells Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Roomers oder Boarders. 607 Vedder Str., 3. Floor, nahe Larrabee.

Zu vermiethen: Ein gemüthliches großes Zimmer mit Bad, $2 wöchentlich einzeln; $2½ doppelt. 3. Floor, 1131 Wells Str. mdi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 315 Wisconsin Str. sasonmo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei Herren suchen Board bis Samstag. 519 W. 36. Str. Julius Schmidl.

Zu miethen gesucht: Junge Leute suchen zum ersten September zwei möblirte Zimmer zur Führung eines kleinen Haushaltes in ruhigem Hause. Umgebung von Clybourn Ave. Briefe mit Preisangabe erbeten St. Gottrich, 1570 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für zwei Herren, Privatfamilie, Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: R. 929 Abendpost. modi

Suche 2 bis 3 leere saubere Zimmer in der Gegend von North Ave. und Larrabee Str. Mrs. Leps, 756 Willow Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dramatischer Unterricht ertheilt Carl von Münster. Talentvollen Unbemittelten unentgeltlich. — 1813 Clybourn Ave.

Vorzüglicher, englischer Sprachunterricht nach schnellfördernder Methode wird ertheilt durch den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband an Jedermann (auch Damen). Wiedereröffnung am 3. September. Gründliche Ausbildung im Sprechen, Lesen, Schreiben, Grammatik u.s.w. durch erfahrene amerikanische Lehrer. 4 monatliche Kurse zu $3.00 monatlich, wöchentlich 4 Stunden (Mitglieder des D. H. V. Ermäßigung). Anmeldungen täglich in den Schulräumen im Bush-Tempel, 800 Nord Clark Str., 3. Floor, Zimmer 308, von 2—8 Nachmittags. ag25—8spX

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: H. 34 Abendpost.

Brillante Pianistin sucht noch einige Schüler. Wünscht auch Offerten als Begleiterin. Bitte schreibt oder sprecht vor. Josepha Lange, 549 North Ave. Telephon: Lincoln 1911. 25aglwX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company, Henry Spitzer, Chef-Clerk, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Investment Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleoen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. — Nach Milwaukee 9:30 Vorm. und 9:30 Abds. täglich u. 2:00 Nachm. ausgenommen Sonntag. Nach Muskegon, Grand Haven und Grand Rapids 8:30 Abds. täglich; Samstags 1:30 Nachm. und Sonntag und Montag 10:30 Vorm. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. 12ag*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neue Subdivision, bequem zur Ravenswood Hochbahn — 30 Fuß Lotten; alle Straßenverbesserungen frei; $800 u. aufwärts; $50 baar, $10 monatlich; leihe Geld oder baue. Subdivision Offices: Ecke Byron und Leavitt Str. u. Addison und Leavitt Str. Zelosky, 1905 Belmont Ave. momifr

Zu verkaufen: Eckstein-Gebäude, 8 Flats von je vier Zimmer und Bad, Ofenheizung, Zementseitenweg, Keller; alles in gutem Zustande. Immer vermiethet. Miethe $116 monatlich. Preis $11,250. Zahlung nach Uebereinkunft. Adresse: R. 927 Abendpost. 29ag*X

Modernes zwei 6 Zimmer Brick-Gebäude, Seminary nahe Garfield Ave., $4300. Aug. Torpe, 820 North Ave. 27aglwX

Verkaufe, Schiller nahe Clark, zwei 5-Zimmer Haus, Bad, Lot 50 Fuß Front, $3000. Bissell Str., 2-stöckiges Framegebäude, $2700. Ich vertausche zwei 2-stöck. Frame, eine Brick-Cottage; Miethe $70 für Cottage. Ruebel, 602 North Avenue. 27aglw

Modernes drei 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Lot 35x125, nahe Southport Ave. Hochbahnstation, $8000. Aug. Torpe, 820 North Avenue. 27aglwX

Modernes dreistöckiges Brick-Gebäude, Hermitage Ave., nahe Grace Str., $8000. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Modernes Brickgebäude, Dayton Straße, nahe Center Straße, Miethe $60; Preis $5700. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Modernes zwei 6-Zimmer Brick-Gebäude, Lot 30x125, Orchard nahe Center Straße, $4500. Aug. Torpe, 820 North Ave. samo

Für schnelle Verkäufe von Grundeigenthum, nördlich von Belmont Ave., über [illegible] uns; groß oder klein. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 27aglw

Wollt Ihr einen Bargain? Beseht dies. Feines 2-Flat Frame-Gebäude, 6 Zimmer jedes, Bad und Gas, vermiethet zu $480; gute Prozente als Kapitalanlage. Oakdale Ave., nahe Sheffield Ave., 1 Block nach Elevated Station. Feine Nachbarschaft. Verschleudere für $4[illegible], wenn diese Woche genommen. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: 1635 und 1637 Addison Avenue, nahe Paulina Str. Zweistöckige, moderne Häuser, 2 Flats, sehr billig, nur $1000 baar nothwendig, Rest monatlich. Sonntag zur Ansicht offen. Nachmittags von 2 bis 5 ist unser Agent bei den Häusern. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 27aglw

3-stöckiges modernes Brickgebäude, ist nahe La Salle und North Ave. gelegen, zu vertauschen für eine Lot oder kleines Gebäude. August Torpe, 820 North Avenue. samomi

Gutes zwei 5 Zimmer Brick- und Frame-Gebäude, Halsted Straße nahe North Ave., $2800; auf leichte Abzahlung. Aug. Torpe, 820 North Ave. 27aglwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2226 Hartzell Str., Ecke Walnut, N. Evanston, 8 Zimmer Haus, Wasserheizung, Oak Trim, 3 Blocks von Bahnstation, ein Block zur Carlinie. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Straße. 16ag2wX

Farmländereien.

90 Acre Farm zu verkaufen; 60 Acre unter Pflug, Rest Wald; 1 Pferd, 1 Kuh, Hühner, neues Haus und Stallung, 2 Meilen von der Stadt; sehr billig. Keine Agenten. Crispin, Resedah, Wisconsin, R. 1.

Zu verkaufen: 20 Acres Farm mit Haus, nahe Baldwin, Michigan, $1000. Aug. Torpe, 820 North Ave. 27aglwX

Zu verkaufen: 640 Acker Farm, gut kultivirt, mit sämmtlichen Gebäuden, im nordwestlichen Texas. Thomas F. O'Brien, 1838 Jackson Boul., Chicago. 24aug,1wX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land von fünf bis fünfzehn Dollars per Acre; leichte Bedingungen; ebenfalls Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Agenten für Wisconsin Central Railroad Ländereien. Adresse: Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago. 18agX*

Zu verkaufen: 10 Acker Hühner-Farm, 1½ Meile von South Haven, Mich., mit guten Gebäuden, sämmtlichen Geräthen, Pferd, Kuh, 5 Incubators, Gasolin-Engine, etwa 300 Hühner. Preis $3000, $2000 baar, $1000 Hypothek. Besitztitel garantirt. G. Ifinger, Besitzer, R. 6, Box 154, South Haven, Michigan. 16ag2wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus, sowie Bäckerei, Lunchroom, Restaurant, Candy, Zigarren und Groceries. Alleinstehend in der Stadt, sehr billig. $900, wegen Abreise. Stephan Bundek, Necibah, Wis. modi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1500 bis $4000, privat. Adr.: R. 968 Abendpost.

Zu verkaufen: $2500 Hypothek auf erster Klasse Brick-Eigenthum, zu 5½ Proz. auf 3 Jahre. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. mdmi

— Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 16jl—19sfsamomi

Zu verleihen: $1800, auf Grundeigenthum, zu niedrigstem Zinsfuß. Ernst Arnold, 1359 Burling Str. frsasonmo

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½- und 6-prozentige Erste Hypotheken-Darlehen und Bonds zu den folgenden Beträgen: — $500.00 — $1000.00 — $1400.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $2800.00 und $3250.00. — Diese Darlehen sind gesichert durch bebautes Chicago Grundeigenthum. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Police mit jedem Darlehen geliefert. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 26ag*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710, Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., LoganSqu. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

F. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar. 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3agX*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1aglmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*

Perseus und Andromeda im Böhmerwalde.

Von Rudolf Kleinpaul.

Aus dem klassischen Alterthum werden verschiedene Ueberschwemmungen gemeldet, die sich von den deukalionischen dadurch unterscheiden, daß sie einen lokalen Karakter tragen und daß sie wie Sturmfluthen vom Meere ausgehen, gegen dessen Beherrscher die Küstenbewohner sich vergangen haben. Die Landschaft wird von dem erzürnten Poseidon sammt seinen Fischen und Kraken heimgesucht, namentlich aber entsteigt der Fluth ein gräuliches Ungeheuer, eine Schlange, die unbarmherzig alles auffrißt und verwüstet. Es wird dann gewöhnlich so fortgefahren, daß sich der König in seiner Bedrängniß entschließt, dem Drachen die eigene Tochter preiszugeben, worauf zur rechten Zeit ein Held auf dem Plane erscheint, der das Monstrum erlegt, die Prinzessin befreit und manchmal auch heirathet. Eine dieser Erzählungen spielt in Kleinasien, in der Landschaft Troas; hier hatte Laomedon, der Vater des Priamus, den Poseidon in Dienst genommen, ihm aber den Lohn vorenthalten, so daß sich der Gott genöthigt sah, ihm das bewußte Meeresungeheuer auf den Hals zu schicken. In die Enge getrieben, befragte der König das Orakel und erhielt den Bescheid, er müßte dem Lindwurm seine Tochter Hesione opfern. Er ließ sie also an eine Klippe am Strande schmieden; das Mädchen wurde von Herkules befreit, der dem Ungethüm in den Rachen sprang und es von innen heraus zerstörte. Er brauchte drei Tage dazu. Drei Tage und drei Nächte verweilte er wie Jonas im Bauche des Fisches. Noch bekannter ist die Sage von Perseus und Andromeda, die nach Aethiopien, späterhin aber an die Küste von Palästina verlegt ward, also in die Heimath des Propheten Jonas. Diesmal war Poseidon durch die Aeußerung der Königin gereizt worden; er sandte wieder sein Seeungeheuer, das Orakel empfahl wieder die Hergabe der Prinzessin. Die Aermste wurde wieder am Ufer festgebunden und von Perseus befreit, der gerade von seinem Abenteuer mit den Gorgonen kam. In Jaffa fand sich sogar das Gerippe des Riesensauriers. Es wurde im Jahre 123 v. Chr. von dem Aedilen M. Aemilius nach Rom gebracht und hier öffentlich ausgestellt. Einen dritten Fall kennzeichnet die Legende vom heiligen Georg, der ebenfalls einen Drachen erlegte und eine königliche Jungfrau durch seine Heldenthat befreite; er saß auf einem schönen Pferde, wie Bellerophon, welcher die Chimära überwand, übrigens spielte er ganz die Rolle des Perseus. Der Kampf des heiligen Georg mit dem Drachen wird in dieselben Gegenden, nach Kleinasien oder Syrien verlegt; er ist wohl auch ähnlich zu erklären.

Wie nämlich solche Sagen entstanden, ist unschwer zu errathen. Das Seeungeheuer wird von den Alten nicht anders als der Walfisch oder der Cetus genannt; man hat sich dasselbe als einen Seedrachen zu denken, wie den vorweltlichen Riesen, auf dessen Ueberreste im Jahre 1841 die Mönche in Oberfranken am Fuß des Banzberges stießen, und der gegenwärtig das Kabinettstück der Petrefaktensammlung in dem Schlosse Banz bildet. Wenn fossile Muscheln und Knochen von Seethieren auf Bergen gefunden werden, so war das ein Beweis, daß die Gegend einmal unter Wasser gestanden hatte, und daß sie einst Meeresgrund abgab; die Sage vom Zorne des Meeresgottes, der den Ichthyosaurus schickte, von dem Mädchenopfer und dem Champion machte sich dann von selbst. Forderte nicht noch im 18. Jahrhundert der Niagarafall alljährlich ein Mädchenopfer, das die Seneca-Indianer brachten, ohne daß sich hier ein Perseus gemeldet hätte? Ein richtiger Perseus- und Andromeda-Mythus hat sich dagegen in einer alten bairisch-böhmischen Grenzstadt, zu Furth im Walde, ausgebildet, wo die heldenmüthige Befreiung der Jungfrau, der Drachenstich, bis auf den heutigen Tag gefeiert und alljährlich am zweiten Sonntag im August begangen wird.

Die Fremden pflegen zu Rom, im Kapitolinischen Museum das schöne Relief zu betrachten, das den Perseus darstellt, wie er der Dame Andromeda von ihrem Felsen galant herunterhilft; der Seedrache liegt überwunden und röchelnd zu ihren Füßen. Sie glaubten etwas ganz besonderes, Antikes, eine Szene aus der griechischen Mytholodie zu sehen. Geh nach der Oberpfalz, geh nach Furth im Walde, lieber Deutscher, und du hast deine Mythologie am Wege, in der Sommerfrische. Der Felsen ist hier ein Thronsessel; auf dem sitzt Andromeda in schwarzseidenem Kleide und geschmückt mit Gold und Edelsteinen. Es ist auch eine Prinzessin, auf ihrem Haupt blitzt eine Krone; aber sie befindet sich in der Gewalt des Drachen, der in Furth sein Wesen treibt und dort in der Höhle lauert; er gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge. Mit weitgeöffnetem Rachen rennt er in das Gedränge der Zuschauer hinein, in die bunte Menge von Landsleuten, von Böhmen und von Choden aus Tans und Taschau, aus Pfraumberg und anderen Nachbarorten — sie stieben auseinder, damit sie der Gottseibeiuns nicht erwürge, verlieren den Kopf oder wenigstens ihren Hut. Das Reich des Satans hat wiederum begonnen. Endlich wälzt sich der höllische Wurm auf die holdselige Jungfrau zu, die ihn hilflos anstarrt. Da naht der Erlöser in Gestalt eines schönen Jünglings, der wie ein Engel auf der Bildfläche erscheint. Ein geharnischter Ritter sprengt hoch zu Roß heran, begleitet von zwei Knappen; er eilt auf die Gefangene zu und fragt sie, was das bedeute. Sie klagt ihm ihre Noth, fleht ihn aber an, wieder wegzureiten und sie ihrem Schicksal zu überlassen, damit er nicht auch eine Beute des Wurmes werde. Umsonst, der Ritter schwingt seine Lanze wie der heilige Georg und stößt sie dem Ungeheuer in den Rachen. Er trifft den Wurm in's Herz; das Drachenblut, das die Frauen mit einem Tuch auffangen, rinnt in Strömen in den Sand. Mit dem Schwerte gibt er ihm dann den Rest. Noch ein Pistolenschuß und das Scheusal hat gelebt. Es ist aus mit ihm.

Der Drache lebt überhaupt nicht. Es ist eine Art Atrappe, in der zwei Männer stecken, sein Herz eine mit Rinderblut gefüllte Blase. Diese muß der Ritter mit seiner Lanze treffen. Fehlt er sie, so wird er ausgelacht; sticht er den Drachen gar versehentlich in die Weichen, so muß er gewärtig sein, daß die Insassen unwillig herausfahren und den ungeschickten Kämpen mit Scheltworten überhäufen. Im Großen und Ganzen wird der Drachenstich vorzüglich ausgeführt; die Luft am Schaugepränge und das unleugbare Geschick zu dergleichen Veranstaltungen ist den Furthern wie den Höritzern, die bekanntlich ihre Passionsspiele abhalten, altererbt.

Nun ist der Bann gebrochen und die Prinzessin frei; sie erhebt sich von ihrem Thron, windet dem Ritter einen Epheukranz um den Arm und macht ihm Aussicht auf einen höheren Lohn.

Der Herr Vater und Frau Mutter werden kommen gleich
Und werden uns geben das halbe Königreich!

Sofort eröffnet sie mit ihm den Hochzeitsreigen, die Knappen folgen ihrem Beispiel, und die Zuschauer zerstreuen sich in die zahlreichen gastlichen Stätten.

Also genau dieselbe Handlung wie in der Perseussage und genau dieselben drei Personen — der Drache, die Königstochter und ihr Retter; gleichwohl verlautet hier nichts von einem Knochenfunde, wie er in Griechenland die Veranlassung zu der Sage sichtlich gegeben hat. Freilich versagen's sich die Lokalgelehrten nicht, die Existenz eines die Stadt bedrängenden Lindwurms thatsächlich anzunehmen und das Schauspiel auf die endliche Erlegung des Unthiers zurückzuführen; und zwar bringen sie den Drachenstich mit einer anderen Kalamität, der Pest, in Verbindung. Im 14. Jahrhundert wüthete in ganz Deutschland der Schwarze Tod, im 16. Jahrhundert begann in Nürnberg und Augsburg von Neuem ein großes Sterben, von dem im Jahre 1854 auch Furth ergriffen und fast gänzlich entvölkert wurde. Um nun nach dem Erlöschen der Epidemie den Verkehr wieder zu beleben, habe man, heißt es, mit kirchlichem Gepränge die Erlegung des Lindwurms, der in grauer Vorzeit Furth preßte, feiern wollen. Es würde aber dann doch viel einfacher sein, den Drachen in der furchtbaren Seuche selbst zu sehen und die Ueberwindung der Krankheit dramatisch zu gestalten; der Tazzelwurm ist doch offenbar nur ein Nothnagel, der herhalten muß, um den Drachen zum Drachenstich zu bekommen. Man braucht ihn gar nicht. Die Pest erschien dem Volke als ein verderblicher Geist, der durch die Lande zog, wie nachmals die Cholera, und es ist eine weitverbreitete Meinung, daß der Krankheitsdämon durch ein Opfer, am sichersten durch ein Menschenopfer beschworen werden könne. Wenn jedoch das Fest, welches jetzt ganz den Karaktar eines Volksfestes hat, von Haus aus kirchlich gewesen ist, so dürfte es sich empfehlen, auch den Krankheitsdämon fallen zu lassen und einen dritten Drachen zu zitiren: die alte Schlange, die den ersten Menschen zur Sünde verleitete, und in diesen Gegenden heute noch lebendig ist.

Wenn man in Passau zu der ehemaligen Festung Oberhaus emporsteigt und das daselbst von der Waldverein-Sektion Passan untergebrachte Waldmuseum besucht, das unter Anderem auch eine Nachbildung des Further Drachenstichs enthält, so findet man beim Eintritt auf dem Vorplatz den Baum der Erkenntniß. Eine mächtige, alte, urkundlich im Jahre 1743 gepflanzte Weide, an der ein Pfeifenstrauch emporklettert. Um einen Ast des Baumes windet sich eine riesige Schlange aus Sackleinwand, die mit Holzwolle ausgestopft ist. „Satanas im Paradeis, hier liegt er als ein alter Greis“, besagt die Inschrift; unter einer Glocke aus Baumrinde bemerkt man einen Apfel, daneben hängt ein Bild des ersten Menschenpaares, eine Photographie nach Albrecht Dürer. Die Idee zu dieser altteftamentlichen Szenerie ist von dem kürzlich verstorbenen Oberamtsrichter Niederleuthner ausgegangen, dem Präsidenten des Waldvereins und dem Gründer des Waldmuseums.

Die alte Schlange trieb zu Weihnachten, bei den Weihnachtsspielen auch in Furth ihr Wesen, wenn Adam und Eva singend in den Häusern herumzogen; sie erschien auch in den Fronleichnamsspielen wieder, die in demselben Furth und in Neunkirchen beim heiligen Blut am Fronleichnamstag, also am Donnerstag nach Trinitatis abgehalten wurden. Dann pflegten ebenfalls Adam und Eva im Paradies aufzutreten, und es gab schon damals ein Drachen- oder Lindwurm-Stechen. Allmählich streifte die Festlichkeit den kirchlichen Karakter bis auf das Datum ab, sie ward selbstständig und es blieb der Drachenstich übrig, bei dem der Adam die Rolle des heiligen Georg oder des Erzengels Michael übernahm.

Mit der Siegfriedsage hat der Further Drachenstich nichts gemein, obgleich die Personen auch hier wieder die der Perseuslegende sind. Siegfried ist freilich der Hauptdrachentödter und er gewinnt ebenfalls eine Braut; aber Brunhild ist keinem Fafnir geopfert worden, und dieser hütet einen höchst gediegenen Schatz, den Nibelungenhort. Es ist immerhin merkwürdig, daß in so vielen alten Sagen der Hochzeit ein Drachenkampf vorangeht, daß er sogar bisweilen noch in der Ehe mit dem Hausdrachen fortgesetzt wird.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Zerstreut der Mond die Wolken?

Schon von Alters her schrieben die Menschen dem Mond einen großen Einfluß auf das Wetter zu; zunächst entstammt diese Meinung wohl religiösen Anschauungen, da man die Sterne als Götter oder als bevorzugte Sitze von Gottheiten betrachtete. Je nachdem nun das eine oder das andere Gestirn der Erde nahe kam, um so größer wäre, so glaubte man, auch der Einfluß des dort residirenden Gottes, der sich in den allgemein bemerkbaren Wetterzuständen, dann aber auch im Geschick der einzelnen Menschen äußerte. Auf solche Anschauungen sind auch die sogar heute noch da und dort beachteten Vorschriften medizinischen Charakters zurückzuführen, denen zufolge gewisse Heilmethoden bei gewissen Stern-Konstellationen vorgeschrieben und nützlich, bei anderen aber schädlich sind. Es ist leicht begreiflich, daß unser Nachbargestirn, der Mond, mit solchen abergläubischen Betrachtungen ganz besonders lebhaft in Verbindung gebracht wurde, und das umsomehr, als die verschiedenen Mondphasen, Vollmond, Neumond, die Stadien des ab- und zunehmenden Mondes, so sehr leicht erkannt werden konnten; ein ursächlicher Zusammenhang mit zufällig eintretenden, besonders auffälligen Wettererscheinungen, wie etwa heftigen Gewittern auch mit anderen bemerkenswerthen Vorgängen, für die man keine Ursache kannte, also etwa starken Ueberschwemmungen, wurde leichtgläubig angenommen. Eine Unterstützung fanden solche Neigungen in der Thatsache, daß Ebbe und Fluth, die sich den Bewohnern der Küstenländer sehr bald deutlich machen mußten, offenbar mit dem Monde zusammenhängen. Diese Beobachtung überdauerte die Zeit, in der man den Gestirnen, namentlich dem Mond religiöse Bedeutung zuschrieb; wahrscheinlich ging von hier aus auch das Bestreben aus, den Mond als treibende Kraft für die Wettervorgänge hinzustellen, zu einer Zeit, da man schon begann, die Naturerscheinungen unbefangener zu betrachten, also gewissermaßen exakte Naturforschung zu betreiben. So wurde ja vor noch nicht langer Zeit die Theorie aufgestellt, daß der Mond eine anziehende Kraft nicht nur auf das Wasser des Ozeans ausübe und hierdurch Ebbe und Fluth hervorrufe, sondern auch auf das Luftmeer, wodurch Stürme und die mit ihnen in Zusammenhang stehenden Niederschläge regiert würden. Die genaue Prüfung solcher Behauptungen ergab, daß die Anziehung des Mondes auf die Erde in jedem Falle zu gering ist, als daß die in Rede stehenden Wettervorgänge dadurch thatsächlich erklärt werden könnten. Andererseits aber zeigte sich, da man die Größe des Luftdrucks bei verschiedenen Mondphasen prüfte, daß der Mond wirklich eine, wenn auch sehr geringe Bedeutung für den Luftdruck besitze. Um so mehr war nach solchen Feststellungen die Wissenschaft gezwungen, andere hartnäckig behauptete angebliche Zusammenhänge zwischen Mondstellung und meteorischen Vorgängen zu prüfen. Hierher gehört denn auch die Frage, ob in wolkenreichen Jahren der Mond für die Wolkenansammlungen verantwortlich gemacht werden müsse. Wirklich wird auch vielfach und seit längerer Zeit behauptet, daß der Mond und die Wolken in einem engen Zusammenhang stehen, allerdings nicht in dem Sinn, daß er die Wolken sammelt, sondern vielmehr so, daß er sie zerstreut. Man sagt, bei Vollmond und kurz vor und kurz nach Vollmond stehen weniger Wolken am Himmel, als um die Zeit des Neumonds.

Seit einiger Zeit haben nun die Fach-Meteorologen ihre Aufmerksamkeit dieser Frage zugewandt, und merkwürdigerweise kommen die verschiedenen Beobachter zu einander widersprechenden Resultaten. Die statistischen Zusammenstellungen der einen sagen, daß bei Vollmond mehr Wolken am Himmel stehen — im ersten Moment sollte man meinen, daß damit doch eine Wirkung des Mondes auf die Wolkenbildung erwiesen sei, freilich nicht in dem Sinne, daß er die Wolken zerstreut, sondern daß er ihre Bildung begünstige. Aber man muß in solchen Dingen sehr vorsichtig sein. Es ist sehr wohl möglich, daß kleine Wölkchen, deren Anwesenheit bei Neumond nicht bemerkt wird, bei hellem Vollmondschein deutlich hervortreten, so daß hierdurch eine größere Zahl von Wolken bei Vollmond vorgetäuscht werden kann. Andere Beobachter aber glauben festgestellt zu haben, daß bei Vollmond weniger Wolken vorhanden sind. Unter solchen Umständen bleibt nichts Anderes übrig, als daß noch möglichst viele Beobachter die Frage prüfen. Ueberhaupt ist es bei meteorologischen Beobachtungen von Wichtigkeit, daß ein möglichst engmaschiges Netz von Beobachtungsstationen zur Verfügung steht, denn nur dadurch kann man sich von den vielen störenden Einflüssen örtlichen Charakters frei machen und die allgemein giltigen, überall sich bemerkbar machenden Gesetze und Thatsachen auffinden. Bei der Beobachtung von Wolken bedarf es nun gar keiner Instrumente und keines kostspieligen Apparates, und jeder kann zur Auffindung der Wahrheit beitragen, indem er sorgfältig auf die Bewölkung des Abends achtet. Aber die Erinnerung ist trügerisch, man müßte an jedem Abend sofort aufschreiben, ob man starke, ob schwache oder gar keine Bewölkung gesehen hat; dann wird man nach einiger Zeit auch Schlüsse ziehen dürfen, ob sich Unterschiede zwischen der Bewölkung bei Vollmond und der bei Neumond zeigen, und in welchem Sinne diese Unterschiede aufzufassen sind. Bei solcher systematischen Beobachtung wird man auch bemerken, daß die länger geübte Beobachtung immer genauer wird, daß man zuerst ungenau gesehen, Falsches beobachtet hat, mit der größeren Uebung werden auch die Beobachtungsresultate immer sicherer, immer vertrauenswürdiger werden, und nur solche von Irrthümern gereinigte Beobachtungen können der Wissenschaft nützen und den freiwilligen Beobachter zum wahren Förderer der wissenschaftlichen Meteorologie machen.

Krampfaderbruch

kurirt ohne Messer

Habt Ihr Euch durch Ueberarbeitung, Anstrengung, Ausschweifungen, oder Uebertretung der Naturgesetze diese schleichende Krankheit zugezogen? Unsere Scheidungsgerichte und Irrenhäuser bezeugen ihre zerrüttenden Wirkungen. Sie macht mehr Männer zu Wracks als alle anderen Krankheiten zusammen. Vernachlässigung führt sicher zu vollständigem Verlust der Manneskraft. Werft Euer Suspensorium fort; leidet nicht länger. Wir kurirten die Krankheit in 5 Tagen, ohne Schmerzen, Schneiden oder Abbinden, durch die schnellste, sicherste und zuverlässigste Methode, die der medizinischen Wissenschaft bekannt ist. Wundheit, Schwellung und Blutandrang in den ausgedehnten Adern verschwinden schnell. Verluste werden verhindert. Ein gesunder Blutumlauf wird wieder hergestellt, die erschlafften Organe werden entwickelt, und Wärme, Kraft und Leben kehren bald zurück. Wir haben hunderte von Männern gesehen, die durch gefährliche chirurgische Operationen ruinirt wurden. Sprecht heute vor.

Wir heilen auch, um geheilt zu bleiben, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, verlorene Lebenskraft, Bruch, Urinhemmungen, Blasen-, Nieren- und Afterleiden, und alle chronischen, nervösen, Blut- und speziellen Krankheiten der Männer. Ehrliche Behandlung. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Schickt uns eine volle Beschreibung Eurer Symptome und Leiden, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alles bleibt vertraulich. Sprecht heute vor oder schreibt wegen freier Konsultation. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 6 Abds. Offen Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr. Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Dr. FLINT, 260 State Str.,
Zweiter Floor.

Alkoholgewinnung aus Holzrückständen.

Ueber dieses Thema schreibt Prof. Dr. A. Classen in Aachen:

Der schwedische Chemiker Simonson verwandte zur Invertirung (die chemische Umwandlung des Rohrzuckers in Trauben- und Fruchtzucker, sogenannten „Invertzucker“. D. Red.), wie alle seine Vorgänger, verdünnte Schwefelsäure. Die Anwendung derselben erfordert aber hohe Temperatur und Druck, Bedingungen, die im Großbetrieb nicht durchführbar waren. Im Gegensatz hierzu wandte ich zuerst verdünnte schwefelige Säure an, welche die Verzuckerung unter weit günstigeren Bedingungen gestattet als die Schwefelsäure. Abgesehen davon, daß die schwefelige Säure nach beendetem Prozeß zum größten Theil wiedergewonnen werden kann, wird das ursprüngliche Volumen der Sägespäne derart verringert, daß die rückständige, nicht verzuckerte Masse zu Holzbriketts von hohem Heizwerth, oder, wie es heute in London geschieht, durch Vermischen mit Zuckermelasse, als Viehfutter mit Erfolg verwerthet werden kann. Das Verfahren, über welches Prof. Ruttan vor mehreren Monaten in Toronto berichtete, rührt von Ewen und Tomlinson her, welche mein Verfahren einfach kopiert, beziehungsweise unwesentlich abgeändert haben. Wenn, wie in der oben genannten Notiz gesagt wird, in Schweden die Ablaugen der Sulfitzellstoff-Fabriken zur Verzuckerung von Holzabfällen benutzt werden, so ist dies eine Umgehung des mir patentirten Verfahrens, da die Wirkung der Sulfitlaugen nur auf Freiwerden von schwefliger Säure beruht. Ruttans Angaben bezüglich der Ausbeute an Spiritus nach dem sogenannten Ewen-Tomlinsonschen Verfahren ist kein Glauben beizumessen, denn es steht nach meinen langjährigen Untersuchungen fest, daß bei der Inventirung von Holz nicht die Cellulose des Holzes, sondern das Lignin verzuckert wird. Dies erklärt auch die Thatsache, daß nur etwa 25 Prozent des Holzes verzuckert werden können. Daß bei Uebertragung eines neuen Verfahrens im Großbetrieb Schwierigkeiten entstehen, gilt als selbstverständlich. Diese Schwierigkeiten apparativer Art sind indeß beseitigt. Ferner wurde neuerdings in der Presse auch über ein französisches Patent berichtet, welches auf Anwendung von Flußsäure zur Verzuckerung von Holz beruht. Abgesehen davon, daß diese Anwendung im Großbetrieb sehr viel Uebelstände für die Arbeiter mit sich bringen würde, kann sie kaum Vorzüge vor der Salzsäure haben, welche zu besagtem Zweck längst aufgegeben ist. Bei der Verzuckerung von Sägespänen und dergleichen zur Alkoholgewinnung kommt es auch keineswegs darauf an, diesen Zweck allein zu erreichen, sondern die Hauptsache ist und bleibt, um eine Rentabilität zu sichern, den großen, nicht zu verzuckernden Holzrückstand zu verwerthen. Diesen Rückstand aber in eine geeignete, verwerthbare Beschaffenheit zu bringen, gelingt bislang nur unter Anwendung von schwefeliger Säure.

Lokalbericht.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Agnes gegen Charles E. Hatley, grausame Behandlung und Ehebruch; Jessie M. gegen Frederick E. McAffee, Ehebruch; Marguerite gegen Charles J. Dannenbaum, Verlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Basigen, John B., 70 J.; 3651 N. Paulina Str.
Bremer, Otto, 33 J.; 1427 Washburne Ave.
Diez, Magdalena, 73 J.; 6034 Indiana Ave.
Engh, Annie C., 3 J.; 1156 W. Ohio Str.
Hanse, Charles, 65 J.; 217 E. 24. Str.
Heinz, Maria, 67 J.; 4924 N. Hoyne Ave.
Hoch Andrew, 40 J.; 3021 Farrell Str.
Junck, Frank, 59 J.; 4108 W. 25. Str.
Kumpff, William, 60 J.; 10401 Ave. M.
Karnick, Minnie, 61 J.; 3559 Wentworth Ave.
Kresin, Lucille, 23 J.; 1452 Irving Park Blvd.
Notter, Frank, 33 J.; 722 N. Clark Str.
Raschky, August, 30 J.; 10701 Green Bay Ave.
Stuhl, Hermann, 62 J.; 2512 Cornelia Str.

Marktbericht.

Chicago, den 29. August 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¾c—$1.01; Nr. 3, roth, 98—99c; Nr. 2, hart, 99¾c—$1.07; Nr. 3, hart, 98—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.02—$1.05.

Mais, Nr. 2, 61¾—62¼c; Nr. 2, weiß, 62¼—62½c; Nr. 2, gelb, 62¼c; Nr. 2, weiß, 61½—62c; Nr. 3, weiß, 62c; Nr. 3, gelb, 62—62¼c; Nr. 4, 61—61½c.

Hafer, Nr. 2, 31¾—32c; Nr. 2, weiß, 34½—35¼c; Nr. 3, 33¾—34¼c; Nr. 3, weiß, 33½—34c; Nr. 4, weiß, 33¼c; Standard, 34½—34¾c.

Roggen, Nr. 2, 73—74c; Nr. 3, 68—72c; Nr. 4, 60—67c.

Gerste. „Malting“, 64—74c; „Mixing“, 50—56c; „Screenings“, 35—50c.

Mehl. „Winter Patents“, $4.70—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $18.00—$19.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Packheu, $8.00—$9.50.

Timothy-Samen, „Cash Lots“, neu, $6.00—$6.75.

Kleesamen. „Country Lots“, $8.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.87
do., gereinigt, per 5 Faß	0.88
Terpentin	0.75½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $7.00—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaaren, $8.40—$8.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.75—$9.15; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.75—$9.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.00—$9.50; Eber, $3.50—$4.50.

Schafe. „Range Wethers“, per 100 Pfd., $3.50—$4.35; „Feeding Ewes“, $3.50—$5.75; „Yearlings“, $4.50—$5.60; „Native Lambs“, $6.25—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, das Pfund	$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies“, extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles“, das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.16½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.18
„Firsts“, das Dutzend	0.22
„Extras“, das Dutzend	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.15½
„Young America“, das Pfund	0.16¼
„Daisies“, das Pfund	0.15¾
„Brick“, das Pfund	0.15—0.15¾
Schweizer, das Pfund	0.18½—0.19
Limburger, das Pfund	0.14½—0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Broilers“, das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.20
Gänse, das Pfund	0.08 —0.12½
Enten, das Pfund	0.14 —0.18
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.23
Enten, das Pfund	0.13 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 90 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50 —4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	5.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —4.75
Ananas, die Kiste	1.75 —3.00
Pfirsiche, der Buschel	0.75 —2.25
Weintrauben, der 8-Pfund Korb	0.15 —0.20
Birnen, das Faß	4.00 —4.50
Kraut, neu, die Kiste	0.75 —1.15
Gurken, das Dutzend	0.25
Blumenkohl, das Dutzend	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.40 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75 —0.90
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Plattsalat, die Kiste	0.10 —0.12½
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.50 —1.25
Rüben, neue, die Kiste	0.75 —0.85
Rettige, 100 Bündchen	1.00
Spinat, der Kübel	0.50
Tomaten, die Kiste	0.50 —0.90
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75 —2.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.50 —2.00
Wassermelonen, die Carladung	50.00—125.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50 —0.60
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	5.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.72 —2.75
Rothe Nierenbohnen	4.25 —4.50
Neue Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.73 —0.78
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —4.75

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3442—44—46 LaSalle Str.; 2-stöck. Backstein Stall; Schulze Bakin gCo. 108 LaSalle Str.; $12,000.
6402 S. Hoyne Ave.; 1½stöck. Backstein Cottage; H. Martin, 6220 S. Laflin Str.; $1,400.
3003 S. Homan Ave.; 1½stöck. Backstein Cottage: Joseph Holup, 3003 S. Homan Ave.; $1,700.
3526 S. Wood Str.; 2-stöck. Backstein Flat; H. Berndt, 3526 S. Wood Str.; $3,500.
5831 Henry Str.; 2-stöck. Backstein Wohnhaus; C. A. Erickson, 5829 Iowa Str.; $4,300.
3831 N. Central Park Ave.; 2-stöck. Holz Flat; G. Vong, 2629 Crystal Str.; $2,860.
3045 Clifton Ave.; 1-stöck. Backstein Zusatzstockwerk; John Jacobson, 3045 Clifton Ave.; $2000.
2101—03 Greenleaf Ave.; 1-stöck. Holz Wohnhaus; Henry Moore, Hollywood Ave. und Edgewater Ave., $2000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Byron Str., 225 F. östl. von Southport Ave., S. Fr., 35 bei 108, Pierce N. Connelly an Carrie Falk, $2,200.
Early Ave., 185 F. nordwestl. von Wayne Ave., S. W. Fr., 94 bei 95 bei 127 bei 11, Wolf Cohn an Charles A. Twombly, $9,200.
Granville Ave., 150 F. westl. von Perry Str., N. Fr., 30 bei 128, George Kreiling an Thomas S. Monn, $3,700.
Lincoln Ave., 72 F. südl. von Larchmont Ave., W. Fr., 25 Fuß durch bis Larchmont Ave., William Smalley an Mich. B. Weber, $2,500.
Nelson Str., 141 F. östl. von Robey Str., S. Fr., 25 bei 125, Anthony Irgenson an Henry Bartling, $2,100.
Olive Ave., 909 (alte), N. Fr., 30 bei 136, Karl A. Anderson an Margaret Handtmann, $7,800.
Seeley Ave., 282 F. südl. von Ainslie Str., W. Fr., 26 bei 122, Emil Gilberg an Dr. F. For, $2,250.
Winona Str., 94 F. westl. von Paulina Str., N. Fr., 24 bei 127, Theodore Schierer an Nels und Bessie Nelson, $3000.
Winthrop Ave., S. O. Ecke Armore Ave., W. Fr., 49 bei 150, James S. Knight an denselben, $22,000.
Costello Ave., 261 F. östl. von 48. Ave., N. Fr., 25 bei 125, Hartwig Erickson an Victor E. Olson, $2,750.
Cornelia Ave., 446 F. östl. von N. 50. Ave., S. Fr., 95¾ bei 188, Wm. G. Perry an Minnie L. Browning, $2000.
Milwaukee Ave., S. O. Ecke N. 40. Ave., N. O. Fr., 100 bei 24, Fanny Kords an Henry F. Schoknecht, $8,750.
Tripp Ave., 124 F. nördl. von Dickens Ave., W. Fr., 25 bei 125, Jennie W. Hansen an Arno und Mary Cleren, $2,400.
Whipple Str., 250 F. südl. von Byron Str., O. Fr., 25 bei 125, Wm. E. Hatterman an Herman Henry Haedtke, $1,600.
Cass Str., N. O. Ecke Ontario Str., W. Fr., 140 bei 150, James Donovan an die National Life Insurance Company, $36,434.
Erie Str., 375 F. östl. von St. Clair Str., S. Fr., 25 bei 100, Miß Mary L. Newberry an A. Gillett Cottle, $7000.
Erie Str., 430 F. östl. von St. Clair, S. Fr., 45 bei 100, Walter C. Newberry an J. Gillett Cottle, $9000.
Erie Str., 500 F. östl. von St. Clair Str., S. Fr., 25 bei 100, Walter F. Newberry von Mount Pleasant, Mich., an A. Gillett Cottle, $5000.
Hobart Ave., 177 F. nördl. von Colfax Place, Ostfront, 50 bei 127; John H. Woods an Elmer L. Kletzing, $2500.
Farrell Ave., 156 F. westl. von Lakewood, Südfront, 30 bei 107; Fred. Norlin u. And. an Oscar Henderson, $7500.
Hermitage Ave., 50 F. südl. von Glenlake, Westfront, 37½ bei 162; Geo. J. Fuchsteiner an Caroline Rozek, $3350.
Sheridan Road, Nordostecke Buena oder Bertrau Ave., Westfront, 160 bei 218; Milo D. Matteson an Charles A. Bovee, $28,700.
St. Anthony Court, 87 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 120; Clara A. Green an J. Gaylord Strong, $3600.
Southport Ave., 178 F. nördl. von Foster, Westfront, 50 bei 121; Axel Ryden an Letitia Vance Donahue und Gatte Edward J., $7000.
Theme Ave., 241 F. östl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 136½; Robert E. Doverceaux an John A. Anderson u. And., $7000.
Trust Deed, East Ravenswood Park, Nordostecke Berteau Ave., Westfront, 342½ bei 164, 5 Jahre, 6 Prozent; The Progreß Co., durch C. D. Larson, Präsident, an Ch. T. and Trust Co., Trustee, $75,000.
Avers Ave., Südostecke Avondale, Westfront, 133 bei 134; Albert Haentze an Irene M. Pierce, $6300.
Aubert Ave., 166 F. westl. von Western, Südfront, 25 bei 124; Mathiß Heiderick an Oscar Brodfuehrer, $3000.
Albany Ave., 297 F. südl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 125; Benjamin F. Nysewander an Anna Shields, $10,500.
3706 Columbia Str., Südfront, 25 bei 124; Wm. W. Lee an Gustave Carlson, $3000.
Cortland Str., Südwestecke Central Park Ave., Nordfront, 48 bei 139; Friedrich Jans an James S. Ford, $1550.
Lawndale Ave., 297 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 26 bei 125; Carsten W. Anderson an Geo. H. Murphy, $1850.
North Ave., 83 F. westl. von 41. Ave., Südfront, 25 bei 125; Chas. J. Thorsen an Isidor Hoffman, $7500.
N. 42. Court, 225 F. westl. von Montrose Ave., Westfront, 25 bei 155; Rudolph T. Hasseßrus an Rudolph H. Wedson, $3000.
Ridgeway Ave., 349 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 26 bei 125; Wm. Lawrenz an Mary Molson, $3400.
Sawyer Ave., 281 F. nördl. von Wrightwood, Ostfront, 30 bei 186; John S. Hamen an Frederick M. Haase, $9050.
2233 Burling Str., Westfront, 21½ bei 125; Edward P. Langworthy an Jessie N. Langworthy, $3500.
Dayton Str., 384 F. südl. von Willow, Ostfront, 24 bei 124; Bertha Kumpfer an Paul Pason, $2250.
Racine Ave., 264 F. nördl. von Clybourn, Ostfront, 75 bei 100; Amelia J. Connell an John A. Anderson u. And., $6000.
Morgan Str., Südostecke 33. Place, Westfront, 52 bei 130; Joseph Siebert an John M. Tananeviecz, $3000.
23. Str., 250 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; Valentine Vogel an John und Vincenz Serritella, $4600.
40. Str., 107 F. östl. von Wabash Ave., Südfront, 26.7 bei 60½; William O'Connell jr. u. And. an Ellen G. Westgate, $1475.
Greenwood Ave., 230 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125; William T. Jones an Amelia O. Porter, $1400.
Indiana Ave., 300 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 170; William A. London an Garfield Anderson, $10,000.
Prairie Ave., Südwestecke 45. Str., Ostfront, 50 bei 179¼, und Gebäude; Bertha Silverberg und Gatte, George M., an Jesse E. Reed, $35,000.
Rhodes Ave., 216 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 122; Edward F. Lenden an James B. Day, $3750.
Wabash Ave., zwischen 106. und 107. Str., Ostfront, 29 bei 121; Albert M. Spolestra an Gust. Johnson, $1800.
Woodlawn Ave., Nordwestecke 73. Str., Ostfront, 30 bei 120; J. H. Stransky an Fred. W. Paris, $4500.
Centre Ave., 141 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 125; Edward Reiter an Stede Olszewski, $2200.
Elizabeth Str., 111 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 50 bei 124; Andrew Bauer an John Majewski, $2100.
Halsted Str., 108 F. nördl. von 54., Westfront, 25 bei 125; Wilhelmina Kirchgasser an Peter Canfield, $3500.
Forest Park, Foremans 1. Add., Lot 5; Henry G. Foreman an Emilie Makel, $1000.
Aubert Ave., 416 F. westl. von Western Ave., N. Fr., 75 bei 124, Andrew J. Aubert an Harry W. Hopp, $1,500.
Belmont Ave., 275 F. westl. von Washtenaw Ave., S. Fr., 25 bei 120, Adolph Hartmann an Max Gerlach, $1,100.
40. Ave., N. S. O. Ecke Belleplaine Ave., W. Fr., 37¼ bei 133, Edward A. Washburn an Paul Johnson, $1,100.
Ridgeway Ave., 281 F. südl. von Byron Str., W. Fr., 33 bei 125, Ira M. Cobe an Henning Berg, $1000.
Archer Ave., S. W. Ecke S. 41. Str., 15 Lotten, Northern Trust Co. an Joseph Donnersberger, $3,750.
Castello Ave., 150 F. östl. von N. 40. Ave., N. Fr., 25 bei 125, Albert Biege an Theresia J. Berg, $2000.
Clifton Park Ave., 50 F. südl. von 43. Str., W. Fr., 25 bei 152, Arthur T. McIntosh an Jan Stanoszek, $165.
Clifton Park Ave., 125 F. südl. von 43. Str., W. Fr., 25 bei 152, derselbe an Antoni Rudnicki, $165.
Conelia Ave., 193 F. östl. von N. 41. Court, N. Fr., 28 bei 112, Albert R. Barnes an Bolette Marie Christenson, $550.
Cornelia Ave., 221 F. östl. von N. 41. Court, N. Fr., 28 bei 112, derselbe an Klara M. Karsten, $550.
Devon Ave., 106 F. östl. von Perry Str. N. Fr., 75 bei 112, Chas. T. Farson an Wm. Dhefer, $3,600.
Farragut Ave., 220 F. westl. von Paulina Str., S. Fr., 29 bei 125, Robert W. T. Christiansen an John G. Olson, $6,000.
Higgins Ave., 414 F. westl. von Edmunds Str., S. W. Fr., 50 bei 150, Lela B. Stewart an Chas. Kuiczak, $550.
Langley Ave., 60 F. südl. von 73. Str., W. Fr., 37¼ bei 124, Ernst A. McGill an Eugen H. Safen, $400.
Lawndale Ave., 221 F. südl. von Division Str., W. Fr., 30 bei 124, Hulda M. J. Cornelius an Karl Julius Glaffer, $5,400.
St. Lawrence Ave., 22 F. südl. von 78. Str., W. Fr., 50 bei 124, Frank T. Crawford an Frederick J. Hockbaum, $400.
Avenue M, 50 F. nördl. von 102. Str., O. Fr., 22 bei 125, Chas. P. Dawley an Nils P. Nordin, $600.
Colfax Ave., 140 F. südl. von 78. Str., W. Fr., 64 bei 167, Jane F. Cook an Peeter Fotheringham, $1,200.
Colfax Ave., 297 F. südl. von 77. Str., W. Fr., 31 bei 167, Jane F. Cook an Chas. Sidney Smith, $300.

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von

Blutvergiftung, Haut-Krankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Becken-Methoden der State Medical Dispensary, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen sehr schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der State Medical Dispensary, 150 Süd Clark Str., geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln ließen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandeln, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist, und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es Sie nichts kostet, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem, was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

Konsultation frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei, bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

State Medical Dispensary

150 S. Clark Str., nahe Madison Str., CHICAGO, ILL.

Gut passende Bruchbänder

nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. **Untersuchen und Anpassen frei.**

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Wein für medizinische Zwecke

Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jedem.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. North 242.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

88c für $2.00, $3.00 und $3.50 Oxfords für Jedermann

Für Männer und Knaben — Irgend ein Paar in dieser Partie von $2, $3 und $3.50 niedrigen Schuhen, schwarz oder Tan. Mehr wie 5000 Paar zur Auswahl. Alle neuen Facons. Nur in The Fair's Bargain-Basement. 88c

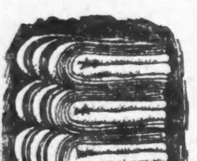
Für Damen und Mädchen — Irgend ein Paar in dieser Partie von $2, $3 und $3.50 Oxfords und Pumps, Tan oder schwarz, alle korrekten Facons der Saison und nur in The Fair's Bargain-Basement. 88c

BASEMENT

Jährlicher Basement Blanket-Verkauf: Große Bargains

Der Verkauf, welcher die Masse zu dem Blanket-Verkauf der Fair in jedem Jahre bringt, und zwar wegen der offerirten echten Bargains. Blankets u. Bettzeug zu weniger als Herstellungskosten. Basement-Bargains, so gut wie die auf dem 4. Flur. Vier Spezials für morgen — zu zahlreiche Bargains, um sie alle anzuführen.

Partie 1 — Baumwoll-Blankets ... 78c — Partie 2 — Plaid Blankets ... 1.19 — Partie 3 — Season Blankets ... 1.27 — Partie 4 — Baumwoll-Blankets ... 44c



Wolle Plaid-Blankets ... 2.95 — 1000 Bettdecken ... 1.79 — Kissenbezüge ... 9c — 1000 Bettkissen ... 29c — Bett-Komforters ... 77c — Bettdecken ... 88c — Ungewöhnliche Gardinen-Bargains — Nottingham-Gardinen ... 1.59 — Ruffled Muslingardinen ... 39c — 33c

BASEMENT

Sommer-Kleider: Räumungs-Verkauf.

Schluß-Räumung von jedem in unserem Lager übrig gebliebenem Sommerkleid. Alle sind The Fair's Eyelet bestickte Kleider, reines Leinen, fancy und einfache Lawns, Chambrays, Ginghams und Foulard Cloths, thatsächlich jeder Stoff und jede Facon, welche diese Saison modern waren. Mädchen-Größen 14, 16 und 18 Jahre; Damen-Größen von 34 bis 48 Taillemaß. Nicht alle Größen von jedem Style, aber jede Größe in jeder Partie. Für eine schnelle Räumung haben wir das ganze Lager in drei Partien eingetheilt, und zwar wie folgt:

Partie 1. Auswahl von Werthen bis $3.50, morgen zu 1.39
Partie 2. Auswahl von Werthen bis $6.50, morgen zu 1.98
Partie 3. Auswahl von Werthen bis $10.00, morgen zu 2.98

Jeder Kleid im Lager geht in eine dieser Partien.

Männer-Kleider-Ersparniß

Wir haben die Odds und Ends unseres Kleider-Dept. vom 2. Flur nach dem Basement Bargain-Abtheilung überführt. Das ist, was von den $10 u. $12 Anzügen übrig geblieben ist — Cassimeres und Kammgarne in netten Mustern ... Dienstag über die Hälfte — wir markirten sie zu 4.98

$4 2-Stücke Knaben-Anzüge, 2.85

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, in hübschen Mischungen, gut geschneidert u. perfekt passend, ein eleganter Anzug für die Schule, regul. werth $4, zu 2.85

Kniehosen für Knaben, 25c — 500 Paar Knaben-Kniehosen ... bis 16 Jahre ... 25c

BASEMENT

Damen- und Kinder-Trachten

$1 Hauskleider ... 69c — Percale Dressing-Sacques ... 32c — $1 und $1.25 Sateen Unterröcke ... 69c — $1 Percale Wrappers ... 62c — 60c lange Lawn Kimono ... 41c — Baumwollene Taffeta Unterröcke ... 43c — 50c Slipover Gowns, weiches Nainsook, bestickter Hals u. kurze Aermel. Speziell 36c — Gingham Unterröcke, hübsch gestreifte Muster, volle Ruffle gezackte Kanten, 18c — Open Mesh Unterzeug für Knaben, Hemden u. Hosen, doppelter Sitz in Hosen, offene Knie, doppelter Sitz, Collarette Hals u. Hemden mit kurzen Aermeln, 25c w., das Stück 17c — Corset-Ueberzüge, wie abgebildet, weiches Muslin, Spitzen u. Band vorne u. hinten, 14c — 50c Korsets, in Batiste, mittlere Hüfte u. Büste, 4 Supporters, Spitzen an Top, 29c — Cambric Röcke für Kinder, volles Ruffle aus Lawn, — hohlgesäumte Tucks und bestickte Kanten, 50c werth, 29c — Gingham Coverall Schürzen, viereckiger Hals u. lange Aermel, blaue Checks, Gingham, 33c — 50c Slipover Gowns für Kinder, weich finished Muslin, — für morgen, 29c — 10c ärmellose Damen-Leibchen gebleichte Baumwolle, elastisch zwei- u. fach gerippt, eingefaßter Hals und Aarme. Speziell zu 6c

39c Rainsook Korset-Ueberzüge, Spitzen und Einsätze garnirt, am Hals mit durchzogenem Band, morgen zu 23c.

Besuch der Ignazufälle, Brasilien.

Puerto Aguirre, 24. Juni 1910.

Die letzte Woche — am 18. Abends landete ich hier — war eine ununterbrochene Folge hochinteressanter Ereignisse. Was ich in diesen wenigen Tagen an Herrlichkeiten und Natur gesehen habe, läßt sich nicht so leicht zu Papier bringen. Zuerst waren es die herrlichen Landschaften, die uns der Alto Parana mit seinen hohen Ufern bot, dann war es eine herrliche Wagenfahrt durch den Urwald von Puerto Aguirre nach den großen Wasserfällen des Ignazu.

Drei Stunden im sechsspännigen Maulthiergefährt — dann waren es die Fälle selbst mit ihrer unbeschreiblichen Pracht und Macht, wie sie über eine Breite von ungefähr 2500 Metern 60—80 Meter tief hinabstürzen (sie sind viel großartiger als die Niagara-Fälle); oder es war die geradezu idyllische Kanufahrt (im ausgehöhlten Baumstamm) durch die im Strom liegenden, mit herrlichster Vegetation bedeckten Inseln (diese Fahrt möchte ich als eines der schönsten Erlebnisse meiner bisherigen Reisen betrachten), oder es waren Abstiege auf wildzerklüfteten Felsen, wo wir von Ast zu Ast uns schwingen mußten, wie die Affen um uns herum, oder es waren interessante Jagden auf Riesenfasanen (Yacutinkas), Papageien (deren ich zwei geschossen habe), Carpenteros, Dukanos. Dann waren es lange Ritte durch den Urwald, theils auf dem Ignazu und Alto Parana nach der zwei Stunden entfernt liegenden Kolonie Puerto Militar in Brasilien, wo wir einem Gottesdienste in der provisorisch in dem Schulgebäude hergerichteten Kirche beiwohnten, Stunden romantischster Erlebnisse in den Hütten der Indianer, mit einem Wort: alles für mein Leben unvergeßliche Ereignisse.

Ich habe mich einem Ehepaare aus Sao Paulo, dem Naturforscher und Direktor des dortigen Nationalmuseums, Herrn Dr. v. J. und dessen Gattin angeschlossen. Es ist hochinteressant, mit einem Gelehrten zu reisen, besonders, wenn dieser, wie es hier der Fall ist, mit Empfehlungen hochgestellter Persönlichkeiten reist.

Die Wasserfälle haben einen kolossalen Eindruck auf mich gemacht, wenn ich auch nicht der Meinung bin, wie viele — die wahrscheinlich noch nicht viel von der Welt gesehen haben — daß es das großartigste Schauspiel auf der Welt ist. Immerhin ist es interessant, wie die ungeheuren Wassermassen in die Tiefe rollen. Und das Pittoreske an den Fällen ist, daß sie nicht einen zusammenhängenden Fall bilden, sondern mehrere hundert größere oder kleinere Fälle, alle durch die herrlichste Felsenbildung, theilweise mit üppigster Vegetation bedeckt, vereinigt. Hier winkten stolze Palmen zu uns herunter und dort neigten prächtige Bambusbäume ihre herrlichen fächerartigen Blätter. Stand hier ein alter Urwaldriese, bis an die Spitze mit blühenden Schlinggewächsen bewachsen, so erblickte man ein Stück weiter malerische Gruppen von Zedern, Feigenbäumen oder herrlichen Blattpflanzen; Lianen und Parasiten verbanden sämmtliche Bäume, herrliche Luftpflanzen mit tief herabhängenden fadenförmigen Wurzeln saßen hie und da auf den Aesten, große Blattpflanzen schlangen sich hinauf zu den Wipfeln stolzer Lorbeerbäume oder anderer Baumarten; wenige, aber doch herrlich dunkelroth blühende meterhohe Cana und blaue Winden oder kleine gelbe Blümchen belebten das trockene Unterholz. So war es ein fortwährender Wechsel in der großartigen Vegetation.

Am entzückendsten war die Kanufahrt zur „Garganta del Diablo", dem Teufelsschlund. Der Fluß und die darin liegenden Inseln bildeten see- und flußähnliche Theile, die einfach entzückende, unbegreiflich schöne Szenerien boten. Ich kam aus dem Staunen nicht heraus, ließ oft das Kanu (eine ausgehöhlte Zeder) anhalten und mußte meiner Befriedigung durch laute Ausrufe Ausdruck geben, was den mich begleitenden Personen, einem Argentinier und einem Orientalen (aus Uruguai), nicht recht verständlich schien. Nun zog aber außer der Großartigkeit der Natur auch noch die Thierwelt mein Augenmerk auf sich. Das Gebiet des Salto del Ignazu bietet nämlich nicht nur den Anblick der Fälle selbst, sondern es ist auch ein gesegnetes Jagdgebiet, und mein zweiter Tag am Ignazu sollte der Jagd gewidmet sein. Eine solche im Urwald hat natürlich ganz besondere Reize, zumal für jemand, der zum ersten Male dort jagt. Lange Strecken des Waldes durchstreiften wir zuerst auf gebahnten Wegen, bis wir auf die erste Beute stießen. Herrliche adlergroße Fasanen, genannt Yacutinkas, saßen zu 3—5 auf blätterlosen hohen Timbos. Des öfteren breiteten sie sitzend die mächtigen Schwingen aus oder umkreisten in majestätischem Fluge die kahlen Stämme. Nun hieß es aber für uns (meine Päonen und mich) sich an die Thiere heranschleichen. Schleichen im Urwald ist aber eine Unmöglichkeit. Wir mußten in das Dickicht mit seinem kaum passirbaren Unterholze hinein. Laut krachend brachen die morschen Bambusstämme unter unseren Füßen, oft war es fast unmöglich, sich aus dem dichten Geflechte der Schlinggewächse herauszuarbeiten. Unter gefallenen dicken Baumstämmen ging es in fast liegender Stellung hindurch und dann hieß es wieder, über ganze Büschel von Holz und großen Blattpflanzen hinwegsteigen. Auch mußten wir öfter durch tiefe Lachen waten, die durch den am Tage vorher gefallenen Regen entstanden waren. Die Hauptsache dabei war aber, möglichst wenig Geräusch zu machen.

Einen Yakutinka konnte ich aber wegen des ungenügenden Gewehres — ich mußte ein Schrotgewehr mit Kugeln laden — leider nicht erlegen. Das Fleisch dieser Vögel soll sehr schmackhaft sein. Erstaunlich war es, daß, während die meisten der Vögel aufflogen, einige beim Schießen ruhig sitzen blieben. Der schon erwähnte Dukano hat ein herrliches Gefieder und einen etwa 15 Zentimeter langen gebogenen, meist zinnoberroth und gelb oder dunkelgrünen Schnabel. Antas, eine Art wilde Kuh mit ganz kurzem Schwanzstummel und kleinen Ohren mit weißen Spitzen blieben infolge der Feuchtigkeit im Dickicht, das sie sonst nur um zu trinken verlassen. Affen ließen sich an diesem Tage nicht blicken, ebenso hielten sich — glücklicherweise — die Tiger versteckt. Papageien kreischten in unerreichbarer Höhe über unseren Köpfen. Einen Pilincho del Monte mit herrlichen langen, braunen Schwanzfedern und weißen Punkten schoß ich herab.

Erwähnenswerth ist, wie ich zur Garganta del Diablo kam. Etwa 2 Kilometer stromaufwärts vor den Fällen mußten wir über den Strom, der infolge tagelangen Gewitterregens sehr wasserreich war, rudern. Wir hatten kolossal zu kämpfen und mußten uns oft an aus dem Wasser herausragenden Felsen anklammern, um das Forttreiben des Kanu zu verhindern. Viele sonst trockene Inselchen waren unter Wasser gesetzt, oft mußten wir aus dem Boot heraus und durchs Wasser waten, dabei das Kanu über kleine Felsen wegziehend. Bis zum Knie ging mir manchmal das Wasser. Mit weiten Sprüngen übersetzte ich oft Stromschnellen, und es hieß gut aufpassen, um keinen Fehltritt zu thun. Immerhin war die Fahrt, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch etwas gewagt. Glücklich hinübergekommen, erreichten wir bald die Garganda (den „Schlund") und das Bild, das sich da vor uns entrollte, fesselte mich lange Zeit. Wir standen da, wo das Wasser in die Tiefe stürzt, und schauten von oben hinab in das tosende Gefälle, wie es mit seinen mächtigen Wassermassen im tiefen Schlund unter dem Wasserstaub verschwand. Man glaubte, starkes Donnerrollen zu hören. Und da vor diesem Schauspiel des wilden Elements allein zu stehen, war ein erhabener Anblick! Der Wasserstaub stieg zuweilen hoch über das tiefe Grab hinaus und entzog mir dann den Anblick großer Theile des Falles. Bei der untergehenden Sonne färbte der Wasserstaub sich tiefroth, während auf dem Falle selbst die Regenbogenfarben sichtbar waren. Ein feenhafter Anblick! Dazu herrliches Wolkenspiel am gelb-roth-getönten Himmel, eine Pracht geradezu! Später fing ich herrliche Schmetterlinge, die in allen Größen und mannigfaltigsten Schattirungen in Massen vorhanden waren. Und dies im tiefsten Winter! Im Sommer soll ihre Anzahl und Verschiedenartigkeit noch viel größer sein.

Das einzige Unangenehme bei der Fahrt waren die Varigüis, Maruims und Moskitos, alles entsetzlich plagende Thiere. Die ersten hinterlassen nach dem Stich auf der Haut einen dunkelrothen Punkt, der aber Tage lang juckt und mir manche schlaflose Nacht verursacht hat. So hatte der Ausflug eben auch seine Schattenseite.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Das Jubiläum der Hudson-Bay.

Am 4. August waren es 300 Jahre, daß Henry Hudson die große nördliche Meeresbucht, die seinen Namen trägt, entdeckt hat. Wie bekannt, kann Henry Hudson auch den Ruf für sich in Anspruch nehmen, den Fluß, an dem New York liegt und den die Yankees so gern den „amerikanischen Rhein" nennen, entdeckt zu haben. Der berühmte Seefahrer fand ein tragisches Ende, seine meuternde Mannschaft setzte ihn und seinen kleinen Sohn in einem offenen Ruderboote aus und beide verschwanden auf Nimmerwiedersehen in den Eismeeren des hohen Nordens. Gegenwärtig ist die Hudson Bay wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt, weil, wie es heißt, die Vereinigten Staaten das Souveränitätsrecht Kanadas angreifen und sich allen Versuchen der Kanadier, die amerikanischen Walfischfänger zu zwingen, ihre Staatshoheit anzuerkennen, entschieden widersetzen werden. Die Geschichte der Hudson Bay ist recht bemerkenswerth. Während der auf die Entdeckung folgenden fünfzig Jahre wurde die Hudson Bay von vielen englischen Reisenden erforscht, die eine nordwestliche Durchfahrt suchten und im Jahre 1670 verlieh Karl II. das daran grenzende Gebiet einer Gesellschaft, an deren Spitze sein Vetter, der Prinz Rupert und einige andere englische Adelige standen, um den Reichthum des Landes und der See an Fischen, Fellen und etwaigen Mineralien für eigene Rechnung auszubeuten. So wurde die Hudson Bay-Gesellschaft gegründet, die das ganze Gebiet bis auf die Jetztzeit beherrscht. Während der Kriege zwischen England und Frankreich wies Frankreich den Anspruch der Gesellschaft auf die weite nordwestliche Wildniß, die heute die drei kanadischen Provinzen Manitoba, Alberta, Saskatchewan umfassen, nachdrücklich zurück. Bei einer Gelegenheit vertrieb sogar der berühmte D'Iberville mit einer kleinen französischen Flotille die Engländer aus der Hudson Bay, nahm ihre Flotte weg und eroberte ihre hauptsächlichsten Forts; Fort Prince of Wales war zur damaligen Zeit eine der stärksten Festungen der Welt, die Wälle waren 34 Fuß dick. Während des amerikanischen Revolutionskrieges wurde der Handel der Pelzschiffe von der Hudson Bay aus ernsthaft gehindert, und dies wiederholte sich während des Krieges von 1812, seitdem aber ist die britische Herrschaft nicht mehr angefochten worden. Dafür fand eine größere Anzahl innerer Unruhen statt. Kurz nach 1818 wurden die „Nordwestliche" und andere Pelzkompagnien gegründet als Wettbewerb gegen die Hudson Bay-Gesellschaft. Jahrelang führte die bittere Gegnerschaft zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Beamten und Jägern der Gesellschaften.

Bis vor etwa 50 Jahren regierte die Hudson Bay-Gesellschaft thatsächlich das ganze nordwestliche Kanada, und zwar mit einer derartigen Rücksichtslosigkeit gegen die Rechte der Ansiedler, daß ein Aufstand ausbrach und in dessen Folge die kanadische Regierung 1869 das ganze Gebiet der Gesellschaft aufkaufte mit alleiniger Ausnahme der Forts, die die Gesellschaft thatsächlich besetzt hielt. Das war das Ende der Staatshoheit der Hudson Bay-Gesellschaft. Aus ihrem Besitz sind inzwischen die drei westlichen Provinzen Kanadas gebildet worden, sowie die Territorien Ungava, Mackenzie und Franklin, die die weniger fruchtbaren nördlichen Landstreifen umfassen und so gering bevölkert und entwickelt sind, daß sie bis jetzt noch keine Eigenregierung erworben haben. Obgleich der Landtheil Kanadas, der von den Flüssen und Seen bewässert wird, die in die Hudson Bay fließen, eine ungeheure Ausdehnung und mit seinen Wäldern, seinen Mineralien, seinem Fischreichthum und seinem guten Ackerboden außerordentliche Entwicklungsmöglichkeiten besitzt, so hat er bis jetzt dennoch kein genügendes Interesse erweckt, weil die Länder nahe den Vereinigten Staaten noch größere Vortheile bieten. Mit der Zunahme der Bevölkerung im Nord-Westen und der gewaltigen Zunahme der jährlichen Getreideernte ist es jedoch nothwendig geworden, größere Verkehrsmöglichkeiten als nur die transkontinentalen Eisenbahnen zu haben, und gegenwärtig ist die kanadische Regierung mit der Konstruktion einer Eisenbahn nach der Hudson-Bay beschäftigt, die während der vier eisfreien Monate das Korn sowohl wie die Einfuhrartikel über die Hudson Bay befördern soll. Kürzlich erschienen sowohl in der amerikanischen wie in der kanadischen Presse Aufsätze, die behaupteten, die Vereinigten Staaten seien entschlossen, die Ansprüche Kanadas auf die ausschließliche Hoheit über die Hudson Bay und ihre Begründung damit, daß sie ein Binnensee sei, nicht anzuerkennen, daß sie vielmehr die Walfischjäger, die jetzt kanadische Scheine zum Fischen in jenen Landstrichen besäßen, angewiesen hätten, das ihnen von den kanadischen Kreuzern aufgezwungene Gesetz nicht anzuerkennen unter Hinweis darauf, daß das amerikanische Staatsdepartement sie gegebenenfalls unterstützen würde. Dieser Entschluß ist auf den Wortlaut des Vertrags von 1818 begründet, der vor einem internationalen Schiedsgericht im Haag, wie behauptet wird, geprüft werden soll mit Bezug auf das, was als atlantische Fischerei oder der Neufundland-Disput bekannt ist. Der Vertrag erstreckt sich ferner darauf, daß den amerikanischen Bürgern gemeinsam mit den Briten das Recht eingeräumt wurde, an der Küste von Labrador und weiter nördlich hinauf zu fischen, „ohne jedoch den Rechten der Hudson Bay-Gesellschaft Abbruch zu thun." Um diese Klausel allein dreht sich die ganze Frage, ob die Hudson Bay als eine geschlossene See, das heißt Binnenmeer, betrachtet werden kann oder nicht.

— Unzufrieden. — Ihnen gefiel's nicht in der Sommerfrische? Waren Sie mit der Kost nicht zufrieden? — Mit der Kost und mit den Kosten ebenfalls nicht!

— Boshaft. — Frau A.: Weißt du, Else, seitdem meine Köchin fort ist, habe ich das Kochen allein besorgt, und ich versichere dir, es ist weit sparsamer. — Frau B.: So, wirklich? Da wird wohl nicht mehr so viel gegessen?

— Präzisirung. — Kurgast (eben in das elegante Hotel eines neuen Kurortes eintretend, vom Hotelier und einem Stabe von Kellnern geschäftig umringt): Zur gefälligen Notiz, Verehrtester, daß ich bezüglich Ihrer Preise nur als Kurgast, nicht als Kurfürst betrachtet werden möchte.

Alle zuverlässigen Leute können ein Anschreibe-Konto bei uns eröffnen.

Dies ist eine sehr gute Dienstag-Bargain-Liste

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Kleiderstoffe — Einfache und fancy Herbst-Kleiderstoffe, 44- bis 54zöll., sehr hübsche neue Gewebe und Farben, ein $1.50 Qual., Yd. 79c

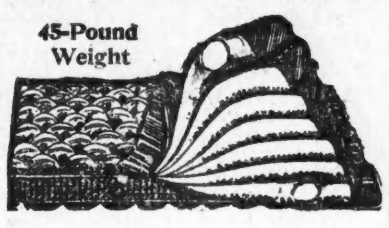
Kleider-Seide — 18zöll. seidener Poplin, in einer vollständigen Auswahl von neuen Herbst-Schattirungen, 50c Seide, morgen, Yd. 37½c

Diese prachtvolle Bettstelle, diese berühmte Spring und ausgezeichnete Matratze sehr niedrig markirt für Dienstag — Baar oder Kredit

Baar od. Kredit

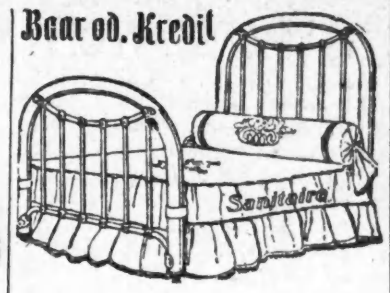
Dies ist die berühmte „Wit Edge"-Spring, wodurch die Facon der Matratze in den richtigen Linien gehalten wird, u. nicht vom Bett herab rutschen kann. Für Dienstag haben wir den Preis herabgesetzt von $7.50 auf nur $5.35

Elastische Filz-Matratze



Diese Elastic Filz-Matratze hat ein schweres, fancy gestreiftes Ticking, 45 Pfund schwer, in sämmtlichen Größen, $8.50 Qualität — am Dienstag zum Preise von nur $4.75

Baar od. Kredit



Dieses emaillirte Bett hat 2zöllige continuous Pfosten, in Kombinationsfarben, oder Vernis Martens. Größen 4.0 und 4.6, mit stählernen Ball-Bearing Casters. Ein $12.50 Bett. Dienstag, speziell, für nur $8.45

Herbst-Waschstoffe zum Verkauf am Dienstag zu sehr niedrigen Preisen

29c import. weiße Madras Waisting, (Garn mercerized), volle Muster, die Yard, zu 19c — 39c einfacher und fancy mercerized Poplin, Auswahl v. hübschen Mustern und Farben, Yard 25c — 12½c extra schwerer Touristen Flanell, heller und dunkler Grund, Yard für 9½c — 12½c Velour Flanelle für Dressing Sacques, alles in hübschen Mustern, die Yard 9½c — 25c 32zöll. fancy Kleider-Ginghams, neue Plaids und Streifen, Yard für 15c

Ersparnisse an Schuhen — $1.90 — $1.00

Blusen und Unterzeug — 39c — 29c

Besen und Bügeleisen — Teppichbesen, 4-fach genäht, gute Qual. Besenkorn, mittelschwer, (keine Postbeste.), morgen zu 29c — Gas-Bügeleisen — (Jewel), all. schwer nickelpl., Betriebskost. nur ⅓ Cent per Stunde, morgen 2.29

Ganzes Fabrik-Ueberschuß-Lager von weißen Bettdecken zu beinahe Kostenpreis — 62½c — 79c — 89c — $1.98 volle Größe Bettdecken, befranst, geschnittene Ecken und einmach, zu $1.25 — $2.50 extra schwere Bettdecken, volle Größe, befranst und geschnittene Ecken $1.49 — $2.98 Qualität, volle Größe, extra schwere Bettdecken, befranst u. geschnittene Ecken, zu $1.69

Maisschneidemaschine. mit Bindevorrichtung, schneidet den Mais und wirft ihn entweder in Bündeln auf die Schneidemaschine oder legt die Bündel in Reihen auf den Boden. Eine solche Bindevorrichtung leistet soviel wie ein Mann und ein Pferd. Wird in jedem Staate verkauft. Preis $20 mit Bindevorrichtung. S. C. Montgomery, von Texaline, Texas, schreibt: „Die Erntemaschine hat alle von Ihnen gemachten Behauptungen erfüllt. Mit Hilfe eines Mannes habe ich über 100 Acker Mais und Kafferkorn geschnitten und gebunden. Zeugnisse und Katalog mit Abbildung der Erntemaschine frei. New Process Mfg. Co., Salina, Kan. aug15,29

Finanzielles.

Fangt an zu sparen! Bleibt beim Sparen. — Macht jeden Samstag zu einem Spar-Tag. — Beginnt diese Woche. — Deponirt einen Theil Eures Lohnes bei uns. — Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen. — Ihr könnt mit einem Dollar anfangen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Bestände beinahe eine Million Dollars.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen. Vorzügliche erste Hypotheken mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. HOLINGER & Co. (Inc) Suite 201-205. 172 Washington Str. Telephon 1191 Main.

FRED. MILLER, 186-188 Madison Strasse. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF, 84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.
Abfahrt von Chicago 30. August, 13. und 27. September.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.
Wenden Sie sich an VESELY & CO General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an
J.V. ZINNER & CO. Westliche General-Agenten. 70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

Schiffskarten
Extra billig für August.
$25 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.
$31 nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin.
Extra billig nach anderen Plätzen. — Feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer 2, 4 und 6 Betten. Essen servirt im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert. Keine Hotelkosten und Transferspesen. Kajütenpreise von 33 bis 43 Dollars.
Anton Boenert, Generalagent 268 Süd Clark Str. Hotel Kaiserhof. In Chicago seit 1871.

Billige Fahrt nach Europa am 1. September.
$10 billiger mit dem Dampfer „Großer Kurfürst", nach Bremen, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Arad, Preßburg, Hermanstadt, Belgrad und anderen Plätzen in Europa.
Jos. Aschkar, einzige offizielle deutsch-ungarische Agentur. 803 W. NORTH AVE. Offen Abends und Sonntags.

J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten Zwischendeck und Kajüte über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.